# Sprach-

und

# Aufsatzübungen

für

# deutsche Schulen.

## Drittes Heft.

Für die Oberklassen.

Von

**Joseph Anton Geist,**

weil. Schullehrer in Kempten.

Nach dessen Tode herausgegeben von einem seiner Freunde.

**Kempten, 1846.**

Verlag der Joseph Kösel'schen Buchhandlung.

# Inhalt.

## I. Rechtschreibaufgaben.


| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| a. | Ueber die richtige Aussprache | von | Nro. | 1 | — 19. |
| b. | Ueber die Abstammung der Wörter | = | = | 20 | — 21. |
| c. | Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben | = | = | 22 | — 30. |
| d. | Gebrauch der Unterscheidungszeichen | = | = | 31 | — 59. |
| e. | Abkürzung der Wörter | = | = | 60 | — 66. |
| f. | Gebrauch fremder Wörter | = | = | 67 | — 70. |


## II. Sprachaufgaben.


| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| a. | Subjekt und Prädikat | von | Nro. | 1 | — 10. |
| b. | Buchstabenkenntniß | = | = | 11 | — 12. |
| c. | Von der Wortbildung | = | = | 13 | — 29. |
| d. | = = Wortkenntniß | = | = | 30 | — 32. |
| e. | Regierung der Wörter | = | = | 33 | — 36. |
| f. | Gebrauch des Artikels | = | = | 37 | — 38. |
| g. | = = Hauptwortes | = | = | 39 | — 51. |
| h. | = = Fürwortes | = | = | 52 | — 68. |
| i. | = = Eigenschaftswortes | = | = | 69 | — 86. |
| k. | = = Zahlwrtes | = | = | 87 | — 92. |
| l. | = = Redewortes | = | = | 93 | — 122. |
| m. | = = Umstandswortes | = | = | 123 | — 131. |
| n. | = = Verhältnißwortes | = | = | 132 | — 142. |
| o. | = = Bindewortes | = | = | 143 | — 155. |
| p. | = = Empfindungswortes | = | = | 156. | |
| q. | Satzlehre — Eintheilung | = | = | 157 | — 162. |
| r. | Wortfolge der Sätze | = | = | 163. | |
| s. | Ergänzung der Sätze | = | = | 164 | — 165. |
| t. | Nähere Bestimmung | = | = | 166 | — 169. |
| u. | Zusammengezogene Sätze | = | = | 170 | — 176. |
| v. | Zusammengesetzte = | = | = | 177 | — 189. |
| w. | Verkürzurg der = | = | = | 190 | — 196. |
| x. | Perioden | = | = | 197 | — 200. |


## III. Schriftliche Aufsätze.


| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | Vorübungen | von | Nro. | 1 | — 45. |
| a. | Beschreibungen | = | = | 46 | — 65. |
| b. | Erzählungen | = | = | 66 | — 85. |
| c. | Schilderungen | = | = | 86 | — 90. |

# Inhalt.


| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| d. | Abhandlungen | von | Nro. | 91 | — | 95. |
| e. | Briefe | = | = | 96 | — | 125. |
| f. | Berichte | = | = | 126 | — | 130. |
| g. | Verzeichnisse | = | = | 131 | — | 135. |
| h. | Rechnungen | = | = | 136 | — | 140. |
| i. | Quittungen | = | = | 141 | — | 145. |
| k. | Schuldscheine | = | = | 146 | — | 150. |
| l. | Anweisungen | = | = | 151 | — | 155. |
| m. | Empfangscheine | = | = | 156 | — | 160. |
| n. | Hinterlegungsscheine | = | = | 161 | — | 165. |
| o. | Abtretungsscheine | = | = | 166 | — | 170. |
| p. | Öffentliche Anzeigen | = | = | 171 | — | 175. |
| q. | Zeugnisse | = | = | 176 | — | 180. |
| r. | Verträge | = | = | 181 | — | 190. |
| s. | Schenkungsurkunden | = | = | 191 | — | 195. |
| t. | Reverse | = | = | 196 | — | 200. |

# I. Rechtschreib-Aufgaben.

## a. Über die richtige Aussprache der Wörter.

1.

Es sollen 30 gedehnte Wörter mit doppeltem Grundlaute aus dem Kopfe niedergeschrieben werden!

2.

30 Wörter sollen geschrieben werden, welche zur Dehnung ein h haben!

Bspl. mehr, hohl, Kehrer.

3.

Schreibet 30 Wörter nieder, die ein stummes e oder eh zur Dehnung des i haben!

Bspl. Liebe, sieh! ꝛc.

4.

Schreibet 30 geschärfte Wörter aus dem Kopfe, in denen einer der Mitlaute verdoppelt ist!

Bspl. Kasse, stottern ꝛc.

5.

Schreibet Wörter nieder, in denen b, p, d, t, g, k, n, m, s und ß vorkommen, von jeder Gattung 10!

6.

Bildet 6 Sätze, in welchen das Wort „daß," 6 Sätze, in welchen „denn" und 6 Sätze, in denen „wenn" vorkommt!

7.

Machet a) 6 Sätze, in denen das Wort „das," b) 6 Sätze, in welchen „den" und c) 6 Sätze, in denen „wen" vorkommt!

Bspl. a) Das Kind betet. — b) Ich liebe den Vater. — c) Wen suchst du?

8.

Gebet 20 Wörter an, von denen je zwei und zwei einander ähnlich lauten, und schreibet ihre verschiedene Bedeutung dazu!

Bspl. Der Aal — ein Fisch. Die Ahle — ein Werkzeug des Schuhmachers.

9.

Schreibet 12 Wörter, die man mit ei; 5, die man mit ai; 5, die man mit äu und 12, die man mit eu schreibt. —

10.

Zählet Wörter auf, in welchen man beim Aussprechen ein ff, ll, mm, pp, tt, ſſ oder rr hört; von jeder Gattung fünf!

11.

Durch die Umwandlung der schwachen Laute (b, d, g) in die verwandten starken, soll ein ähnlichlautendes Wort gebildet werden!

Baar, backen, Baß, Bein, Blatt, rauben, Scherbe; — Ende, Bad, Boden, Dorf, Fuder, Freude, Feder, leiden, Seide, Daube, Don, Weide, Waden, Rad, dannen, Garben, Gründe, leider, Mandel, Marder, Orden, Schaden, Moden, schneide, Zierde; — Engel, wegen, Garten, Gasse, Gram, graut, Greis, Griechen, gönnen, Gunst, Guß, gern, galt, sang, Werg, Zang. —

12.

Es sollen 24 beliebige Stammwörter angegeben, und aus jedem ein abgeleitetes gebildet werden!

13.

Gebet 10 Stammwörter an, die den Grundlaut a, 10, die den Grundlaut o, 10, die den Grundlaut u, und 10, die den Grundlaut au haben, und bildet aus diesen Stammwörtern ein abgeleitetes mit dem Umlaute!

Bspl. Stamm — Stämmchen; groß — Größe ꝛc.

14.

Von folgenden abgeleiteten Wörtern sollen die Stammwörter angegeben werden!

Wölkchen, Zänkerei, Schräubchen, Äffchen, Püppchen, Räupchen, Mörder, Schuldner, Pförtner, Mailänder, Spanier, Afrikaner, Meßner, Jährling, Sprößling, Jüngling, zornig, schmackhaft, schattig, sanftmüthig,

stürmisch, preußisch, launisch, augenblicklich, gefährlich, scheinbar, gnädig, fränkisch.

15.

Sind folgende abgeleitete Wörter ihrem Stammworte gemäß geschrieben? Wo nicht, so verbessert sie!

Gemelde, Gereisch, Blimchen, Getrenke, Bindniß, rethlich (rothscheinen), verstendig, zukinftig, Schissel, Abendröthe, aberglaibisch, verkaiflich, Gebeide, mänschlich, betriegerisch, Versaimniß, gitig, Fligel, Zigel (Pferd), Tribsal, Schückfal, Rethsel, Breier, Sterung, Spätter, Seldner, Becker, Sönger, Waichling, Müthling, Lesterung, Birgermeister, Fensterniß, Ergerniß, Mißverstöndniß.

16.

Die nachstehenden ähnlich- und gleichlautenden Wörter sollen in kurze Sätze gebracht werden!

Aal, Ahle, All; — abblasen, ablasen, abblassen, ablassen; — Ente, Ende; — Band, band; — ballt, bald; — Bäuerinn, Bayerinn; — Beeren, Bären; — Beet, Bett, bet'; — Bein, Pein; — Bühne, Biene.

## Ausarbeitung.

Der Aal ist ein schmackhafter Fisch.

17.

### Fortsetzung.

Besen, Bösen; — Briefe, prüfe; — das, daß; — den, denn; — Dorf, Torf; — Dünste, Dienste; — Ecke, Egge; — Engel, Enkel; — ermahnen, ermannen; — Fuder, Futter; — Ferse, Verse; — Väter, Vetter, Feder, fetter; — Feier, Feuer; — Güter, Gitter; — Gedränge, Getränke.

18.

### Fortsetzung.

Häuser, heiser, heißer; — Häute, heute, Heide; — Heer, Herr; — Herde, Heerde, hörte; — ihn, Inn, in; — lahm, Lamm; — lügen, liegen; — nein, neun; —

offen, Ofen; — Reiber, Räuber; — räthlich, röthlich, redlich; — Staat, Stadt; — Seide, Seite, Saite; — sieden, Süden, Sitten; — Stahl, Stall; — Stille, Stühle.

19.

Fortsetzung.

Taube, Daube; — Teller, Thäler; — Thränen, trennen; — Triebe, trübe; — trinkt, dringt; — Töne, Tenne; — fiel, viel; — vier, für; — vierte, führte; — vergißt, vergießt; — Wälle, Welle; — wider, wieder, Widder; — Wohle, Wolle; — Ziegel, Züge!; — Züge, Ziege.

## b. Ueber die Abstammung der Wörter.

20.

Gebet von folgenden Wörtern an, wovon und wie sie abgeleitet sind!

Spanier, Kölner, Tischler, Sattler, Wagner, Bäcker, Sänger, Verehrer, Herzoginn, Hirtinn, Bäuerinn, Nachbarinn, Schwägerinn, Blümlein, Täfelein, Gärtlein, Kästchen, Söhnchen, Sprößling, Täufling, Züchtling, Fremdling, Freundschaft, Geräthschaft, Hinterlassenschaft, Wanderschaft, Besitzthum, Eigenthum, Irrthum, Alterthum, Tändelei, Heuchelei, Bräuerei, Druckerei, Allwissenheit, Verlegenheit, Hoheit, Tapferkeit, Frömmigkeit, Sorglosigkeit, Bangigkeit, Verehrung, Hoffnung, Theurung, Entstehung, Mißverständniß, Zeugniß, Erlaubniß.

Bspl. Spanier von Spanien durch die Nachsilbe er.

21.

Fortsetzung.

Stößel, Schlägel, Gürtel, Räthsel, Labsal, Schicksal, Trübsal, Schwärze, Höhe, Säure; — Unglück, Unruhe, Unschuld, Mißklang, Mißton, Urkunde, Ursache, Ursprung, Erzengel, Erzherzog, Antwort, Antlitz, Gefäß, Gestirn, Gewitter, Gewerb, Gesang, Geduld,

Getöse, Gepolter; — zornig, durstig, bedürftig, wollicht, verständlich, schädlich, plauderhaft, meisterhaft, golden, silbern, wächsern, bleien, reizbar, zinsbar, wachsam, kriegerisch, abergläubisch; — bedürfen, befehlen, gebieten, gedenken, entzünden, entdecken, empfangen, empfehlen, empfinden, ertrinken, eröffnen, verbeugen, verfolgen, räuchern, vergrößern, belustigen, buchstabieren, schattiren, drechseln.

## c. Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben.

### 22.

Wo muß in folgenden Sätzen ein großer Anfangsbuchstabe stehen?

Der Schüler lernt. ich bin ein Mensch. wenn du fromm bist, so bist du Gott angenehm. wie mächtig und gütig ist Gott! warst du heute in der Schule? kannst du rechnen? fragte er mich. liebe deine Mitschüler! Wer hat die Welt erschaffen? Ach, mein Gott! rief er aus. thue recht und scheue Niemand. besser arm in Ehren, als reich mit Schande. guten Morgen! wohin wollen sie schon so frühe? rief mein Freund mir zu, als ich spazieren ging; er fragte mich weiter: „sind Sie gestern im Schauspiel gewesen?“ ich antwortete: „nein, es fehlte mir an Zeit.“

### 23.

Welches von den größer gedruckten Wörtern bekommt einen großen Anfangsbuchstaben?

Ich r e d e so eben von dem Rektor, der neulich eine schöne r e d e hielt. Die f l i e g e n können f l i e g e n. Für ein p a a r Groschen kaufte dieser Knabe ein p a a r Tauben. Du hast zwei Ohren und nur einen Mund; darum r e d e weniger, als du höreſt, und deine r e d e erfreue das Herz deiner Brüder. Erst nach der Arbeit s p i e l e; denn nur zur Erholung sind die S p i e l e erlaubt. Diese z e u g e n z e u g e n gegen ihn. Weil unsere l i e b e sich auf alle Menschen

erstrecken soll, darum liebe auch deine Feinde! Die sucht, zu glänzen, sucht oft schlechte Mittel zu ihrem Zwecke auf. Handle stets recht; denn recht muß recht bleiben. Nicht die krähen, sondern die Hähne krähen. Sprich jeden laut rein und laut aus. — Ich rathe dir nochmals, dem rathe deiner Eltern zu folgen.

## 24.

Die größer gedruckten Hauptwörter sollen ausgelassen, und die Eigenschaftswörter an ihre Stelle gesetzt werden. Letztere erhalten dann einen großen Anfangsbuchstaben.

Der neidische Mensch betrübt sich über das Glück anderer Menschen. Oft schaden die süßen Sachen und die bittern nützen. O allmächtiger Gott! gib mir die nöthigen Dinge, und entferne alle schädlichen. Der weise Mann zieht die guten und nützlichen Thaten den bloß schönen und angenehmen vor. Von den bösen Menschen werdet ihr böse Sachen, von den guten gute lernen. Lenke die gegegenwärtige Schicksale; die zukünftigen überlasse Gott. Der fleißige Schüler wird einst gold'ne Früchte ernten; der faule dagegen darben müssen. Junge Leute können, alte müssen sterben. Was die rechte Hand gibt, soll die linke nicht wissen. Erbarme dich der armen und kranken Mitmenschen! Der edle Mann freuet sich über das Wohl seines Nächsten.

### Ausarbeitung.

Der Neidische betrübt sich über das Glück Anderer.

## 25.

Lasset hier wieder die größer gedruckten Hauptwörter aus, und setzet die Eigenschaftswörter an ihre Stelle!

Der weise Mensch ist mit wenigen Bedürfnissen zufrieden. Gewöhnliche Ereignisse fallen leicht aus dem Gedächtnisse; aber wichtige und neue bleiben

länger. Die armen Menschen sollten von den reichen unterstützt werden. Wie groß ist des allmächtigen Gottes Güte! Menschen und Thiere suchen die angenehmen, und fliehen die unangenehmen Dinge. Durch die großen und schönen Werke der Schöpfung lernen wir die Weisheit des allgütigen Gottes bewundern. Mancher verschmäht von dem bekannten Menschen, was er von dem unbekannten dankbar annimmt. Das Gewissen sagt uns: Thu die guten Dinge, meide die bösen! Seid fröhlich mit den fröhlichen, und traurig mit den traurigen Menschen! Rede wenige Worte; aber passende!

### 26.

Wendet die großen Anfangsbuchstaben da an, wo es nothwendig ist!

Wer vor der Mahlzeit zu essen pflegt, wird dann wenig essen, wann das essen auf dem Tische steht. Den geschickten hält man werth; den ungeschickten Niemand begehrt. Die geschickten Kinder werden immer mehr geliebt, als die ungeschickten. Das wahre erkennen, das schöne lieben, das gute wollen, und das beste thun, das ist des Menschen Bestimmung. Ein kluger möchte oft weinen, wo der einfältige lacht. Er hatte viele große und vornehme zu Freunden; aber diese großen und vornehmen Freunde konnten ihm nicht viel helfen. Die redlichen bedienen sich der redlichen Sprache des Herzens. Es ist schändlich des armen und unglücklichen zu spotten. Man rief zu einem kranken einen kranken Arzt.

### 27.

### Fortsetzung.

Wer das lesen zur Fertigkeit bringen will, muß oft und viel lesen. Das essen und trinken ist manchem Menschen lieber, als das arbeiten; man lebt aber nicht, um zu essen und zu trinken. Obgleich ihn das

arbeiten schwer ankommt, so hört er doch nicht auf zu arbeiten. — Wir fehlen alle, nur jeder fehlt anders. Armuth schändet keinen; darum darf man keinen Menschen seiner Armuth wegen als gering ansehen. Es gibt wenige Leute, die mit wenigem viel, aber viele, die mit vielem wenig sagen. Wer alles durchaus nach seinem Kopfe will, wird wenig Freude nach seinem Herzen haben. — Jedes ich hat und kennt sein du. Wer mich um das meine bringen will, der wird auch nicht versäumen, dir das deinige, ihm das seinige und ihnen das ihrige zu nehmen. Der Thor hofft auf das ungewisse morgen; der Weise benützt das sichere heute.

28.

Schreibet Nachstehendes ab, und setzet die großen Anfangsbuchstaben, wo es nothwendig ist!

Unlängst las ich in der Zeitung, daß der Reichsgeneral-feldmarschall von Blücher nach A. segeln werde, und daß sich zwei Ober-appellations-räthe und ein Landgerichts-secretär in dessen Gefolge befänden. Eben daselbst stand ferner: „Sr. königliche Majestät geruhten, den Oberland-jägermeister zum Ober-forstrathe zu ernennen.“ —

werther Herr!

Haben sie die Güte, mir einige Bücher aus ihrer Bibliothek zu leihen. Glauben sie ja nicht, daß ich Sie beschädigen werde, wie es ihr Freund N. N. machte; vielmehr werde ich sie ihnen im besten Zustande wieder einhändigen.

Genehmigen sie die Versicherung, daß, sobald sich mir eine Gelegenheit darbietet, Ew. wohlgeboren wiederum gefällig sein zu können, dieselbe ergreifen wird

ihr

ergebener N. N.

29.

Setzet in folgenden Sätzen den großen Anfangsbuchstaben, wo er erfordert wird!

seid klug, wie die schlangen, und ohne falsch, wie die tauben. wer die verdienste im kleide hat, dem fressen sie die motten. der zufriedene ist reich, wenn er auch noch so wenig besitzt; der unzufriedene mensch hingegen bleibt bei den größten schätzen stets arm. der arme glaubt, daß nur der reiche glücklich lebe; aber mancher reiche mann möchte gern mit dem armen tauschen. durch fragen kann man viel lernen, durch nachdenken noch mehr; darum muß man erst nachdenken, dann fragen. das schweigen schadet nicht so oft, als das reden; jedoch kann man auch zu unrechter Zeit schweigen. nur wenigen steht auf der Stirne geschrieben, was sie sind. sehr alt werden nur wenige menschen. du hast das deinige gethan; sei darum zufrieden, und laß nun andere das ihrige thun. ein einziges ja und nein kann große wirkungen hervorbringen. der handschlag der alten deutschen galt mehr, als in unserer zeit ein wahrlich und fürwahr; dies ist wahrlich für die jetztlebenden nicht rühmlich.

30.

Fortsetzung.

die eltern rufen über ein ungerathenes kind manches ach und weh. kaum hatten die krieger ihr hurrah gerufen, so ließen die knaben ein lautes juchheisa folgen, das sich mit dem bimbam der Glocken und dem baubau der mörser und kanonen vermischte. auf manchen Briefen liest man: an die königl. bayerische regierung von N. zu A. an das bischöfliche decanat N. zu N. — hinter unserm hause ist ein obst-, küchen- und gemüse-garten, worin sich auch einige laub- und nadelhölzer befinden.

es ist nur ein gott. nicht ein kind entspricht den erwartungen. ich schenkte gestern einem armen knaben

ein paar zwölfer zum namenstage, dieser ging dann zu einem taubenhändler und kaufte sich ein paar tauben.

wenn ich, o schöpfer deine macht,
die weisheit deiner wege,
die liebe, die für alle wacht,
anbetend überlege;
so weiß ich von bewundrung voll,
nicht, wie ich dich erheben soll,
mein gott, mein herr, mein vater!

## d. Gebrauch der Unterscheidungszeichen.

31.

Wann wird der Punkt gesetzt?

Der fehlende Punkt, und der große Anfangsbuchstabe eines neuen Redesatzes sollen gesetzt werden, wo es nothwendig ist!

Der zufriedene Mensch ist glücklich Leidenschaften und Begierden quälen das Herz die Singvögel nützen uns nicht nur durch das Wegfangen schädlicher Insekten, sondern sie erfreuen uns auch durch ihren Gesang das menschliche Leben ist nur ein nichtiger Traum die wenigen Jahre der Schulzeit verschwinden gar schnell Demuth ist die schönste Tugend der Mai ist der 5. Monat das furchtbare Geprassel des krachenden Donners ist für das böse Gewissen des Lasterhaften sehr beängstigend die Kinder, welche keine Eltern mehr haben, nennt man Waisen wie Gott seine Sonne aufgehen läßt über Gute und Böse; wie er regnen läßt über Gerechte und Ungerechte: so soll auch deine Liebe sich erstrecken über Freunde und Feinde —

32.

Wo findet der Doppelpunkt seine Anwendung?

Schreibet aus der 75. Erzählung euerer bibl. Geschichte alle Sätze ab, in denen ein Doppelpunkt enthalten ist!

33.

Bemühet euch, ein Dutzend ähnliche Sätze zu bilden, die einen Doppelpunkt enthalten!

34.

Wo muß in folgenden Sätzen ein Doppelpunkt stehen?

Gott sprach „Es werde Licht!“ Petrus und die Apostel gaben zur Antwort „Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen.“ Die Vernunft sagt uns bei jeder Handlung Das ist recht oder das ist unrecht. Ein fleißiger Schüler denkt und spricht oft Ich will meinem Lehrer in Allem gehorchen. Der Schüler braucht viele Sachen, als Tafel, Griffel, Federn, Bücher ꝛc. Edelsteine, namentlich Diamante, Rubine und Smaragde, sind sehr theuer. Ich hörte einmal einen geschickten Arzt sagen „Wenn viele Leute mäßiger lebten, so würden sie nicht so früh sterben.“ Einige Pflanzen unserer Gegend enthalten Gift, zum Beispiel die Tollkirsche, das Bilsenkraut, der Kellerhals u. a. m.

35.

Ist der Doppelpunkt hier bei allen Sätzen richtig angewendet? Wenn nicht, so schreibt das Ganze verbessert ab!

Mit der Zeit, dem Gelde und den Vergnügungen soll man sparsam sein: sagt ein bekanntes Sprichwort. Kein Kind: spricht das Schulgesetz, darf ohne gegründete Ursache aus der Schule bleiben. Die preußischen Landwehrmänner trugen im Jahre 1813 Hüte mit der Aufschrift: Mit Gott für König und Vaterland. Die Morgenstund: sagt ein Sprichwort, hat Gold im Mund. Ich will lieber Unrecht leiden, als Unrecht thun: spricht der rechtschaffene Mensch. Das faule Schulkind denkt zuweilen: Wenn es doch immer Sonntag wäre. Ein altes Sprichwort sagt: Unrechtes Gut thut nicht gut. Wer da glaubt: daß die Handlungen der Menschen vor Gott verborgen sind, der irrt. Der Spruch, thue Recht und scheue Niemand: enthält mehr Wahrheit, als alle Bücher über den Umgang mit Menschen.

36.

Wo wird der Strichpunkt gesetzt? Und warum haben folgende Sätze einen Strichpunkt?

Zwar richtet der Sperling vielen Schaden an; allein er fängt auch viele schädliche Insekten weg. Die Wallnüsse sind sehr schmackhaft; allein ein zu häufiger Genuß derselben ist der Brust schädlich. Wohl ist ein kalter Trunk nach der Erhitzung sehr angenehm; aber er kann auch äußerst schädlich werden. Gold hat zwar mehr Werth, als Eisen; aber letzteres ist doch weit nützlicher, als ersteres. Auf Regen folgt Sonnenschein; so folgen Freuden auf Leiden. Der Adler sieht hoch aus der Luft eine Maus auf der Erde; also muß er ein scharfes Gesicht haben. Die nördlichen Gewässer dünsten wenig aus; daher bringen die Nordwinde selten Regen. Die Wahrheit bedarf nicht vieler Worte; wogegen die Lüge kann ihrer nie genug haben. Der Boshafte fühlt kein Mitleiden mit seinem Nächsten; vielmehr freut er sich über dessen Unglück. Die Gesundheit ist ein kostbares Gut; dennoch wird sie oft leichtfertig auf's Spiel gesetzt. —

### 37.

Steht der Strichpunkt in folgenden Sätzen richtig? Wenn nicht, so setzet die rechten Zeichen!

Der zufriedene Mensch ist glücklich; Gold, Silber und Platina sind edle Metalle. Die Kinder sollen kein unreifes Obst essen; Religion ist das höchste Gut auf Erden. Die Pharisäer fragten den Blindgebornen; wie bist du sehend geworden? Deutschland hat fünf Hauptflüsse; nämlich; die Donau, den Rhein; die Oder; die Elbe und Weser.

Kinder sollen Ordnung und Reinlichkeit lieben; Gott ist der Schöpfer, Regierer und Erhalter der Welt; Gänse; Enten; und Schwäne sind uns wohlbekannte Schwimmvögel.

### 38.

Bildet 12 Sätze, in denen vor nachstehenden Bindewörtern ein Strichpunkt vorkommt!

allein, aber, also, daher, dagegen, vielmehr, indessen, dennoch, dessenungeachtet, deßgleichen, außerdem, zudem.

Bspl. Ein erhaschter Schatz nimmt bald wieder ab; aber mühevoll erworbenes Gut vermehrt das Vermögen.

39.

Wann wird der Beistrich gesetzt? Warum enthalten folgende Sätze Beistriche?

Die Nachtigall, die Lerche, der Zeisig und der Kanarienvogel gehören zu den Singvögeln. Der Löwe, der Tiger und die Hyäne sind reißende Thiere. Ein guter, fleißiger, arbeitsamer und sparsamer Hausvater darf selten Mangel leiden. Die Schwalbe kommt im Frühlinge, nistet, legt Eier, brütet sie aus und verläßt uns im Herbste wieder.

Der Schwan ist größer, als die Gans. Es läßt sich nicht läugnen, daß der Religionsunterricht der wichtigste ist. Das Eisen läßt sich ausdehnen, wenn es glühend ist. Es ist zweifelhaft, ob die heurige Ernte gut oder schlecht ausfallen wird. Der Mann, welcher dir das Geldstück schenkte, ist nicht von hier. Wer nicht mit mir sammelt, der zerstreuet; und wer nicht für mich ist, der ist wider mich, sprach Jesus.

40.

Steht der Beistrich in folgenden Sätzen richtig? Wenn nicht, so verbessert die Fehler!

Bohnen, Erbsen, Spinat, Spargel, und Kohl sind Gartengewächse. Nicht nur das Messer, sondern auch die Scheere sind Schneidwerkzeuge. Gott schuf Himmel, und Erde. Derjenige Schüler welcher, ungehorsam ist, wird bestraft. Diejenigen Kinder, machen ihren Eltern Freude welche fromm, und fleißig sind. Das was, man selbst thun kann soll, man nicht durch Andere thun lassen. Es blitzte, und donnerte als Moses die zehn Gebote von Gott empfing. Joseph weinte als, er seine Brüder sah. Wir müssen stets unsere Pflichten zu erfüllen, suchen wenn es uns auch schwer ankommt.

41.

Bildet 6 Sätze, in denen mehrere Subjekte, und 6 Sätze, in denen mehrere Prädikate vorkommen, und trennet diese gleichwerthigen Satztheile durch einen Beistrich!

Bspl. Eisen, Kupfer, Blei und Zinn sind Metalle. Christus lehrte, warnte, tröstete, half, segnete und ermahnte.

42.

Bringet nachfolgende Wörter in Sätze, und setzet vor sie das gehörige Unterscheidungszeichen!

**als, daß, wenn, bis, kaum, weil, ob, obwohl, obgleich, welcher, welches, wer, was.**

43.

Wann wird das Fragezeichen gesetzt? Schreibet aus der 75. Erzählung eurer biblischen Geschichte alle Sätze heraus, nach denen ein Fragezeichen vorkommt!

44.

Steht wohl das Fragezeichen hier überall richtig? Verbessert die Fehler!

Der Heiland fragte Petrus? Liebst du mich? Petrus wurde von Jesus gefragt, ob er ihn liebe? Gott sprach zu Adam: Wo bist du? Der Lehrer fragt oft den Schüler, weßhalb er weine? Der ägyptische Joseph fragte seine Brüder, ob sein Vater noch lebe? Am Abend soll jeder sich fragen, ob er auch während des Tages seine Pflicht erfüllt habe? Der Geselle fragt oft den Meister? Was soll ich heute arbeiten. Man fragt oft einen Reisenden, wo er hinwolle? Darf ich? fragte das brave Kind seine Eltern, ein wenig spaziren gehen. Wo bist du gewesen? fragen oft die Eltern das Kind. Ist es recht? dem Kaiser Steuer zu geben, fragten die Pharisäer den Heiland?

45.

Setzet an die Stelle des — das richtige Unterscheidungszeichen!

Warum hast du — fragte Gott den Adam — von der verbotenen [illegible] gegessen — Gott fragte den

Kain — wo sein Bruder Abel sei — Was habt ihr aus der Predigt behalten — fragt ein frommer Hausvater am Sonntage seine Kinder — Wer spannt die Himmel aus — und wer gab dem Meere seine Grenzen — sprach Job — Was sollst du zuerst thun — wenn du am Morgen erwachst — Man fragte mich — wer mehr zu beklagen sei — der Blinde oder der Taube — Aus welchen Dingen wird das Glas gemacht — Ich fragte ihn — wo er gewesen sei — Wer da — rief der Soldat — Er fragte mich — wie ich heiße — Meine frage — was er hier mache — hat ihn sehr erschreckt — Wie entstehen die Irrwische —

46.

Wo wird das Ausrufungszeichen gesetzt? Schreibet aus der 55 Erzählung euerer biblischen Geschichte alle Sätze heraus, die ein Ausrufungszeichen enthalten!

47.

Steht das Ausrufzeichen in nachstehenden Sätzen richtig? Verbessert, was fehlerhaft ist!

Wie prachtvoll geht doch die Sonne auf! Jesus sprach zu der Samariterinn! Gieb mir zu trinken. O, daß des Bösen doch immer weniger würde, denkt der Fromme in seinem Herzen! Als Jesus am Kreuze von seinen Feinden verspottet wurde! rief er: Vater, verzeih ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Gott! gib mir die Gnade, immer nach deinem Willen zu handeln. O! welche Geduld zeigt nicht der Fromme im Leiden. Guter Gott, bewahre mich heute vor allem Unglücke! „Es werde Licht,“ sprach Gott am ersten Schöpfungstage! „Wäret ihr doch braver und fleißiger,“ müssen manche Eltern zu ihren Kindern sagen! Befleiße dich der Bescheidenheit! und lerne dich selbst kennen. „Potz tausend, was seh' ich,“ rief er! Empfiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn.

48.

An die Stelle des — setzet die richtigen Unterscheidungszeichen!

41.

Bildet 6 Sätze, in denen mehrere Subjekte, und 6 Sätze, in denen mehrere Prädikate vorkommen, und trennet diese gleichwerthigen Satztheile durch einen Beistrich!

Bspl. Eisen, Kupfer, Blei und Zinn sind Metalle. Christus lehrte, warnte, tröstete, half, segnete und ermahnte.

42.

Bringet nachfolgende Wörter in Sätze, und setzet vor sie das gehörige Unterscheidungszeichen!

**als, daß, wenn, bis, kaum, weil, ob, obwohl, obgleich, welcher, welches, wer, was.**

43.

Wann wird das Fragezeichen gesetzt? Schreibet aus der 75. Erzählung eurer biblischen Geschichte alle Sätze heraus, nach denen ein Fragezeichen vorkommt!

44.

Steht wohl das Fragezeichen hier überall richtig? Verbessert die Fehler!

Der Heiland fragte Petrus? Liebst du mich? Petrus wurde von Jesus gefragt, ob er ihn liebe? Gott sprach zu Adam: Wo bist du? Der Lehrer fragt oft den Schüler, weßhalb er weine? Der ägyptische Joseph fragte seine Brüder, ob sein Vater noch lebe? Am Abend soll jeder sich fragen, ob er auch während des Tages seine Pflicht erfüllt habe? Der Geselle fragt oft den Meister? Was soll ich heute arbeiten. Man fragt oft einen Reisenden, wo er hinwolle? Darf ich? fragte das brave Kind seine Eltern, ein wenig spaziren gehen. Wo bist du gewesen? fragen oft die Eltern das Kind. Ist es recht? dem Kaiser Steuer zu geben, fragten die Pharisäer den Heiland?

45.

Setzet an die Stelle des — das richtige Unterscheidungszeichen!

Warum hast du — fragte Gott den Adam — von der verbotenen Frucht gegessen — Gott fragte den

Kain — wo sein Bruder Abel sei — Was habt ihr aus der Predigt behalten — fragt ein frommer Hausvater am Sonntage seine Kinder — Wer spannt die Himmel aus — und wer gab dem Meere seine Grenzen — sprach Job — Was sollst du zuerst thun — wenn du am Morgen erwachst — Man fragte mich — wer mehr zu beklagen sei — der Blinde oder der Taube — Aus welchen Dingen wird das Glas gemacht — Ich fragte ihn — wo er gewesen sei — Wer da — rief der Soldat — Er fragte mich — wie ich heiße — Meine frage — was er hier mache — hat ihn sehr erschreckt — Wie entstehen die Irrwische —

46.

Wo wird das Ausrufungszeichen gesetzt? Schreibet aus der 55 Erzählung euerer biblischen Geschichte alle Sätze heraus, die ein Ausrufungszeichen enthalten!

47.

Steht das Ausrufzeichen in nachstehenden Sätzen richtig? Verbessert, was fehlerhaft ist!

Wie prachtvoll geht doch die Sonne auf! Jesus sprach zu der Samariterinn! Gieb mir zu trinken. O, daß des Bösen doch immer weniger würde, denkt der Fromme in seinem Herzen! Als Jesus am Kreuze von seinen Feinden verspottet wurde! rief er: Vater, verzeih ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Gott! gib mir die Gnade, immer nach deinem Willen zu handeln. O! welche Geduld zeigt nicht der Fromme im Leiden. Guter Gott, bewahre mich heute vor allem Unglücke! „Es werde Licht,“ sprach Gott am ersten Schöpfungstage! „Wäret ihr doch braver und fleißiger,“ müssen manche Eltern zu ihren Kindern sagen! Befleiße dich der Bescheidenheit! und lerne dich selbst kennen. „Potz tausend, was seh' ich,“ rief er! Empfiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn.

48.

An die Stelle des — setzet die richtigen Unterscheidungszeichen!

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte — Ich komme diesen Mittag zu dir — lieber Wilhelm — Der General spricht manchmal im Kriege zu den Soldaten — Nehmet das Bajonet zur Hand — und treibt den Feind zurück — Ha, welch eine Freude wird das sein — Ach — wann werden meine Leiden aufhören — seufzet mancher Kranke — Die Welt — o wie ist sie so voll von Gottes Güte — Pfui — schämst du dich nicht — Ihr Wolken — aus euch strömt Segen auf die Erde — Dich — süße Hoffnung — pflanzt noch der Greis am Grabe auf — Mein Sohn — bete und arbeite — Bst — warte doch — St, plaudert mir nicht so viel — Es lebe der König — Rechtsum — Halt — Lieber Wilhelm — komme diesen Nachmittag zu mir —

49.

Wo wird der Gedankenstrich gesetzt? Schreibet aus der 83. und 84. Erzählung eurer biblischen Geschichte alle Sätze, die einen Gedankenstrich enthalten!

50.

Bildet 10 Sätze, die einen Gedankenstrich erfordern!

51.

Schreibet aus der 22. und 23. Erzählung euerer bilblischen Geschichte alle Sätze, in welchen ein Einschlußzeichen vorkommt!

52.

Was kann in folgenden Sätzen eingeschaltet werden, ohne daß bei der Weglassung des Eingeschalteten der Sinn des Satzes gestört wird?

Die Türken sollen so sagt die Frankfurter Zeitung eine wichtige Schlacht gegen die Griechen verloren haben. Ich bin dem Höchsten sei es gedankt nun wieder gesund. Was ein Häckchen werden will pflegte mein Vater zu sagen krümmt sich bei Zeiten. Der Kolibri welcher der kleinste Vogel ist ist nur etwas größer, als ein Maikäfer. Die Tollkirsche Belladonna ist eine Giftpflanze. Die Erlernung

der Erdebeschreibung Geographie macht mir viel Vergnügen. Johannes lehrte in der Wüste einem unfruchtbaren, unbewohnten Orte der Messias werde bald erscheinen.

53.

Suchet 12 Sätze in euerer biblischen Geschichte aus Nro. 46 und 47, welche einen durch Anführungszeichen hervorgehobenen Satz enthalten!

54.

Bildet 12 Sätze, in denen die unmittelbaren Worte eines Andern vorkommen; und wendet das Anführungszeichen an!

55.

Bildet nach folgendem Beispiele 12 dreifach zusammengesetzte Wörter, und wendet das Bindezeichen an!

Bspl. Haus=, Garten= und Feldarbeit. Thon=, Kalk=, und Kieselerde.

56.

Suchet in euerm Gesangbuche 30 Wörter, bei denen ein e ausgelassen, und die Stelle mit Apostroph bezeichnet ist! Schreibt das vollständige Wort daneben!

Bspl. seh'n — sehen; — geh'n, gehen ꝛc. ꝛc.

57.

Schreibet, welche Erzählungen in der biblischen Geschichte S. 42. §. 21. — S. 71. §. 39. — S. 85. §. 47. — S. 96. §. 55. — S. 101. §. 57. — S. 134. § 71. — S. 164. §. 84. — S. 178. §. 90. vorkommen, und setzt den Titeln auch diese Bezeichnung « — » bei!

Bspl. S. 11. §. 6. enthält die Erzählung: «Die Hirten bei der Krippe.»

58.

Zählet 6 Regierungsbezirke=, 4 Städte=, 5 Flüsse=, 5 Gebirgs= und 5 Produktennamen Bayerns auf, und setzt nach jeder Aufzählung das Ergänzungszeichen bei!

Bspl. Die vorzüglichsten Seen Bayerns sind: Der Bodensee, der Chiemsee, der Tegernsee ꝛc.

59.

Schreibet aus der 37. und 60. Erzählung euerer bibl. Geschichte jene Sätze heraus, in denen einige Wörter durch größern Druck hervorgehoben sind, und hebet sie in euerer Schrift ebenfalls durch das Verstärkungszeichen hervor, d. h. unterstreichet sie! —

## e. Abkürzung der Wörter.

60.

Die in folgenden Sätzen abgekürzten Wörter sollen vollständig geschrieben werden!

Der zweite Abschn. enthält in der Anm. die Angabe, wann der Frhr. v. Sandau geb. wurde u. gest. ist. Se. Durchl. der Fürst v. Metternich diente J. J. k. k. M. M. dem gegenwärt. u. vor. Kaiser v. Österreich getreu.

Gestern las ich in der Augsb. Postz., daß Se. königl. Maj. in Würzburg angekommen seien. Unlängst hörte ich, daß am 12. d. M. zwei kais. Gesandten hier angekommen seien, in deren Gefolge sich ein Prof. der Theologie und ein Dr. der Philosophie befinden.

61.

Fortsetzung.

Als ich neulich nach Dresden reis'te, wurde mir ein Brief mitgegeben, mit folgender Adresse: „Dem Hochwohlgeb. Hrn. C. Mar. Frhr. v. Weber, Königl. Sächs. Direktor der deutschen Oper zu Dresden. Bayern grenzt im O. an Öster. und Böhmen; im S. an Tyrol und Vorarlb.; im Westen an Würtemb., Baden und Hessen-Darmst. und im N. an Churhessen, an die sächs. Herzogth., an das Königr. Sachsen und an die Reußischen Fürstenth. Vorg. Morg. st. hier einer unserer verdientesten Schulmänner, der pens. kgl. Gymnasial-Prof. u. Rekt. Hr. J. B. Fischer, im 74. Lebensj.

62.

Fortsetzung.

Ein Zt. 63 Pf. 3 Vrl. und 2 Loth kosten 21 fl. 12 Kr. 4 Hll., wie theuer ist das Quintch.? Ein Gulden hat 2 halb. fl., oder 3 Zw., 4 Fünfz., 5 Zwölf.,

6 Zehn., 8 Schill., 10 Sechs., 12 Fünf., 15 Batz., 20 Gr. und 30 halb. Batz. In den Rechnungsaufgaben nimmt man ein Jahr an zu 12 Monaten, 1 Mon. zu 30 Tag., 1 Tag zu 24 Stunden, 1 St. zu 60 Min., 1 Min. zu 60 Sek. — Die Monate Sept. Okt. und Nov. sind bei uns die Herbst-, hingegen in Neuholland die Frühlingsmonate.

## 63.

Hier sollen die abgekürzten Wörter vollständig und fertig lesen gelernt werden.

Die königl. allerh. Famil. v. Bayern besteht aus folgenden Personen:

Ludw. C. Aug., König, geb. den 25. Aug. 1786; succedirte seinem Hrn. Vater Max. Jos. Kön. v. Bayern, den 13. Okt. 1825.

Gemahlinn: Ther. Charl. Louise Friederike Amal. herzogl. Prinzessinn v. Sachsen Altenburg, geb. den 8. Juli 1792, vermählt den 12. Okt. 1810.

Kinder: 1) Maximil. Kronprinz v. Bayern, geb. den 28. Nov. 1811, vermählt am 12. Okt. 1842 zu München mit Ihrer königl. Hoh. Mar. Fried. Franziske Aug. Hedw. v. Preußen, geb. den 15. Okt. 1825.

2) Mathilde Carol. Wilh. Charl. kgl. Prinzessinn von Bayern, geb. den 30. August 1813, verm. am 26. Dezbr. 1833 zu München mit Sr. H. dem Hrn. Erbgroßherzoge Ludw. v. Hessen-Darmstadt.

3) Otto Fried. Ludw. I., König v. Griechenland, geb. den 1. Juni 1815, verm. am 22. Nov. 1836 zu Oldenburg mit der Herzoginn Amal. Mar. Fried. v. Oldenburg, geb. den 21. Dez. 1818.

4) Luitp. Carl Jos. Wilh. Ludw., kgl. Prinz v. Bayern, geb. den 12. März 1821, verm. mit Auguste Ferd. Louise Mar. Joh. Jos. Prinz. von Toscana. geb. am 1. Apr. 1825, verm. am 15. April 1844.

5) Adelgunde Aug. Charl. Carol. Elisab. Amal. Soph. Mar. Louise, kgl. Prinzessinn v. Bayern, geb.

den 19. März 1823, verm. am 29. März 1842 zu München mit Sr. königl. Hoh. dem Erbprinzen von Modena Fr. Ferd.

6) Hildegard Louis. Charl. Theres. Fried., kgl. Prinzessinn v. Bayern, geb. den 10. Juni 1825.

7) Alexandra Amal. kgl. Prinzessinn v. Bayern, geb. den 26. Aug. 1826.

8) Adalbert Wilh. Georg Ludw. kgl. Prinz von Bayern, geb. den 19. Juli 1828. —

64.

Bildet 12 Sätze, in denen die Namen der Maaße und Gewichte vorkommen, und kürzet dieselben regelmäßig ab! —

Bspl. Ich habe 2 Ztn. 25 Pf. 3 Vierl. Salz gekauft.

65.

Schreibet alle Knaben: Mädchen: euerer Klasse mit Vor- und Zu-Namen, und kürzet die Taufnamen derselben richtig ab!

Bspl. 1. Joh. Grg. Fauter. 2. Joh. Nep. Küber.

66.

In folgenden Sätzen sollen die größergedruckten Wörter richtig abgekürzt werden!

Die heute aufgeführte Messe hat Carl Maria von Weber komponirt. Bei der heutigen Wahl der Abgeordneten aus der Classe der Gutsbesitzer mit Gerichtsbarkeit im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg wurden der Fürst Carl von Öttingen Wallerstein auf Seifriedsburg und Freiherr von Riedheim auf Harthausen, bisher Mitglied des Landrathes, gewählt. Die Krankheit des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Clemens August von Cöln ist sehr bedenklich, und scheint den Tod herbeizuführen. „Hochderselbe ist gestorben.“

Bspl. Die heute aufgeführte Messe hat C. M v. Weber komp.

## f. Gebrauch fremder Wörter.

### 67.

Verwechselt die hier gebrauchten Fremdwörter mit ursprünglich deutschen Wörtern!

Der Kranke soll sich genau an die Vorschrift des Doktors halten. Gestern las ich eine hübsche Anekdote vom Könige Max. — Möchten doch alle Nationen der Erde den wahren Gott erkennen! Mein Kamerad ist gestern nach London abgereist. In unserm Vaterlande sind mehrere wichtige Kanäle. Mancher Verbrecher erkennt im stillen, dunkeln Kerker seine Missethat. Die Rechte und Pflichten des bayerischen Volkes, wie die des Staatsoberhauptes, sind in der Constitution enthalten. Das Dividiren fällt manchem Schüler schwerer, als die übrigen drei Spezies. Auf Briefe, welche schon bezahlt sind, schreibt man das Wörtlein franco. Mancher glaubt Historien, die beinahe unglaublich sind. Jeder Krämer will an seiner Waare Profit haben. Während eines Säkulums geschehen oft wichtige Ereignisse. Das ganze Universum verkündet Jehova's Allmacht, Weisheit und Güte.

### 68.

Fortsetzung.

Unreife Kartoffeln sind der Gesundheit nachtheilig. Die Violine wird mit Darm- und das Pianoforte mit Stahl- und Messingsaiten bezogen. Gestern traf ich auf einem Spaziergange den Herrn Cantor an, welcher mir sagte, daß er bei der letzten Produktion mit der Arie und mit dem Duette ganz zufrieden gewesen sei; allein das Quartett und der Chor hätten bei den Cornii und Clarinii viel akkurater gehen sollen; auch haben bei dem Adagio der Violon u. das Violon-Celle das Piano nicht gehalten. Bei der Revolution in Helvetien gegen den Canton

Luzern wurden die Insurgenten, welche aus Radikalen und Liberalen bestanden, in der Affaire am 1ten April zum Theile getödtet, zum Theile gefangen; doch wurden die Gefangenen sehr human behandelt und bald völlig amnestirt. Der Admiral adoptirte einen Neveu, weil derselbe viele Talente zeigte und bei der Schulvisitation in der Calligraphie, Orthographie und Syntaxis sich allen Honoratioren so zu rekommandiren wußte, daß der Hr. Onkel sich sogleich resolvirte, ihn nach den Ferien zu sich zu nehmen.

69.

Auch die in nachstehenden Sätzen vorkommenden fremden Wörter sollen durch deutsche ersetzt werden!

Contos, Quittungen, Reverse, Obligationen, Rezepisse, Contrakte und Supplikeu sind schriftliche Aufsätze, welche einen guten Schüler in keine Calamität bringen sollen. Die Abbreviatur der Wörter soll nach den Regeln der Grammatik sehr selten, und zur bei allgemein bekannten Wörtern angewendet werden. Obwohl die Stelle eines Lithographen in der kösel'schen Offizine schon seit vier Wochen vakant ist, so hat sich doch noch kein Individuum mit Genie gemeldet, das derselben total gewachsen gewesen wäre. Die Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division sind die vorzüglichsten Manipulationen, welche in der Arithmetik vorkommen. Die Katholiken respektiren die Reliquien der Heiligen mit Recht, da diese Veneration in ihrer Liturgie schon in den ersten Säkulen des Christenthums üblich war, und auch der gesunden Vernunft vollkommen entspricht.

70.

Die folgenden fremden Wörter sollen in Sätze gebracht werden!

Akten, Adresse, Advent, Anekdote, Apotheke, Appetit, Artikel, Assessor, Äther, Bibliothek, Billet, Bouteille, Arrest, Kalender, Canal, Kanapee, Datum, Deputirter, Element, Friseur, Geometrie, Harmonie, Infanterie, Katalog, Lektion, Magistrat.

## II. Sprachaufgaben.

### a. Subjekt und Prädikat, oder Grund- und Aussagewort.

1.

Bildet 12 Sätze und saget darin aus, was der Lehrer in der Schule thut — 12, was die Schüler thun!

Bspl. I. Der Lehrer schreibt.
1. Der Schüler lernt.

2.

Schreibet 6 Sätze über das, was der Vater; 6, was die Mutter; 6, was der Schreiner und 6, was der Schmied thut.

3.

Nennet 6 Gegenstände, welche singen, 6, welche gehen, 6, welche stehen, und 6, welche leben!

4.

Leget den Grundwörtern: Ofen, Tisch, Stuhl und Buch 6 Eigenschaften bei, oder saget, wie sie sind! Die Verbindung geschehe mittels der Copula ist.

Bspl. Der Ofen ist hoch.

5.

Nennet in 10 Sätzen die Eigenschaften Gottes, und in 10 Sätzen die Eigenschaften eines guten Christen!

Bspl. Gott ist allmächtig.

6.

Drückt die Aussage durch ein Hauptwort aus, das den Oberbegriff anzeigt von: Buche, Rosmarin, Nelke, Klee, Salat, Weizen, Biber, Sperling, Karpfe, Frosch, Biene, Schnecke, Silber, Queckſilber, Salpeter, Rubin, Judenpech.

Bspl. Die Buche ist ein Baum.

7.

Welche Unterbegriffe taugen für folgende Oberbegriffe: Gebirge, Vulkan, Meer, Fluß, Strom, Bach, Stadt, Markt, Dorf, Insel, Halbinsel, Meerenge, Vorgebirge, Staat?

Bspl. Die Alpen sind ein Gebirg.

8.

Was für Oberbegriffe haben nachstehende Unterbegriffe: Luft, Regen, Schnee, Regenbogen, Blitz, Wasser, Sauerstoff, Licht, Feuer, Duft, Sonne, Erde, Mond, Wassermann, Dezember, Sternschnuppen?

Bspl. Die Luft ist ein Element.

9.

Schreibet in vollständigen Sätzen 10 Tugenden und 10 Laster auf!

Bspl. Die Feindesliebe ist eine Tugend.

10.

Ergänzet die folgenden Sätze nach gegebenem Beispiele mit einem Hauptworte!

Der Maurer und Schlosser sind —. Die Sonne und der Mond sind —. Der Diamant und Rubin sind —. Die Lerche und der Zeisig sind —. Die Elbe und die Oder sind —. Die Rosen und Vergißmeinnicht sind —. Bier und Wein sind —. Birnen und Äpfel sind —. Sommer und Winter sind —. Der Mittag und Abend sind —. Januar und Februar sind —. Der Musiker und Maler sind —. Montag und Donnerstag sind —. Ost und West sind —.

Bspl. Der Maurer und Schlosser sind Handwerker.

## b. Über die Buchstabenkenntniß.

11.

Schreibet alle Buchstaben nach ihrer Eintheilung in Grundlaute, Deppellaute, Mitlaute und zusammengesetzte Mitlaute auf!

12.

Ordnet alle Lautzeichen alphabetisch!

## c. Von der Wortbildung.

### 13.

Ordnet nachstehende Wörter in Stammwörter, in abgeleitete und zusammengesetzte!

Apfel, Papier, Weintraube, Weisheit, Garten-Pflanzung, Geschwistern, Sänger, Ansicht, Bildniß, Mann, Empörung, Empfindung, Gottesdienst, Undank, Gewölk, Zorn, Trägheit, Obdach, Mäßigkeit; — dankbar, heilsam, kindlich, treu, göttlich, bayerisch, gutartig, plauderhaft, eiskalt, bläulich, himmelblau, schadenfroh, theuer, willig, volkreich; — arbeiten, binden, opfern, beten, erwärmen, verbessern, bedürfen, durchdringen, zerstören, huldigen, schattiren, einfallen, umgehen, mißbrauchen, anwenden. —

### 14.

Trennet folgende Wörter nach ihrer Bildung, und unterstreichet die Stammsilben!

Antwort, Beschreibung, Empfindung, Entschluß, Erfolg, Erzfeind, Gebrauch, Mißwachs, Unschuld, Urkunde, Verdammniß, Zerstörung; — Heiland, Heimath, Mäuschen, Freude, Größe, Bräuerei, Hebel, Töpfer, Wahrheit, Bottich, Kehricht, Reisig, Freundinn, Heiligkeit, Feindschaft, Kaiserthum, Finsterniß; — dankbar, golden, hölzern, wahrhaft, steinicht, holzig, kindisch, glücklich, folgsam, holdselig; — horchen, kränkeln, räuchern, huldigen, henken, herrschen, ächzen, faulenzen, halbiren. —

### 15.

Gebet an, von welchen Stammwörtern folgende abgeleitete Wörter gebildet sind, und auf welche Weise!

Bspl. Wahrheit ist gebildet aus dem Stammworte: wahr, und der Nachsilbe: heit.

Kindheit, Krankheit, Süßigkeit, Hirtinn, Sternlein, Reichthum, Waldung, Stallung, Wildniß, Schicksal, Hebel, Liebe; — schmerzhaft, holzicht, kindisch, reizbar,

seiden, unrecht, folgsam, himmlisch, unwürdig, ärmlich; — entdecken, befolgen, durchstechen, stolziren, zerquetschen, zerhauen.

16.

Setzet statt der Gedankenstriche die trennbaren Vorsilben, welche gewöhnlich an das Ende des Satzes zu stehen kommen!

Im Herbste fallen die Blätter von den Bäumen —. Der Hund reißt sich von der Kette —. Die Strafe folgt dem Verbrecher auf der Ferse —. Werfet die Perlen nicht den Schweinen —. Der Schlaf drückt dem Müden die Augen —. Der Wind treibt die Schiffe auf dem Meere — und —. Der Blitz schlägt selten in ein Haus —. Mancher Kranke steht nicht mehr von seinem Bette —. Am 21. Dezember fängt der Winter —; da geht die Sonne erst um 8 Uhr —, und um 4 Uhr —. Wenn das Vieh theuer ist, so schlägt das Fleisch —. Die Bäume schlagen im Frühlinge —. Der Schlosser schlägt das Schloß —. Beim Lesen schlägt man die Blätter —.

17.

Setzet zu folgenden Redewörtern mehrere Vorsilben und bringet sie dann in Sätze!

**ziehen, gehen, stehen, bringen, schlagen, fangen, tragen, brechen. —**

Bspl. ziehen; beziehen, entziehen, abziehen ꝛc. Die Städter beziehen ihre meisten Nahrungsmittel von den Landleuten. Dem Arbeiter darf man den verdienten Lohn nicht entziehen ꝛc. ꝛc.

18.

Verbessert die in folgenden Sätzen vorkommende fehlerhafte Zusammensetzung.

Im Frühlinge ist der Himmel oft umgewölkt, und die Erde mit Nebeln umgezogen. Heftige Stürme umreißen oft die größten Bäume, und die Flüsse übertreten die Ufer und schwemmen über das Land. —

Der berühmteste unter Allen, welche die Erde umgesegelt haben, bleibt Cook; er schiffte nach allen Richtungen das Meer durch, umkam aber leider auf der letzten Fahrt. — Die Erde kann von Niemanden umgegangen werden, umgeschifft ist sie schon oft worden. — Wenn ein Berg steil überzufahren ist, so thut man besser, ihn umzufahren.

Bspl. Im Frühlinge ist der Himmel oft umwölkt, und die ꝛc. ꝛc. —

19.

Suchet zu nachstehenden Wörtern beliebige Redewörter, und bringet dann die zusammengesetzten Wörter in Sätze!

**ein —, los —, hin —, her —, ab —, an —, aus —, auf —, zu —, vor —, nach —, um —, unter —, wider —, wieder —, über —.**

Bspl. über — überbringen —. Ich sollte ihm dies Nachricht überbringen.

20.

Ergänzet folgende Sätze durch Hinzufügung zusammengesetzter Hauptwörter!

**Wer Kranke wartet und pflegt, heißt —. Wer mit Obst handelt, heißt —. Wer Kräuter sammelt, heißt —. Wer Geigen macht, heißt —. Wer einem ganzen Orte vorsteht, heißt —. Wer Bücher einbindet, heißt —. Wer mit Tauben Handel treibt, heißt —. Wer Orgel spielen kann, heißt —. Wer auf dem Seile tanzen kann, heißt —. Wer den Religionsunterricht ertheilt, heißt —. Wer Schuhe und Stiefel machen kann, heißt —. Wer Nachts die Stunden ausruft, und den Ort bewacht, heißt —. Wer das Zeichnen lehrt, heißt —.**

Bspl. Wer das Zeichnen lehrt, heißt Zeichnungslehrer.

21.

Schreibet 10 Wörter auf, die aus zwei, und 10, die aus drei Wörtern zusammengesetzt sind und bringet sie in Sätze!

Bspl. Schulhaus. — Das Schulhaus ist nützlich. — Das Nußbaumholz ist sehr hart. —

22.

Bildet zusammengesetzte Wörter, jedoch so, daß die Wörter unter a) Grund=, die unter b) Bestimmungswörter werden! Bringet diese zusammengesetzten Wörter in Sätze.

a) Feld, Garten, Haus, Höhle, Feder, Spiel; grün, gelb, blau, gläubig.

b) Glas, Feder, Brod, Messer, Papier, Fenster, Apfel, Wein; arm, bös, voll, taub.

Bspl. Feld — Kornfeld, Schlachtfeld ꝛc. — Glas — Glashütte, Glasscheibe ꝛc. — Ich werde morgen auf mein Kornfeld gehen.

23.

Verbessert folgende fehlerhafte Ausdrücke, und bringet sie in Sätze!

Ein wilder Schweinsbraten; ein lederner Handschuhfabrikant; ein blechener Instrumentenmacher; veränderliche und unveränderliche Wörterklassen; eine wasserdichte Hutfabrik; ein lackirter Blechwaarenfabrikant; eine weiße Waarenhandlung; ein gedörrter Zwetschgenhändler; ein wollener Strumpfwirker; ein grober Tuchfabrikant; ein alter Bücherhändler; weiße und braune Bierhäuser; ein lebendiger Geflügelhändler; ein toller Hundsbiß; goldener Waarenhändler; porzellanene Geschirrniederlage; ein süßer Weinliebhaber; die reitende Artillerie = Kaserne.

Bspl. Ein wilder Schweinsbraten, — Wildschweinsbraten; — Ich esse einen Wildschweinsbraten; — oder den Braten eines wilden Schweines.

24.

Bildet aus jedem der folgenden Redewörter zwei Hauptwörter!

singen, schlafen, klagen, morden, büßen, spotten, wirken, laufen, helfen, tanzen, wäschen, verleumden, reiten, schiffen, fangen, bekriegen, verbrechen.

Bspl. singen — Gesang, Sänger.

25.

Löset die folgenden zusammengesetzten Hauptwörter in zwei Wörter auf, wie unten die angegebenen Beispiele zeigen!

Dachshöhle, Adlersflügel, Eselsohren, Hirtenflöte, Königskrone, Lammfell, Pfauenfeder, Schafwolle, Thurmspitze; Silbergeld, Goldmünze, Eisendraht, Strohdach, Glasscheibe, Seifenkugel, Wachskerze, Mehlspeise, Schneemann, Pelzrock.

Bspl. Dachshöhle — die Höhle eines Dachses; Silbergeld — Geld aus Silber.

26.

Setzet die nebeneinander stehenden Wörter auf doppelte Art zusammen und bringet sie dann in Sätze!

Garten, Blume; — Feder, Hut; — Salz, Stein; — Rath, Haus; — Karten, Spiel; — Wein, Stein; — Salz, Quelle; — Taube, Haus; — Flasche, Bier; — Dach, Ziegel. —

Bspl. Gartenblume — Blumengarten. Die Gartenblume wächst im Garten. Der Blumengarten ist ein mit Blumen bepflanzter Garten.!

27.

Setzet in folgenden Sätzen die gehörigen Hauptwörter hinzu!

Der — sieht nicht. Der — kann nicht hören. Der — kann nicht reden. Der — kann nicht gehen. Der — kann nicht reden und nicht hören. Der — ißt und trinkt über das Maß. Der — spricht die Unwahrheit. Der — nimmt sich der Unglücklichen liebevoll an. Der — arbeitet langsam. Der — ist immer beschäftiget. Der — dient Andern gern. Der — sammelt ängstlich, und gebraucht nichts. Der — gönnt Niemanden etwas. Der — verachtet Andere, und dünkt sich höher. Der — verwendet Alles an seine Kleider. Der — sagt Alles ohne Zurückhaltung.

Bspl. Der Blinde sieht nicht.

## 28.

Berichtiget folgende 12 unrichtige Sätze durch die Auswechslung der Grundwörter!

Der Geizige gibt gern. Der Undankbare stürzt sich muthwillig in Gefahr. Der Unbarmherzige vergilt Böses mit Bösem. Der Gewinnsüchtige hält das Gehörte ohne Prüfung für wahr. Der Wahnsinnige hat Freude, Andern wehe zu thun. Der Tollkühne will sich nie in den Willen Anderer fügen. Der Leichtgläubige erkennt die empfangenen Wohlthaten nicht. Der Leichtsinnige kann nie genug gewinnen. Der Eigensinnige hat den Gebrauch seiner Vernunft verloren. Der Freigebige denkt bei seinen Handlungen nicht an die Folgen und Wirkungen. Der Rachsüchtige gibt nicht gern. Der Boshafte fühlt weder Mitleid noch Erbarmen.

Bspl. Der Freigebige gibt gern.

## 29.

Die folgenden Sätze sollen durch Hinzufügung der fehlenden Aussagewörter ergänzt werden!

Peter der Große — Petersburg. Der Main — bei Mainz in den Rhein. Christoph Columbus — Amerika. Durch Capitän Cook — Australien bekannt. Ludwig der Bayer — in der Frauenkirche in München —. Wielizga und Bochnia — die größten Steinsalzbergwerke in Europa. Der westphälische Friede — im Jahre 1648 zu Osnabrück und Münster —. Zeuris, Parhasius, Apelles und Raphael von Urbino — sehr berühmte Maler. Die chinesische Mauer — 400 d. Meilen lang —. Benjamin Franklin — zu Philadelphia in Amerika die Blitzableiter.

Bspl. Peter der Große gründete Petersburg.

## d. Von der Wortkenntniß.

30.

Wie heißen die zehen Redetheile? Von jeder Art sollen 4 Beispiele angeführt werden!

Bspl. die zehn Redetheile heißen:
1. Der Artikel — der, die das; ein ꝛc. ꝛc.

31.

Welches sind die Veränderungsarten der Wörter, worin bestehen sie, und welche Redetheile sind für jede derselben tauglich?

32.

Von den in folgender Erzählung vorkommenden Wörtern soll von jedem gesagt werden, zu welcher Wortart es gehört, und wo es steht!

Karls Mutter war schon mehrere Tage krank. Da betete der fromme Knabe andächtig für seine Mutter und seufzte: „Ach, lieber Vater im Himmel, habe Erbarmen mit der leidenden Mutter, und mit uns fünf Kindern; nimm lieber mich von dieser Welt, und laß die Mutter am Leben, damit wir nicht als hülflose Waisen andern Menschen zur Last fallen oder gar bösen Menschen in die Hände gerathen.“ Sein Gebet ward erhört, und in innigster Freude brachte Karl Gott ein Dankgebet dar.

Bspl. Karls, Hauptw. Einheitsz. 2te Endung.

## e. Regierung der Wörter.

33.

Von jedem Worte der vorstehenden Erzählung, das gebeugt ist, und nicht in der 1ten Endung steht, soll angegeben werden, welches andere Wort diese Endung regiert!

Bspl. Karls steht in der 2ten Endung und wird von dem Grundworte Mutter regiert.

34.

In nachstehenden Sätzen sollen die regierten Wörter in der gehörigen Endung ergänzt werden!

Der Christ muß (wem?) dem — (was?) die — verzeihen. Die Tochter (wessen?) des — will sich

mit ihrer — nicht versöhnen und doch ist die Versöhnung mit dem — des — heiligste Pflicht. Laß die Sonne nicht untergehen, ehe du — mit deinem — ausgesöhnt hast. Willst du — mit deinem — versöhnen, so gehe zu —, und borge von —, dadurch wirst du sein — gewinnen. Die Versöhnung mit dem — wird — leicht sein, wenn du auf —, deinen Schöpfer, und auf —, deinen Erlöser, blickest, und bedenkst, was du täglich betest: Vergib — unsere —, wie auch wir vergeben unsern —.

Bspl. Der Christ muß seinem Beleidiger die Beleidigung verzeihen. —

35.

Die regierenden Wörter sollen ergänzt werden!

Das dritte — Gottes heißt: — sollst den Sabbath heiligen. — verbietet also alle knechtliche Arbeit — Noth und rechtmäßige Erlaubniß, so wie alle lärmenden und sündhaften Lustbarkeiten. Nur solche Arbeiten, wie ein — — einen Brunnen ziehen, sind — diesem gottgeheiligten Tage erlaubt. Dagegen gebietet —, den — des Herrn der — Gottes, der — seines Wortes, dem — des Gottesdienstes zu widmen.

Bspl. Das dritte Gebot Gottes heißt: 2c. 2c. —

36.

Die übereinstimmenden Wörter sollen hinzugefügt werden!

— — Rückkehr des Vaters von — Reise machte den Kindern — Freuden — Tugend soll mit — Erkenntniß in gleichem Grade steigen. Den — Christen erkennt man an der treuen Erfüllung — Gebote Gottes. Der Frühling verwandelt die — Natur in einen — Garten. Ein — Kind achtet den Unterricht für ein — Glück. — Hoffnung auf — — Leben ist sehr tröstlich. — Zitrone hat einen — Geruch. Ein — Schüler sucht immer — Lehrer Freude zu machen. Der — Mann spricht wie er denkt. — Schüler schreiben so

schlecht, daß man es beinahe nicht lesen kann. Als der — Heiland noch auf — Welt wandelte, tadelte er das — Benehmen der — Pharisäer, und lobte die — Demuth der — Zöllner.

Bspl. Die glückliche Rückkehr des Vaters von seiner weiten Reise machte den Kindern viele Freuden.

## f. Gebrauch des Artikels.

### 37.

Nachstehende Erzählung soll durch Hinzufügung des treffenden Artikels ergänzt werden!

Als Kaiser Friedrich — Rothbart im Jahre 1154 vom ersten Römerzuge heimkehren wollte, lagerte sich Alberich, — veronesischer Edler, mit Kriegsknechten und Rittern auf — tridentinischen Gebirge, und verschloß — Deutschen die Berner-Klause. Auf — Seite floß im Thale die Etsch, auf — andern thürmten sich schroffe Bergwände, und oben waren Felsentrümmer zusammengebracht, um Roß und Reiter zu zerschellen, wenn nicht Harnisch und Pferd an Alberich abgegeben würden. Da sprach — Kaiser zu Otto: „Das würde euerer Tapferkeit anstehen, solchen Schimpf zu rächen.“ Und Otto erstieg mit 200 Soldaten zwischen unwegsamem Geklüfte — Höhen, und tödtete — Veronesen mit dem Schwerte, oder warf sie in — Abgrund. Ueberall erscholl nun — Ruhm: „— Wittelsbacher hat — Ehre — Kaisers und — deutschen Volkes gerettet.“

### 38.

Welche Fehler finden sich in nachstehenden Sätzen gegen den Gebrauch des Artikels? Sie sollen verbessert werden!

Das Wasser, Feuer, Luft und Erde nennt man Elemente. Der Fleiß und Sparsamkeit sind Mittel zum Reichthum. Er hat einen artigen Sohn und fleißige Tochter. Der Vater, Mutter und Kinder

sind ausgegangen. Das Gold, das Silber, das Kupfer, das Blei und das Eisen gehören zu den Metallen. Der Johann ging in die Kirche, während der Anton zu Hause spielte. Nach dem Regen folgt gewöhnlich der Sonnenschein. Fromme Joseph betet gern. Ich habe mir Drieselmann (ein Lesebuch) gekauft.

## g. Gebrauch des Hauptwortes.

39.

Ordnet die nachstehenden Hauptwörter in Eigen-, Gattungs-, Menge-, Stoffnamen und in Namen gedachter Dinge!

Columbus, Mensch, Lied, Karl, Hedwig, Wien, Spanien, Baum, Johanna, Clara, Liebe, Milch, Butter, Obst, Gewölk, Heer, Jugend, Alter, Seligkeit, Bayern, Volk, Wasser, Benedikt, Anton, Tag, Fluß, Donau, Gebirg, Berg, Zugspitze, Land, Getreide.

40.

Suchet von folgenden Hauptwörtern diejenigen auf, welche die entgegengesetzte Bedeutung anzeigen, und bringet beide Arten in Sätze!

Sommer, Freund, Frage, Reichthum, Trägheit, Gerechtigkeit, Strafe, Regen, Anfang, Tod, Friede, Geduld, Mäßigkeit, Tag, Himmel, Tugend, Seele, Licht. —

Bspl. Sommer — Winter. — Im Sommer sind die Tage lang, im Winter hingegen kurz.

41.

Suchet zu folgenden Hauptwörtern andere, welche gleiche oder ähnliche Bedeutung haben, und bildet Sätze aus ihnen!

Zerstörung, Auslegung, Vergebung, Beerdigung, Gestade, Doktor, Frost, Frühstück, Ackersmann, Kerker, Verstellung, Haupt, Frau, Tempel.

Bspl. Zerstörung — Verheerung, Verwüstung. Die Zerstörung der Stadt Jerusalem traf genau ein, wie sie von Jesus vorausgesagt wurde. —

42.

Bringet die folgenden ihrem Geschlechte nach verschiedenen Hauptwörter in Sätze, und erkläret sie!

Der Bauer, das Bauer; der Chor, das Corps; der Erbe, das Erbe; der Harz, das Harz; der Heide, die Heide; der Leiter, die Leiter; die Mark, das Mark; der Messer, das Messer; der Schild, das Schild; der See, die See; der Thor, das Thor; der Zeug, das Zeug.

Bspl. Der Bauer bearbeitet das Feld. Das Bauer ist ein Behältniß für Vögel.

43.

Die nachstehenden Hauptwörter sollen in der Ein- und Mehrheit in Sätze gebracht werden!

Der Band, der Bogen, der Laden (Fensterladen), das Denkmal, der Stift, das Stift, der Schild, das Schild, der Fuß, das Horn, der Ort, das Wort, das Bett, der Dorn, der Kaufmann, der Ehemann.

Bspl. Der dritte Band enthält die Erdebeschreibung. — Ich habe drei Bände von Schillers Werken gelesen.

44.

Nachstehende Sätze sollen durch ein Hauptwort in der 1ten Endung ergänzt werden!

Der Sperber ist — —. Der Nachbar ist — —. Die Katze ist — —. Der Apfel ist — —. Die Sonne ist — —. Der Mond ist — —. Die Demuth ist — —. Der Wein ist — —. Der Pfau ist — —. Das Queckſilber ist — —. Die Tanne ist — —. Die Rose ist — —. Die Biene ist — —. Der Hund ist ein —. Gott ist — —. Der Spiegel ist — —. Der Rock ist — —. Die Feder ist — —. Der Maurer ist — —. Der Maler ist — —. Der Frosch ist — —.

Bspl. Der Sperber ist ein Raubvogel.

45.

Setzet zu folgenden Hauptwörtern einen Artikel und ein Hauptwort in der zweiten Endung!

Zeichen — Bund — Brücke — Stille — Licht — Anfang — Schein — Schiff — Mauer — Fleiß — Gestalt — Frucht — Geweih — Stamm — Huf — Spitze — Strahlen — Geruch — Seele — Segel — Rad — Töne — Schönheit — Duft —.

Bspl. Das Zeichen des Kreuzes.

46.

Folgende Wörter sollen in die zweite Endung gebracht werden; man setze daher ein passendes Hauptwort in der ersten Endung vor dieselben!

Sonne — Mond — Haus — Meer — Schiff — Schule — Stadt — Garten — Blume — Speise — Himmel — Erde — Tugend — Weg — Nadel — Tod — Buch — Baum — Eiche — Stein — Blitz — Donner — Mensch — Farbe — Wind —.

Bspl. Der Glanz der Sonne.

47.

Bildet Sätze, in welchen eine erste und eine dritte Endung vorkommen, und gebrauchet dabei die angegebenen Wörter!

Herr rufen; — Kind folgen; — Sohn gehorchen; — Reiche helfen; — Regen nützen; — Bild gefallen; — Ungehorsam mißfallen; — Arme dankt; — Vater drohen; — Katze schmeicheln; — Schwache weichen; — Bild gleichen; — Acker gehören.

Bspl. Der Herr ruft dem Diener.

48.

Ergänzet folgende Sätze durch Hinzufügung eines Hauptwortes in der dritten Endung!

Nach dem Regen kriechen die Regenwürmer aus —. Der Fromme sieht getrost — entgegen —. Die Ruhe

schmeckt süß nach —. Der Tischler verfertiget Tische, Stühle nebst —. Die Amerikaner sind die gebildetsten Erdbewohner nach —. Das Schiff ging zu Grunde sammt —. Die Sonne gehört zu —, die Erde zu — und der Mond zu —. Die Mädchen reden meistens von —. Die Kleider schützen vor —. Der Müde sehnt sich nach —. Der Fromme vertraut auf —. Die Schule beginnt mit —. Der Neugierige forscht nach —. Der Reisende fragt nach —. Der Soldat erzählt vom —.

Bspl. Nach dem Regen kriechen die Regenwürmer aus der Erde. —

49.

Ergänzet folgende Sätze durch Hinzufügung eines Hauptwortes in der vierten Endung.

Das Pferd zieht —. Das Kind liebt —. Der Knabe schreibt —. Die Mutter kauft —. Der Metzger schlachtet —. Der Meßner läutet —. Der Lehrer schneidet —. Der Gast setzt sich an —. Der Hirsch springt in —. Der Schüler geht in —. Die Eltern sorgen für —. Die Turteltauben haben einen Ring um —. Frauen hängen nasse Wäsche an —. Mädchen setzen Blumenstöcke an —. Jesus wandelte — auf Erden. Jesus fastete — in der Wüste. Die Israeliten lebten — in der Wüste. Jakob diente — dem Laban. Zu Elias Zeiten war der Himmel — verschlossen. —

Bspl. Das Pferd zieht den Wagen. — Der Gast setzt sich an den Tisch. — Jesus fastete 40 Tage in der Wüste.

50.

Bringet von jeder Beugungsart zwei Wörter in Sätze!

Bspl. 1te Beug. Die hoffärtigen Engel wurden in die Hölle gestoßen. —

51.

Die in nachstehenden Sätzen fehlerhaft gebeugten Eigennamen sollen verbessert werden!

Maria Gemahl hieß Joseph. Die Brüder Joseph gingen nach Aegypten, um dort Getreide zu kaufen. Adam Weib hieß Eva. Schiller Werke bilden 12 Bände. Fritz Vater ist gestern heimgekommen. Franz Mutter geht in die Kirche. Europa Kriegsheere sind sehr zahlreich. Die Sittensprüche Salomon enthalten viele Wahrheiten. Die Thaten des Feldmarschall Blücher sind bewunderungswürdig. Unter Kaiser Joseph Regierung schlug Laudon die Türken. Josephs Antons Fürsts Sprachaufgaben sind lehrreich. Ludwigs Karls Augusts Regierung ist glorreich.

Bspl. Marias Gemahl hieß Joseph.

### h. Gebrauch des Fürwortes.

52.

Wie heißen die persönlichen Fürwörter in der Einheit? bringet jedes in allen vier Endungen in Sätze!

Bspl. Ich. — 1. End. Ich gehe in die Schule.

53.

Die zueignenden Fürwörter: «mein, dein, sein» sollen durch alle Endungen der Ein- und Mehrheit in passende Sätze gebracht werden!

Bspl. Mein Bruder ist krank.

54.

In folgenden Sätzen sollen statt der Gedankenstriche hinweisende Fürwörter gesetzt und gemerkt werden, daß dieses auf den nähern, jenes auf den entfernten hinweist!

Die Tulpen und Rosen sind herrliche Blumen; — haben einen angenehmen Geruch; — zeichnen sich durch schöne Farben aus. Der Löwe und Fuchs sind Raubthiere; — zeichnet sich durch Stärke und Großmuth; — durch Schlauheit und List aus. Befleißige dich vor Allem der Sanftmuth und Geduld; denn — macht dich gelassen und — lehrt dich Leiden ertragen. Strebe der Wahrheit nach und die Lüge verab-

scheue; denn — macht dich bei allen Menschen verhaßt; — aber bei Gott und den Menschen angenehm. Wehe — Kindern, die ihren Eltern nicht gehorchen. Die Nachtigall und die Lerche gehören zu den Singvögeln; — nistet nur im Gebüsche; — aber im Saatfelde. Die Rose und Lilie sind herrlich duftende Blumen; — ist ein Bild des jugendlichen Alters, — der Unschuld. Auch das Veilchen und die Tulpe werden als Sinnbilder gebraucht, — bedeutet den Stolz, — aber die Demuth.

Bspl. Die Tulpen und Rosen sind herrliche Blumen; diese haben einen angenehmen Geruch; jene zeichnen sich durch schöne Farben aus.

55.

Welche bestimmenden Fürwörter mangeln in nachstehenden Sätzen?

Selig sind —, die das Wort Gottes hören und — befolgen. — sündiget, welcher wider die Lehre Jesu handelt. — ist der weiseste Mann, welcher zu den besten Zwecken die besten Mittel wählt. Jesus sagte: „Liebet euere Feinde; segnet —, welche euch fluchen; thut — Gutes, die euch hassen, und betet für —, die euch verfolgen, damit ihr Kinder — seid, der seine Sonne aufgehen läßt über Gute und Böse, und regnen läßt über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr nur — liebet, welche euch lieben, was für einen Lohn werdet ihr dafür haben? — empfängt, welcher bittet, — findet, welcher sucht, und — wird aufgethan, welcher anklopft. Fürchtet euch nicht vor —, die nur den Leib tödten können, fürchtet vielmehr —, der Leib und Seele in die Hölle stoßen kann.

Bspl. Selig sind diejenigen, die das Wort Gottes ꝛc. ꝛc.

56.

Die folgenden Sätze sollen mit beziehenden Fürwörtern ausgedrückt werden, indem das Mittelwort aufgelöst wird!

Der Böse, seiner Missethaten sich bewußt, zittert vor jedem rauschenden Blättchen. — Ein immer tän-

delnder Schüler wird nie geschickt werden. — Sei der empfangenen Wohlthaten eingedenk! — Oft ist das Andenken an vergangene Leiden angenehm. — Ein fleißig lernender Knabe wird vom Lehrer geliebt. — Was helfen dem Menschen die in Trägheit hingebrachten Jahre? — Die Heiden nahmen die von den Juden verschmähte Lehre Christi mit dankbarem Herzen an. — Weichet von dem zum Laster führenden Pfade! — Die Erfahrung lehrt, daß veraltete Fehler sehr schwer auszurotten seien. — Dem immer zerstreuten Schüler wird des Lehrers Zufriedenheit nie zu Theil. — Auch dem Feinde muß man das gegebene Wort halten. — Sehr oft klagt der Verbrecher, von seinem Gewissen gefoltert, sich selbst bei der Obrigkeit an.

Bspl. Der Böse, welcher seiner Missethaten sich bewußt ist, zittert vor jedem rauschenden Blättchen.

57.

Die Wörter: «der, die, das» sollen a) als hinweisende, b) als bestimmende und c) als beziehende Fürwörter in Sätze gebracht werden!

Bspl. Der ist der Mann, dem ich das Geld versprochen habe.

58.

Setzet an die Stelle des — eines der beziehenden Fürwörter!

Ich habe einen Hund, — sehr klein ist. Der Arme, — du neulich ein Almosen gabst, ist heute gestorben. Die Erde, auf — wir wohnen, hat eine kugelförmige Gestalt. Das Zimmer, in — wir sitzen, ist viereckig. Die Menschen, — du Gefälligkeit erzeigst, werden auch gegen dich gefällig sein. Das Brod, — wir essen, wird aus Mehl gebacken. Die Kinder, — glücklich sein wollen, müssen das thun, — ihnen ihre Eltern und Lehrer gebieten. Wer seinen Bruder nicht liebt, — er sieht, wird auch Gott nicht

lieben, — er nicht sieht. Die Griffel, — wir uns zum Schreiben bedienen, werden aus Schiefer verfertiget.

Bspl. Ich habe einen Hund, welcher sehr klein ist.

59.

Gebrauchet jedes der folgenden fragenden Fürwörter in drei Sätzen, und füget der Frage jedesmal die Antwort bei!

**Wer? was? was für ein? welcher? welche? welches? wessen? wem? wen?**

Bspl. Wer verfertiget Tische? — Der Tischler verfertiget Tische. —

60.

Setzet an die Stelle des — die ausgelassenen Fürwörter!

**— können die Worte — Heilandes nie genug beherzigen, wenn — — sagen hören: „ — bin hungrig gewesen, und — habet — nicht gespeiset, — bin durstig gewesen und — habet — nicht getränket; — war nackend und — habet — nicht bekleidet;“ denn — erklärt dieselben selbst, daß — die Wohlthaten, welche — Hilfsbedürftigen erweisen, so ansieht, als wenn — dieselben — selbst erwiesen hätten. Harte und geizige Menschen sollten — besonders diesen Ausspruch merken, und von — bösen Neigungen abstehen. Christus der Herr befiehlt, — sollen an —, die uns zuerst beleidigen, — nicht rächen, sondern vielmehr die Beleidigungen mit Geduld übertragen. — sagte: Wenn — — auf die rechte Wange schlägt, so reich — auch die linke dar, und wenn — um — Rock mit dir streiten will, so laß — auch den Mantel.**

Bspl. Wir können die Worte unsers Heilandes ꝛc. ꝛc.

61.

Statt des sächlichen Geschlechtes, das bei folgenden Fürwörtern, die statt der Verkleinerungs-Namen stehen, gebraucht ist, soll das Fürwort im natürlichen Geschlechte gesetzt werden!

Gestern besuchte ich das Fräulein Minchen von Sandau, das schon mehrere Wochen etwas kränklich war, nun aber wieder ganz gesund ist. Es beschäftigte sich eben mit Nähen, als ich es antraf. Neben ihm saß sein Brüderchen, das mit verschiedenen Sachen spielte, und sich mit dem alten Mütterchen unterhielt, das an dem Tische saß. Wir brachten den ganzen Nachmittag mit verschiedenen Gesprächen zu. Nebst Anderem fragte ich das Fräulein auch, wo sich denn sein Schwesterchen befinde, und wie erschrack ich, da es sagte, daß dasselbe vor etwa 10 Tagen gestorben sei. Gegen Abend kam noch ein anderes Fräulein, das ich zwar nicht kannte, welches aber, wie ich bemerkte, gerne mit Fräulein M. allein sprechen wollte; deßhalb empfahl ich mich demselben und begab mich nach Hause.

Bspl. Gestern besuchte ich das Fräulein M. von Sandau, die ꝛc.

62.

In folgenden Sätzen ist der Besitz durch ein Hauptwort in der 2ten Endung angezeigt, daher soll das Fürwort ausgelassen werden!

Meines Vaters sein Rock ist neu. Hast du meiner Eltern ihren Garten schon gesehen, welcher bei des Thorwarts seiner Wohnung liegt? Meiner Tante ihr neuer Wagen kostet viel Geld, aber dafür ist er auch sehr schön. Dieses Dintengefäß ist nicht das Meine, sondern Karls seines. Mein Rock ist mir jetzt zu klein, deßhalb habe ich meines Bruders seinen Frack angezogen. Die Mutter hat meiner Schwester ihr Kleid sehr beschmutzt. Noe's seine Söhne hießen: Sem, Cham und Japhet. Des Zacharias sein Sohn wurde Johannes genannt. Auf des Petrus seine erste Predigt bekehrten sich bei 3000 Personen. Der Israeliten ihre Felder wurden öfters durch die Madianiten verwüstet.

Bspl. Meines Vaters Rock ist neu.

63

In nachstehenden Sätzen soll statt des zueignenden Fürwortes das persönliche gebraucht werden!

Daß dieses Buch mein gehört, wirst du mir doch nicht abstreiten wollen; ich kenne es genau, denn ich habe es vor 14 Tagen binden lassen. Diese Feder gehört nicht mein, sondern dein. Das Buch, welches du dir wünschest, habe ich jetzt gerade ausgeliehen, es gehört aber nicht mein, sondern dem Vater. Dieser Knabe gehört nicht unser, sondern er ist nur ein Anverwandter von uns. Kain war böse, da fluchte Gott sein, und unglücklich wandelte er auf Erde. Ich wünschte, daß dieses Haus mein gehörte, es würde mich ungemein freuen.

Bspl. Daß dieses Buch mir gehört ꝛc. ꝛc.

64.

Vor dem nichtbestimmenden Artikel hat solcher keine Beugungssilbe; sie soll weggelassen werden!

Gestern sah ich einen Zwerg, der kaum 2½ Schuh groß war, solchen einen Menschen sieht Mancher in seinem Leben gar nie. — Solcher einer bösen That hielt ich ihn für unfähig. — Auf solchen einen strengen Winter folgt gewöhnlich ein gutes Frühjahr. Gestern machte der Kaufmann N. bekannt, er habe solchen einen Vorrath von Waaren, daß er sie fast verschenke; allein solcher einer Anzeige schenke ich wenig Glauben. Der Wagner Hopp will einen Wagen machen, der sich von selbst fortbewegt; allein zu solchem einem Unternehmen gehört ein besserer Kopf, als ihn Hopp besitzt.

Bspl. Gestern sah ich ꝛc., solch einen Menschen u. s. w.

65.

In nachstehenden Sätzen soll die Anhäufung gleichlautender Wörter vermieden werden!

Der, der der Stimme seines Gewissens Gehör gibt, wird nichts Böses thun. Den Hunden, die die Ohren hangen lassen, ist nicht zu trauen. Der, der der Mutter das Kleid gestohlen hat, ist ein Dieb. Das Geschenk, das das Kind erhielt, bestand in einem Gebetbuche. Der, der dem armen Manne ein Almosen gab, ist ein reicher Herr. Die, die die Gänse gestern auf den Markt trug, war unsere Magd. Das Buch, das das Kind verloren hat, habe ich gefunden. Der, der der Freund meines Bruders ist, hat mir viel Gutes erwiesen. Wir sollen die Natur, die die Herrlichkeit Gottes verkündet, nie gedankenlos ansehen.

Bspl. Der, welcher der Stimme ꝛc. ꝛc.

66.

Folgende Sätze sind zweideutig, weil die beziehenden Fürwörter den Hauptwörtern zu ferne stehen, auf die sie sich beziehen; sie sollen verbessert werden!

Die Fische haben Gräte, die ich esse. Das Haus hat ein Ziegeldach, welches ich bewohne. Die Tafel hat eine Rahme, auf die ich schreibe. Die Geigen werden mit Darmsaiten bezogen, welche aus Holz gemacht sind. Die Stube hat mehrere Fensterstöcke, die ich bewohne. Das Messer hat ein hölzernes Heft, das ich schleife. Die Papiere sind aus Lumpen gemacht, auf welche wir schreiben. Das Holz kostet viel Geld, das wir zum Brennen brauchen. Die Öfen erwärmen die Zimmer, die aus Thonerde oder Eisen gemacht sind. Der Ochs zieht den Wagen, welchen ich gestern gekauft habe. Die Sonne erleuchtet die Erde, welche ein eigenes Licht hat.

Bspl. Die Fische, die ich esse, haben Gräte.

67.

Beantwortet folgende Fragen in derjenigen Endung, in welcher gefragt wird!

Wer befahl dem Noe eine Arche zu bauen? Wer führte das Volk Israel aus Ägypten? Auf wessen Befehl that er dieses? Wem hieb David den Kopf ab? Wessen Schwert nahm er dazu? Wem lieh Tobias Geld? Wen begleitete der Engel Raphael auf dessen Reise? Wer zeichnete sich in der babylonischen Gefangenschaft vorzüglich aus? Wem mußte Habakuk Speise bringen? Wessen Leben ward von Daniel gerettet? Wessen Erhöhung ist unter dem Könige Assuerus merkwürdig? Wer entließ die Juden aus der babylonischen Gefangenschaft? Wessen Tod ist unter dem Könige Antiochus besonders merkwürdig? Wen ließ er noch hinrichten? Welchem Hohenpriester sandte Antiochus Bothen, die ihn zur Abgötterei bereden sollten?

Bspl. Gott befahl dem Noe eine Arche zu bauen.

68.

In nachstehenden Fragen sollen die Wörter was und für zusammengestellt werden, weil ihre Trennung Zweideutigkeit verursacht!

Bspl. Was hast du für einen Vogel gekauft, kann beantwortet werden: Ein Eichhörnchen; warum? Es soll also heißen: Was für einen Vogel hast du gekauft?

Was hast du für ein Buch gelesen? Was hat der Vater für einen Knecht gedungen? Was hat der Baum für Äpfel? Was hat der Knabe für Buchstaben gemacht? Was hat Absolon für einen Lebenswandel geführt? Was hat König Maximilian in Bayern für eine wichtige Urkunde seinem Lande ertheilt? Was gebraucht man statt der Kiele für Federn zum Schreiben?

## i. Gebrauch des Eigenschaftswortes.

69.

Die folgenden Sätze sollen nach dem gegebenen Beispiele, mit einem Eigenschafts- und Hauptworte ergänzt werden!

Die Schnecken und Austern sind — —. Böhmen und Steiermark sind — —. Der Regenbogen und die Morgenröthe sind — —. Die Cholera und das Nervenfieber sind — —. Die Kuh und das Pferd sind — —. Die Bienen und Ameisen sind — —. Die Wolfskirsche und Einbeere sind — —. Rußland und Oesterreich sind — —. Die Donau und der Rhein sind — —. Der Regen und Schnee sind — —. Das Hemd und der Rock sind — —. Gold und Silber sind — —.

Bspl. Gold und Silber sind edle Metalle.

70.

Welche Eigenschaftswörter sind in nachstehenden Sätzen erklärt?

Wer fertig und schön sprechen kann, heißt —. Wer sich keine Sorgen macht, heißt —. Wer die Arbeit fürchtet, heißt —. Wer keinen Athem hat, heißt —. Wer mehr hat, als er braucht, heißt —. Wer gern lernen mag, heißt — Wer wenig weiß, heißt —. Wer gehorcht, heißt —. Wer sehr Vieles kann, heißt —. Wer viele Jahre gelebt hat, heißt —. Wer alle Macht hat, heißt —. Wer nichts verschweigen kann, heißt —. Wer alles sehen und wissen will, heißt —. Wer oft Lügen spricht, heißt —. Wer die Wahrheit sagt, heißt —. Wer nichts fühlt, heißt —. Wer bei all seinem Thun gewinnen will, heißt —. Wer seinen Broderwerb verloren hat, heißt —. Wer Freude am Leben hat, heißt —.

Bspl. Wer fertig und schön sprechen kann, heißt beredt. —

71.

Erweitert folgende Sätze durch Hinzufügung passender Eigenschaftswörter!

Die Sterne verschönern den Himmel. Die Schiffer mindern durch Segeleinziehen die Gefahren des Sturmes. Die Kuh gibt uns Milch. Auch dem Feinde muß

man das Wort halten. Schüler, du wirst einst deine Jugendzeit bereuen. Der Mensch denkt selten an empfangene Wohlthaten. Die Fortschritte der Knaben und Mädchen machen den Eltern und Lehrern Freude. Freund, merke auf die Worte deiner Eltern! Der Fleiß des Schülers erfreuet den Lehrer. Die Lehre unsers Heilandes gibt dem Menschen Trost. Die Nacht wird vom Monde erhellt. Man tadelt die Schüler, um sie zu bessern.

Bspl. Die freundlichen Sterne verschönern den nächtlichen Himmel. —

72

Ergänzet folgende Sätze durch die Gegentheilsbenennung der Eigenschaftswörter!

Hell ist der Tag, — die Nacht. Hoch ist der Thurm, — die Hütte. Stark ist der Mann, — das Kind. Schwarz ist die Dinte, — der Schnee. Gesund ist das Wasser, — der Branntwein. Groß ist der Riese, — der Zwerg. Alt ist der Greis, — der Knabe. Warm ist der Sommer, — der Winter. Hart ist der Stein, — das Wachs. Hoch ist der Baum, — die Staude. Fett ist das Schwein, — der Windhund. Schnell ist der Hirsch, — die Schnecke. Zahm ist das Lamm, — der Wolf. Grün ist das Gras, — das Heu. Durchsichtig ist das Glas, — die Mauer. Traurig ist der Kranke, — der Gesunde. Weiß ist der Schimmel, — der Rappe.

Bspl. Hell ist der Tag, dunkel die Nacht.

73.

Setzet die ausgelassenen Eigenschaftswörter in folgenden naturgeschichtlichen Sätzen hinzu!

Die Katze ist ein — Thier, und hat — Krallen. Der Hund ist ein — Thier, und hat einen — Geruch. Die Eiche ist ein — Baum, und hat ein — Holz. Das Gold ist ein — Metall, und hat einen — Werth.

Die Rose ist eine — Blume, und hat einen — Geruch. Der Pfau ist ein — Vogel, und hat eine — Stimme. Der Esel ist ein — Thier, und hat einen — Schritt. Der Affe ist ein — Thier, und hat — Aehnlichkeit mit dem Menschen. Der Zimmtbaum ist ein — Gewächs, und hat eine — Rinde. Die Pflaume ist eine — Baumfrucht, und hat eine — Farbe. Die Eidergans ist ein — Vogel, und hat — Federn. Der Zobel ist ein — Thier, und hat ein — Fell. Die Ente ist ein — Hausvogel, und hat einen — Gang. Die Zitrone ist eine — Frucht, und hat einen — Saft.

Bspl. Die Katze ist ein falsches Thier, und hat scharfe Krallen. —

74.

Gebet von folgenden Dingen zwei Eigenschaften an und bringet sie in Sätze!

Erbse, Wasser, Messer, Moos, Schnee, Blut, Nuß, Rose, Hut, Thurm, Zahn, Gold, Mehl, Dorn, Ei, Papier, Pferd, Kirsche, Eis, Eisen, Stein, Glas, Ring.

Bspl. Die Erbse ist rund und klein.

75.

Gebrauchet jedes der folgenden Eigenschaftswörter mit drei Hauptwörtern in einem besondern Satze!

schwarz, weiß, rund, hoch, tief, scharf, dünn, roth, fest, flüssig, viereckig, gesund, ungesund, leicht, blau.

Bspl. Der schwarze Hut ist schön. Die schwarze Dinte glänzt. Das schwarze Tuch bricht.

76.

Suchet zu folgenden Eigenschaftswörtern andere, welche das Gegentheil bedeuten, und bringet beide in Sätze!

stark, groß, alt, still, gesund, sparsam, biegsam, warm, hoch, hart, reich, langsam, glücklich, aufrichtig.

Bspl. Der Baum ist stark, die Staude ist schwach.

77.

Wie werden nachstehende Eigenschaftswörter gesteigert?

reich, streng, dankbar, klein, fett, freudig, süß, fleißig, glücklich, freundlich; — stark, alt, groß, kurz, lang, warm, hart, arm, zahm, schmal; — gut, viel, fromm, gesund, glatt, voll, naß.

78.

Wie heißen die folgenden Eigenschaftswörter in der zweiten Stufe, und bei welchen Nennwörtern in folgenden Sätzen passen sie?

stärkend, groß, stark, volkreich, klein, geräumig, schwer, dauerhaft, fischreich, nahrhaft, kostbar, verständig, schändlich, nützlich, breit.

Der Rhein ist —, als die Donau. Fleischspeisen sind nahrhafter und —, als Pflanzenkost. Der Schwan ist —, als die Gans. Das Stehlen ist noch —, als das Lügen. Der Saal ist —, als das Zimmer. Das Eisen ist —, als das Gold. Der Eichbaum ist —, als die Tanne. Der Mann ist —, als der Jüngling. Der Knabe ist —, als das Mädchen. München ist —, als Augsburg. Die Straße ist —, als die Gasse. Das Metall ist —, als das Holz. Der Lappländer ist —, als der Russe. Das Gold ist —, als das Silber.

Bspl. Der Rhein ist fischreicher, als die Donau.

79.

Bringet folgende Eigenschaftswörter in die dritte Stufe, und setzet sie in den nachstehenden Sätzen an den gehörigen Ort!

weise, ausgedehnt, dehnbar, gesund, kostbar, nützlich, zart, klein, groß, selten, schön, gut, empfindlich, schwer, leicht, entlegen.

Das Gold ist das —, und die Platina das — Metall. Das Wasser ist das — Getränk. Der Kolibri ist der —, und der Strauß der — Vogel. Das Brod ist das — Nahrungsmittel. Das Gewitter ist die — Naturerscheinung. Die Kuh ist das — Hausthier. Die Gesundheit ist das — Gut des Menschen. Das Feuer ist der — Körper. Australien ist uns der — Erdtheil. Rußland ist das — Kaiserthum Europa's. Die Sinnpflanze ist die — Pflanze. Sich selbst zu beherrschen ist die — Kunst. Sokrates war der — Heide. Das Auge ist das — Glied des menschlichen Körpers.

Bspl. Das Gold ist das dehnbarste, und die Platina das seltenste Metall.

80.

Folgende Wortverbindungen sollen vollständig gebeugt werden!

süßer Wein; schöne Farbe; grünes Tuch; — der treue Freund; diese arme Wittwe; jenes dumme Mädchen; — ein fleißiger Schüler; — deine neue Haube; — kein gutes Wort. —

81.

Jene Eigenschaftswörter, welche gewisse Endungen regieren, sollen aus folgenden Sätzen ausgezogen, und beigefügt werden, welche Endungen sie regieren!

Mein Vater ist dem Müller zwanzig Gulden schuldig. Der Knecht ist des Diebstahls verdächtig. Er ist zwanzig Jahre alt. Der Brunnen ist 40 Schuh tief. Wir sind dem Könige ergeben. Mancher Taglöhner ist seiner Arbeit überdrüßig, und oft des Lebens satt. Der Herr ist mir nicht gewogen, obwohl ich ihm sehr zugethan bin. Der Missethäter darf der

Strafe gewärtig sein, sobald man seiner habhaft wird. Es ist den Bäumen schädlich, wenn man sie der Blätter beraubt.

Bspl. schuldig regiert die 4. Endung.

82.

Nachstehende Eigenschaftswörter, welche die 2. Endung regieren, sollen in Sätze gebracht werden!

bedürftig, beflissen, benöthigt, bewußt, befugt, eingedenk, fähig, gewahr, gewiß, gewärtig, gewohnt, habhaft, kundig, los, mächtig, müde, satt, schuldig, theilhaftig, überdrüßig, voll, würdig, unwürdig.

Bspl. Ich bin des Geldes bedürftig.

83.

Folgende Eigenschaftswörter regieren die 3. Endung, bringet sie in Sätze!

ähnlich, angeboren, angehörig, anständig, bange, begreiflich, bequem, beschwerlich, bekannt, dankbar, deutlich, dienstbar, dunkel, eigen, entbehrlich, ergeben, erlaubt, gewachsen, gleich, hinderlich, lästig, lieb, möglich, nöthig, nützlich, rathsam, schuldig, willkommen.

Bspl. Der Sohn ist der Mutter ähnlich.

84.

Bringet nachstehende Wörter, welche die 4. Endung verlangen, in Sätze!

dick, hoch, weit, breit, lang, alt, groß, reich.

Bspl. Die Mauer ist 3 Schuh dick. —

85.

Die folgenden Eigenschaftswörter sollen durch ein Redewort ergänzt in Sätze gebracht werden!

leicht, schwer, nothwendig, nützlich, verpflichtet, bereit, entschlossen, begierig, besorgt, fähig, unfähig, vorbereitet, verbindlich.

Bspl. Das Eigenschaftswort ist leicht zu erkennen.

86.

Nachstehende Eigenschaftswörter sollen als Hauptwörter in Sätze gebracht werden!

**reich, arm, schön, groß, blau, tief, hoch, angenehm, fleißig, geizig, leichtsinnig, freigebig, boshaft, dankbar, fremd, fromm, unschuldig, sanftmüthig, friedfertig.**

Bspl. Der Reiche soll den Armen unterstützen.

## k. Gebrauch des Zahlwortes.

87.

Es sollen religiöse Sätze gebildet werden, in denen die Grundzahlen von eins bis zwölf vorkommen!

Bspl. Es ist nur ein Gott.

Jesus sammelte alle Gebote in die zwei Hauptgebote der Liebe.

88.

Schreibe die Namen der Schüler deiner Klasse nach der Ordnung und füge mittels einer Ordnungszahl den Platz bei.

Bspl. Anton Hahn ist der erste. Johanna Huber ist die zweite.

89.

Die nachstehenden unbestimmten oder allgemeinen Zahlwörter sollen in Sätze gebracht werden!

**alle, sämmtliche, einige, manche, viele, wenige, etliche, etwas.**

90.

Die in nachstehenden Sätzen unrichtig gebrauchten, abgeleiteten Zahlwörter sollen verbessert werden!

**Das einfache Gebot heißt: Du sollst allein an einen Gott glauben. Der Soldat hat zweifaches Tuch am Rocke. Moses trat zehnfach vor den König, bis dieser das Volk ziehen ließ. In dieser Woche**

habe ich zehnfache Thaler im Spiele verloren. Dieses Haus gehört zweierlei Personen. Eine Woche hat siebenfache Tage. Der Merz ist der dreimalige Monat im Jahr. Es gibt viermalige Naturerscheinungen, nemlich: luftige, wässerige, feuerige und glänzende. Christus fragte den Petrus dreifach: Petrus liebst du mich? Jesus ging am dreimaligen Tage siegreich und lebendig aus dem Grabe hervor. Das Volk Israel wanderte vierzigfache Jahre in der Wüste umher. Wir kennen dreifache Salze, nemlich: Steinsalz, Meersalz und Quellsalz.

Bspl. Das erste Gebot heißt: ꝛc.

## 91.

Verbessert in nachstehenden Sätzen die bei den Hauptwörtern vorkommenden Fehler, da diese nicht in der Mehrheit stehen dürfen!

Der Tisch ist zwei Füße lang. Das Kind ist sechs Monate alt. Gestern kaufte ich 2 Bücher Papier. Ein Pfund besteht aus 32 Lothen. Ein Zentner besteht aus einhundert Pfunden. Eine Ruthe hat im Werkmaße zwölf Füße. Der Cherusker Fürst Arminius (Hermann) schlug im Jahre 9 nach Christi Geburt die Römer in der Gegend des Teutoburger Waldes, obgleich letztere eine Kernarmee von 30,000 Männer waren. Der Kaufmann L. in M. sandte mir gestern 6 Stücke Tuch.

Bspl. Der Tisch ist zwei Fuß lang.

## 92.

Welcher Unterschied findet sich unter folgenden Sätzen?

Meine drei Brüder sind gestorben. Drei meiner Brüder sind gestorben. — Hast du deine drei Rettige schon gegessen? Hast du drei deiner Rettige schon gegessen? — Wir haben sieben seiner Pferde gesehen. Wir haben seine sieben Pferde gesehen. — Zwei unserer Häuser sind abgebrannt. Unsere zwei Häuser sind

abgebrannt. — Sie hat drei ihrer Federn verloren. Sie hat ihre drei Federn verloren. — Zwei euerer Mägde sind heute fort. Euere zwei Mägde sind heute fort. — Zwei deiner Geschwistern gehen in die Schule. Deine zwei Geschwistern gehen in die Schule.

Bspl. Meine drei Brüder sind gestorben heißt: ich habe drei Brüder, und alle drei sind gestorben. Drei meiner Brüder sind gestorben heißt: ich habe mehrere Brüder, aber drei von ihnen sind gestorben.

## 1. Gebrauch des Redewortes.

### 93.

An die Stelle des — soll ein passendes Redewort gesetzt werden, das die Stimme des Gegenstandes bezeichnet!

Der Hund —. Die Katze —. Die Ziege —. Das Schwein —. Der Ochs —. Das Pferd —. Das Schaf —. Der Hahn —. Die Henne —. Die Taube —. Die Lerche —. Die Wachtel. —. Der Storch —. Die Biene —. Der Bär —. Der Wolf —. Die Schwalbe —. Der Staar —. Der Frosch —. Die Grille —.

Bspl. Die Grille zirpt.

### 94.

Vor folgende Redewörter sollen Hauptwörter gesetzt werden, die den durch das Redewort ausgedrückten Laut von sich geben!

— — tönt. — — klirrt. — — säuselt. — — knarrt. — — braust. — — schlägt. — — rasselt. — — knistert. — — weht. — — rieselt. — — rauscht. — — rollt. — — klappert. — — glimmt.

Bspl. Die Glocke tönt.

### 95.

Welche von untenstehenden Redewörtern sind zielloſe, zielende, zurückzielende, unperſönliche, unvollkommene oder Hülfs-Redewörter? und warum?

schlagen, beißen, lesen, schlafen, lehren, sich schämen, können, werden, regnen, dürfen, mögen, haben,

reifen, schneien, sich freuen, weinen, lieben, springen, sich täuschen, hungern, frieren, sein, lassen, wollen.

96.

Ergänzet die folgenden Sätze durch Hinzufügung der bei den Redewörtern mangelnden Vorsilben!

Die Arznei wird — gegeben, der Brief — gegeben, die Frage — gegeben, der Gehilfe — gegeben, das Geld — gegeben. Der Schüler wird — richtet, der Hund — gerichtet, die Speise — gerichtet, die Wohnung — gerichtet, der Mörder — gerichtet, die Abgabe — richtet. Die Bitte wird — geschlagen, das Buch — geschlagen, die Kiste — geschlagen, das Geld — schlagen, die Bekanntmachung — geschlagen, das Glas — schlagen.

Bspl. Die Arznei wird eingegeben, ꝛc. ꝛc.

97.

Bildet aus nachstehenden Wörtern durch Ableitung oder Zusammensetzung Redewörter, so viel ihr könnt!

Band, Jagd, Maß, Nahrung, Pfand, Rauch, Satz, Stich, Tod, Wahl, Zank. — falsch, faul, frei, gut, gleich, glatt, voll, rein, krank, laut, frisch, offen. — lachen, spotten, graben, hören, schwimmen, schneiden, ziehen, finden, wecken, sinken.

Bspl. Band — binden; frei — befreien; ziehen — beziehen, entziehen, erziehen, aufziehen, vorziehen, überziehen, umziehen. ꝛc.

98.

Die nachstehenden Sätze sollen in die Mehrheitszahl gesetzt werden!

Mancher von euch geht zu Bette, ohne daß er seine Pflicht erfüllt hat. Wenn das Kind aufmerksam gewesen wäre, so würde ich ihm auch Freude gemacht haben. Als das Bäumchen grün wurde, bewahrte es der Gärtner sorgfältig vor Raupen. Die

Biene ist ein sehr fleißiges Thierchen, es gibt dem Menschen Honig und Wachs. Weil der träge Bube jede Schulstunde unaufmerksam war, so hatte er auch den Lehrer nicht verstanden. Der Erdapfel, oder wie man ihn sonst auch nennt, die Kartoffel, ist eine sehr wohlthätige Frucht; denn er gibt dem Menschen und Thiere eine wohlschmeckende und gesunde Speise. Ein bescheidener Mensch empfängt nicht selten, was er will, ohne daß er bittet. Du willst aus Stolz deine Fehler richt einsehen, und zürnest über den, der ihn dir zeigen will.

Bspl. Manche von euch gehen zu Bette, ohne daß sie ihre Pflichten erfüllt haben. —

99.

Wie heißen die folgenden Sätze in der Einheitszahl?

Fleißige Schüler wohnen allen Schulstunden mit Aufmerksamkeit bei. Die Betrüger sind schlechte Menschen. Die bellenden Hunde beißen nicht. Bei leichtsinnigen Kindern helfen weder Ermahnungen, noch Drohungen und Strafen. Den Betrunkenen und Zornigen muß man mit Heuwägen ausweichen. Im Frühlinge werden die leeren Gartenbeete angebaut. Vermöge königlicher Verordnungen sind in Bayern alle sechsjährigen Kinder zum Besuche der Schule verpflichtet. Die Verständigen geben den Unverständigen nach. Die Leidenschaften können uns in bodenloses Unglück stürzen. Vergesset doch der empfangenen Wohlthaten nicht! Unreife Früchte sind ungenießbar. Die Fleißigen sind der Belohnungen, die Faulen der Strafen würdig.

Bspl. Ein fleißiger Schüler wohnt jeder Schulstunde mit Aufmerksamkeit bei.

100.

Folgende Sätze sollen in alle drei Personen der Ein- und Mehrheitszahl gesetzt werden!

Ich bin ein Mensch. Ich trinke Wasser, weil ich weder Wein, noch Bier mag. Wenn ich Barmher-

zigkeit übe, so wird sich Gott auch meiner erbarmen; er wird mir meine Missethaten verzeihen und mich nicht verstoßen vor seinem Angesichte. Ich lese eine Erzählung. Ich falle auf den Boden. Ich schmelze ein Blei. Ich werde ein Mann.

Bspl. Ich bin ein Mensch — du bist ein Mensch ꝛc.

## 101.

Nachstehende Sätze in der gegenwärtigen Zeit, sollen in die 1. 2. und 3. vergangene Zeit gebracht werden!

Ich lerne schreiben. Du gehst in die Schule. Ich werfe diesen Stein in's Wasser. Der Hund frißt ein Fleisch. Er sieht einen Zwerg. Die Magd wäscht ein Hemd. Das Pferd zieht den Wagen. Das Feuer erlischt.

Bspl. Ich lerne schreiben — ich lernte schreiben ꝛc.

## 102.

Setzet in folgender Erzählung die zweitvergangene Zeit in die drittvergangene und die drittvergangene in die erstvergangene!

Nachdem der heilige Bonifacius 37 Jahre hindurch in den Gauen Deutschlands unter vielen Drangsalen und Beschwerden das Christenthum verbreitet, die Spuren des Heidenthums vernichtet, viele Kirchen erbaut, und zu Salzburg, Freising, Regensburg, Passau, Eichstädt, Boraburg und Erfurt Bisthümer errichtet hat, und zuletzt, i. J. 745, zum Erzbischof von Mainz erhoben worden ist, war in dem Greise abermals die Begierde erwacht, seinen heiligen Beruf, das Werk der Bekehrung fortzusetzen. Er hatte Lullus, seinen treuen Gehilfen, zum Nachfolger im Bisthume ernannt, und hatte noch einmal die Heidenbekehrung bei den Friesen versucht; und da, wo er seine Bekehrung einst angefangen hat, hatte er auch das Ende derselben in der Palme des Martyrertodes gefunden. Heidnische Friesen hatten ihn und seine Gefährten in

einem auf freiem Felde aufgeschlagenen Zelte überfallen. Als Bonifacius den Lärm gehört hatte, war er mit noch einigen seiner Begleiter hervorgetreten, um durch den Geist seiner Rede das Blutvergießen abzuwenden, war aber, nebst Adelar, Erban ꝛc. (am 5. Juni 755) erschlagen worden.

103.

In der biblischen Geschichte **Nro. 45.** »der verlorne Sohn« soll die erstvergangene Zeit in die zweitvergangene gesetzt werden!

104.

Die 48. Erzählung der biblischen Geschichte soll abgeschrieben und das Gleichniß: «Der Pharisäer und Zöllner» in die gegenwärtige; jenes von den vollen Scheunen in die drittvergangene und jenes vom Feigenbaume in die zukünftige Zeit gesetzt werden! —

105.

So oft in der Erzählung **Nro. 49.** «die Talente» die erst- oder drittvergangene Zeit vorkommt, soll statt derselben die zweitvergangene gesetzt werden!

106.

Die doppelte erstvergangene Zeit von folgenden Redewörtern soll in Sätze gebracht werden!

**verderben, schleifen, schweigen, schmelzen, schwellen, erschrecken, hangen, schaffen, erlöschen, erschallen. —**

Bspl. Der muthwillige Bube verderbte seine neuen Kleider. Weil der Gärtner die Blumen zu begießen vergaß, verdarben sie.

107.

Setzet zu folgenden Hauptwörtern Redewörter, in der Gegenwart der leidenden Form hinzu!

Der träge Bube —. Die treue Magd —. Der boshafte Mörder —. Das neue Kleid —. Der Leichnam —. Der Sünder —. Das verbotene Buch —. Der verlorne Beutel —. Die Schule —. Das stolze Pferd —. Das ganze Spiel —. Der gute Reiche —. Die Prüfung —. Der feige Soldat —. Die Messe —. Das Lied —. Die Strasse —. Das Vogelnest —.

Die Speise —. Der Vogel —. Das Geld —. Der Gefangene —. Der blinde Mann —. Das Verlorne —. Das Haus —. Die Rechnung —.

Bspl. Der träge Bube wird gestraft.

108.

Wie heißen nachstehende biblische Sätze in der leidenden Form?

Petrus verläugnete Jesum. Kain hat den Abel erschlagen. Jesus erlöste das Menschengeschlecht. Die Raben ernährten den Elias. Ein ungeheuer großer Fisch verschlang den Jonas. Maria erwählte den bessern Theil. Der Hirtenknabe David erschlug den Riesen Goliath. Ein Engel befreite den Petrus aus dem Gefängnisse. Salomon urtheilte sehr weise. Josue führte die Juden in das heilige Land. Tobias gab seinem Sohne sehr schöne Ermahnungen. Petrus heilte den Lahmgebornen.

Bspl. Jesus wurde von Petrus verläugnet.

109.

Wie heißen nachstehende biblische Sätze in der thätigen Form?

Unser Heiland wurde von den Juden gekreuziget. Von Kain sind Feldfrüchte, von Abel das erste junge Lamm geopfert worden. Jesus wurde von Johannes getauft. Eva ist von der Schlange verführt worden. Von Habakuk wurde dem Daniel in der Löwengrube Speise gebracht. Von Herodes wurde der Befehl gegeben, die Bethlehemitischen Kinder zu morden. Von dem alten Tobias sind die Hungrigen gespeiset, die Nackten gekleidet, und die Todten und Ermordeten begraben worden. Anania, Misael und Azaria wurden von Gott auch mitten im brennenden Feuerofen bewahrt. Von dem menschenfreundlichen Erlöser wurden viele Wunder gewirkt; die Blinden wurden von ihm sehend, die Lahmen gehend, die Kranken gesund und die Todten lebendig gemacht.

Bspl. Die Juden kreuzigten unsern Heiland.

110.

Folgende Sätze sollen in der Einheitszahl durch alle Zeiten thätiger und leidender Form ausgedrückt werden!

**Der faule Bube besucht die Schule unfleißig. Das fleißige Mädchen liest richtig und fertig.**

111.

Schreibet die 47. Erzählung eurer biblischen Geschichte ab, und gebet an, welche von den vorkommenden Sätzen in der gewissen, in der ungewissen oder befehlenden Sprechweise stehen! —

112.

In welcher Sprechweise, Form, Zeit, Zahl und Person stehen folgende Redewörter?

**Wir werden kommen. Ihr hättet nachgedacht. Schweigt! Du willst. Du werdest getadelt worden sein. Ich bete. Wir böten. Sie bäte. Ihr würdet geehrt. Er hätte geglaubt. Sie höreten. Wir werden gestraft werden. Du werdest genesen. Es wird dich gereut haben. Wir wären gelandet. Sie würden belohnt worden sein. Es werde geschneit haben.**

Bspl. Wir werden kommen. Gewisse Sprechweise, thätige Form, zukünftige Zeit, Mehrheitszahl, erste Person.

113.

Nachfolgende Redewörter sollen in allen Zahlen, Personen, Zeiten, Formen, Sprechweisen und Arten ausgedrückt, — oder kurz — abgewandelt werden!

**loben, senden, scheiden, schlagen.**

114.

In welcher Zahl, Person, Zeit, Form, Sprechweise und Art stehen die in der 43. Erzählung der biblischen Geschichte vorkommenden Redewörter?

115.

An die Stelle des — soll ein passendes Redewort in der unbestimmten Art gesetzt werden!

Der Knabe lernt —. Ich darf heute nicht —. Er sah mich gestern —. Der Durstige will —. Der Müde will —. Der Storch kann —. Der Ochs muß den Pflug —. Der Schüler darf während des Unterrichtes nicht —. Der Christ soll gerne —. Jeder Mensch muß —. —, — und Almosen — sind gute Werke. Alle Thiere können —. Man befahl ihm zu —. Seinen Feinden — ist edel. Die Farbe recht zu — ist eine Kunst. Die Kunst zu — ist nützlich. Christus selbst lehrte uns —. Das Pferd dient sowohl zum —, als auch zum —. Das geglättete Papier ist zum — geeignet. Der Dieb ist zum — geneigt.

Bspl. Der Knabe lernt lesen.

116.

Das größer gedruckte Redewort soll in den beiden Mittelarten ausgedrückt werden!

Die singen Lerche schwebt hoch in der Luft. Das singen Lied gefiel mir sehr gut. Der lesen Schüler merkt recht auf. Die lesen Erzählung wird abgefragt. Der ackern Landmann singt fröhliche Lieder. Das ackern Feld wird im Herbste besäet. Das spinnen Mädchen singt heitere Lieder. Das spinnen Garn wird vom Weber gewebt. Der lernen Schüler erfreut Eltern und Lehrer. Die lernen Erzählung soll niedergeschrieben werden. Das mähen Gras wird gedörrt. Der mähen Mensch strengt seine Kräfte an. Die dorren Zwetschgen bilden einen Handelsartikel. Die stehen Uhr zeigt die Stunden nicht richtig. Der erquicken Regen belebt Feld und Wald.

Bspl. Die singende Lerche schwebt hoch in der Luft. Das gesungene Lied gefällt mir sehr gut.

117.

In folgenden Sätzen sollen die erst- und drittvergangene Zeit gehörig angewendet werden!

Mein Vater ist gestern von der Reise zurückgekommen, die er vor mehr als 4 Wochen angetreten hatte. Nachdem wir heute unser Mittagessen zu uns genommen hatten, sind wir spazieren gegangen. Mein Bruder kam gestern zu mir, und hat mir viele Neuigkeiten erzählt. Nachdem ich meine Geschäfte besorgt hatte, bin ich ausgegangen. Ich danke ihm, weil er mir einen Gefallen erwiesen hatte. Ich lobte meinen Freund, weil er es verdient hat. Er erfüllte meinen Wunsch, sobald ich ihm denselben vorgetragen habe. Ich schrieb gerade, als mein Freund hereingetreten ist.

Bspl. Mein Vater kam gestern von der Reise zurück, die er 2c. 2c.

118.

Schreibet Nachstendes ab, und setzet die gewisse und ungewisse Sprechweise an ihr gehöriges Ort!

Ich weiß, daß ein Gott sei. Ich bin überzeugt, daß Himmel und Erde nicht von sich selbst entstanden seien. Man sagt, in Hamburg ist bereits die ganze Stadt verbrannt. Die Zeitungen melden, Donna Isabella ist Königinn in Spanien. Jesus sagte: „Wer aus Gott sei, höre Gottes Wort.“ Ich überzeugte mich zu spät, daß ich betrogen würde. Es scheint, das Wetter wird günstig werden. Ich wähne, es steht mir nichts Gutes bevor. Glaube mir, du werdest deine Bezahlung erhalten. Sei versichert, daß ich stets sei Dein getreuer Freund.

Bspl. Ich weiß, daß ein Gott ist.

119.

Die Hülfsredewörter sollen gesetzt, wo sie nöthig, und weggelassen werden, wo sie überflüssig sind!

Wir haben heute in der Schule gelesen, haben gerechnet und haben geschrieben. Es ist mir erzählt, daß einige Gegenden durch große Uberschwemmung viel Schaden gelitten haben. Sobald ich in der Stadt angekommen war und abgestiegen war, und Etwas gegessen hatte und getrunken hatte, ging ich zu meinem Vetter. Mancher Schüler ist fleißig, aufmerksam und ist folgsam. Auf dem Schulwege hat er sein Buch, hat seine Tafel und hat seine Federn verloren. Manches böse Kind läugnet noch, daß es dieses oder jenes Böse gethan, ungeachtet man es auf der That ertappte. Es wurde mir unlängst erzählt, daß ein königlicher Minister gestorben, daß man aber statt seiner schon wieder einen andern erwählt.

Bspl. Wir haben heute in der Schule gelesen, gerechnet und geschrieben.

120.

Folgende Redewörter, die zweite Endung regierend, sollen in Sätze gebracht werden!

achten, bedürfen, brauchen, gedenken, entbehren, ermangeln, genießen, harren, lachen, pflegen, schonen, spotten, vergessen, warten, leben, sterben ꝛc.

Bspl. Man achtet seiner nicht mehr.

121.

Die nachstehenden Redewörter regieren die dritte Endung, bringet sie in Sätze!

danken, dienen, drohen, erlauben, fluchen, folgen, gehorchen, helfen, huldigen, leuchten, lohnen, nützen, schaden, schmeicheln, trauen, trotzen, weichen, widersprechen, widerstehen, u. s. w.

Bspl. Der Arme dankt dem Wohlthäter.

122.

Bildet: a) fünf Sätze, in denen zielende Redewörter mit einer 4ten Endung vorkommen; b) fünf Sätze mit rückwirkenden

Redewörtern und c) 8 Sätze, auf die man fragen kann: wann? wie alt? wie groß? wie hoch? wie lange? wie viel? wie theuer? wie oft?

Bspl. a) Ich schreibe einen Brief.
b) Der Vater freut sich herzlich.
c) Das Buch kostet 30 Kreuzer. —

## m. Gebrauch des Umstandswortes.

### 123.

Ergänzet die ausgelassenen Umstandswörter!

Wer — gibt, gibt —. Wenn der Nebel steigt, so folgt — Regen. Die Theiß in Ungarn ist ein — fischreicher Fluß. Der Arme lebt — — zufrieden in seiner Hütte, als der Reiche in seinem Palaste. — und — reden ist nie — das Werk Eines Menschen gewesen. In heißen Ländern regnet es im Sommer —, im Winter aber —. Faule Schüler müssen vom Lehrer — ermahnt werden. —, da man noch mit Pfeilen schoß, gebrauchte man die Elephanten im Kriege; — aber sind sie untauglich, weil sie das Feuer fürchten. — in die Donau ergießen sich in Bayern die Iller, der Lech, die Isar und der Inn, — Die Wernitz, die Altmühl, die Naab und der Regen. Man glaubte — an Hexen und Gespenster, und auch — noch ist dieser Aberglaube — — verbannt.

Bspl. Wer gern gibt, gibt doppelt.

### 124.

Nachstehende Umstandswörter sollen in Sätze gebracht werden!

viel, genug, seit, früh, sehr; — also, hinter, außen, innen, oben, unten, freilich, neulich, schwerlich, rücklings; — allerdings, gleichfalls, allenthalben, allerseits, mehrentheils, keineswegs, zuweilen, aufwärts. —

Bspl. Das Pferd läuft viel geschwinder, als der Esel.

125.

Bestimmt die durch das Zeitwort ausgedrückte Thätigkeit durch ein Umstandswort der Art und Weise!

Der Sturmwind braust wie? — Der Donner rollt —. Der Nordwind weht —. Der Frühlingswind weht —. Der Mond leuchtet —. Das Wiesenbächlein fließt —. Das Bergwasser fließt —. Der Löwe brüllt —. Die Lerche singt —. Der Hase läuft —. Der Esel geht —. Der Kluge handelt —. Der Krebs kriecht —. Der Adler fliegt —. Ein gutes Kind gehorcht —. Der Christ erträgt die Leiden —. Der Schüler lernt —. Der Vater arbeitet —. Die Mutter strickt —. Der Knabe spricht —.

Bspl. Der Sturmwind braust fürchterlich.

126.

Folgende Umstandswörter des Grades auf die Fragen: wie sehr? in welchem Grade? sollen in Sätze gebracht werden!

sehr, äußerst, überaus, besonders, höchst, ungemein, ausnehmend, vorzüglich, außerordentlich, ausgezeichnet, unendlich, ganz, gänzlich, völlig, wenig, etwas, ziemlich, höchstens, beinahe, fast, kaum, weit.

Bspl. Dieser Schüler schreibt sehr schön.

127.

Nachstehende Umstandswörter der Zahl, auf die Frage: wie viel? wie oft? sollen in Sätze gebracht werden!

viel, wenig, etwas, ganz, halb, theils, überhaupt, meistens, vorerst, zuletzt, darauf, sodann, nachher, ferner, weiter, oft, manchmal, oftmals, vielmal, selten.

128.

Folgende Umstandswörter des Raumes und des Ortes auf die Frage: wo? sollen in Sätze gebracht werden!

überall, allenthalben, hier, da, dort, nirgends, oben, unten, innen, außen, vorn, hinten, droben, drunten, drinnen, draußen, rechts, links, weit, fern, nahe, daher, dahin, vorwärts, rückwärts, bergab, bergan, bergauf.

Bspl. Gott ist überall. —

129.

Bringet nachstehende Umstandswörter der Zeit auf die Frage: wann? in Sätze!

jemals, einmal, jederzeit, immer, nie, niemals, nimmer; dann, wann, nun, jetzt, gegenwärtig, dermalen, sonst, einst, dereinst, ehemals, ehedem, vorher, nachher, sogleich, nächstens, eben, schon, bereits, noch, künftig, heute, gestern, morgen, heuer, früh, spät; Morgens, Abends, Mittags, Nachts, bei Tag, bei Nacht.

130.

Die folgenden Umstandswörter der Bejahung und Verneinung sollen in Sätze gebracht werden!

ja, ja wohl, doch, wahrlich, fürwahr, gewiß, wirklich, wahrhaftig, freilich, allerdings, sicherlich, unstreitig; — nein, nicht, keineswegs, ja nicht, kein.

131.

Was ist in folgenden Sätzen gegen den richtigen Gebrauch der Umstandswörter gefehlt, und warum ist es gefehlt?

Morgen werde ich meinen ganzen neuen Rock anziehen. Dieses ist eine unbeschreibliche schöne Gegend. Der Lech ist ein ungemeiner reißender Fluß. — Dieser Schüler liest schön sehr. Das Kind in der Wiege ruhig schläft. Die Wächter stark waren eingeschlafen. — Er kam zu mir auf das Dach herauf. Das Gebet des Herrn schließt zuletzt mit dem Worte:

„Amen.“ Ich werde vielleicht wahrscheinlich heute noch meinen Vater besuchen. — Karl hat keinen Kreuzer Geld nicht in der Tasche. Mich hat der Lehrer nie nicht gestraft. Uns ist es verboten, vor der Schule nicht zu spielen. —

Bspl. Morgen werde ich meinen ganz neuen Rock anziehen. Weil die Umstandswörter nicht gebeugt werden dürfen. —

Bspl. ganz darf in diesem Satze nicht gebeugt werden, weil es bei neu steht.

## n. Gebrauch des Fügewortes.

### 132.

Folgende Sätze sollen mit einem Verhältnißwort, das die zweite Endung regiert, ergänzt werden!

Die Pfalz liegt — des Rheins. — eines Gewitters stelle dich nicht unter Bäume. — der Stadt ist die Luft — der vielen Ausdünstungen der Menschen und der Stoffe, die sie verarbeiten, nicht so rein, wie — derselben. — des Daches ist eine Windfahne. Der Schiffer lenkt — des Steuerruders das Schiff. — seines Amtes kann er dies befehlen. — des Auftrages mußte er dieses thun. — der Landstraße stehen Bäume. — des schlechten Wetters ging er aus. — dieses Briefes ist mein Freund gestern gestorben.

Bspl. Die Pfalz liegt jenseits des Rheins.

### 133.

Die folgenden Verhältnißwörter, welche die dritte Endung regieren, sollen in Sätze gebracht werden!

aus, bei, binnen, entgegen, gegenüber, gemäß, mit, nach, nächst, nebst, sammt, seit, von, zuwider.

Bspl. Der Hund kommt aus dem Hause.

134.

Setzet an die Stelle des — ein passendes Verhältnißwort, das die vierte Endung regiert!

Ich fuhr so eben — das Dorf. Karl geht — den Garten. Der Soldat stirbt — den König und das Vaterland. Der Edle wagt — Freunde oft sein Leben. Der Mensch soll immer — die Leidenschaften kämpfen. Der Gottlose handelt — die Gebote Gottes. Der Arme bittet — eine Gabe. Wir sollen Gott oft — die empfangenen Wohlthaten danken. —Speis und Trank kann der Mensch nicht leben. Mancher handelt — seinen eigenen Willen.

Bspl. Ich fuhr so eben durch das Dorf.

135.

Bildet Sätze, in denen die nachstehenden Verhältnißwörter bald die dritte, bald die vierte Endung regieren!

an, auf, außer, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen.

Bspl. Der Rock hängt an der Wand. Der Gast setzt sich an den Tisch.

136.

Welche Verhältnißwörter passen in die folgenden Sätze?

Die ersten Schulen — Deutschland wurden — achten Jahrhundert gegründet. Die jetzige Rechenkunst wurde — dem 660. und 670. Jahre — den Arabern — Europa gebracht. Die Barometer wurden — dem Italiener Toricelli erfunden. Die Violine war schon — den Kreuzzügen bekannt, und wohl schon — Christi Geburt bediente man sich der Wasserorgeln. Der Kaffee kam — Arabien — sechzehnten Jahrhundert — uns. Die ersten Heller und Pfenninge wurden — Halle — Schwaben geprägt. Peter Hele — Nürnberg wand — der Gewichte Federn — die Uhren, und ward dadurch — sechzehnten Jahrhun-

dert der Erfinder der Sackuhren, die man ihrer eirunden Form —, und weil sie — Nürnberg kamen, Nürnberger = Eilein hieß.

Bspl. Die ersten Schulen in Deutschland ꝛc ꝛc.

137.

Setzet in folgenden Sätzen die ausgelassenen Verhältnißwörter hinzu!

Die Blitzableiter wurden — Benjamin Franklin — Jahre 1766 — Philadelphia — Nordamerika erfunden, und — Bayern bekannt — das Jahr 1784. Die erste Borzellän = Fabrik — Bayern wurde — Max. Joseph dem III. — Nymphenburg errichtet. Die Glocken sind — dem siebenten Jahrhundert gebräuchlich; früher gab man — das Schlagen — trockne Bretter, oder — der Trompete das Zeichen — Kirche. Der Choralgesang wurde — Pabst Gregor dem Großen, der — Jahre 604 starb, eingeführt; — der Folge nahmen ihn die Schulen — Errichtung der Sängerschulen — ihrem Patron an. Die Kartoffel brachte der Engländer Franz Dracke — Jahre 1585 — Amerika — Europa; anfangs wurden sie der Seltenheit — — den Gärten gezogen. Der Tabak kommt — Westindien, — der Insel Tabago.

Bspl. Die Blitzableiter wurden von Benjamin Franklin ꝛc. ꝛc.

138.

Vollendet folgende Sätze mit einer Verhältnißangabe des Ortes, auf die Fragen: wo? wohin? woher?

Tannen, Buchen, Eichen stehen —. Fürsten wohnen —. Schwämme wachsen —. Kirschen wachsen —. Ulm liegt —. Der Fuchs wohnt —. Gott sieht uns —. Der Reiter sitzt —. Das Getreide wächst —. Trauben hangen —.

Gärtner stellen Stützen —. Mädchen setzen Blumenstöcke —. Raupen kriechen —. Die Donau fließt —.

Der Main mündet —. Der Rhein läuft —. Die Schwalbe nistet —. Die Störche ziehen im Spätsommer —. Die wilden Enten ziehen im Frühlinge —. Den ergriffenen Dieb bringt man —. Der Maurer steigt —. Die Baumwolle kommt —. Die Kartoffel kamen —. Die Reben kamen —. Der Pfeffer kommt —. Der Thee kommt —. Die Häringe und Stockfische kommen —. Feigen und Citronen kommen —. Alle gute Gaben kommen —. Sonnenschein und Regen kommen —. Die Pflanzen wachsen —. Die Vögel entstehen —. Die Seide kommt —. Das Wachs kommt —.

Bspl. Tannen, Buchen, Eichen stehen im Walde. Gärtner stellen Stützen an Bäume. Die Baumwolle kommt von der Baumwollstaude.

139.

Folgende Verhältnißwörter der Zeit auf die Frage: wann sollen in Sätze gebracht werden!

**in, zu, an, bei, auf, durch, während, unter, über, binnen, um, gegen, vor, nach, auf, von.**

Bspl. Ich komme (wann?) in einer Stunde.

140.

Nachstehende Verhältnißwörter des Grundes oder der Ursache auf die Frage: warum? sollen in Sätze gebracht werden!

**aus, von, vor, für, wegen, durch, kraft, vermöge, halben, um — willen, um.**

Bspl. Der Dieb entlauft (warum?) aus Furcht.

141.

Die nachstehenden Verhältnißwörter des Grades auf die Frage: wie? sollen jedes in 4 Sätze gebracht werden!

**aus, mit, nach, in, unter.**

Bspl. Wir sollen Gott lieben (wie?) aus ganzem Herzen.

142.

Die Verhältnißwörter der Art und Weise auf die Fragen: wozu? womit? wodurch? sollen in Sätzen vorkommen!

mit, nebst, sammt, bei, zu, unter, von, ohne, auf, anstatt.

Bspl. Das Holz braucht man (wozu?) zum Brennen, Bauen und zu verschiedenen Geräthschaften 2c. 2c.

143.

Nachstehendes soll richtig geschrieben werden!

Ich habe statt dem Gelde Waaren heimgebracht. Wegen dem schlechten Wetter konnte ich nicht in die Schule kommen. Der Vogel setzt sich auf dem Baume. Durch Aufmerksamkeit und Einschränkungen kam er zu Vermögen. Wegen seinem Unfleiße und anderer Vergehungen mußte er bestraft werden. Nach von Heyse's Sprachlehre sollen nicht zwei Verhältnißwörter aufeinander folgen. Er bezahlte mit von dem Vater erhaltenem Gelde. Ich werde dich heute, anstatt morgens besuchen. Als ich heute ausm Hause ging, wurde ein Pferd vorn Wagen gespannt, das beir Hitze gewaltig ausschlug, deßwegen war es mir fürn Knecht bange.

Bspl. Ich habe statt des Geldes 2c. 2c.

## o. Gebrauch des Bindewortes.

144.

Die folgenden Sätze sollen durch die verknüpfenden Bindewörter: und, zudem, auch, außerdem, sowohl — als auch, nicht nur — sondern auch, 2c. 2c. mit einander verbunden werden!

Die Thiere können nicht denken. Die Thiere können nicht reden. — Der Mensch soll beten. Der Mensch soll arbeiten. — Der Lehrer ermahnt die Schüler. Der Lehrer unterrichtet die Schüler. — Der Acker muß gepflügt werden. Der Acker muß besäet werden. — Der Lehrer ist mein Freund. Der Lehrer ist mein Rathgeber. — Der Mensch bedarf der Nah-

rung. Er bedarf der Kleidung. — Ich lerne in der Schule lesen. Ich lerne in der Schule schreiben und rechnen. — Der Vater ist streng. Der Vater ist gut. — Der Lehrer lobt die braven Schüler. Der Lehrer lobt die fleißigen Schüler. — Gott will die Menschen durch Unglück demüthigen. Er will sie durch Unglück bessern. — Die Waisen werden im Waisenhause ernährt. Die Waisen werden da erzogen. — Ein wahrer Christ wird Unglückliche bedauern. Er wird sie unterstützen.

Bspl. Die Thiere können nicht denken und nicht reden.

145.

Die folgenden Sätze sollen durch die Bindewörter, nicht nur — sondern auch, und sowohl — als auch verbunden werden!

Gute Kinder sind gegen ihre Lehrer höflich, und betragen sich auch gegen Andere artig und bescheiden. — Die Sonne erleuchtet die Erde und verbreitet Wärme, und befördert das Wachsthum der Pflanzen. — Der Neidische verbittert Andern das Leben, und zerstört sein eigenes Lebensglück. — Die Menschen werden durch die Vernunft und die Sprache mit einander verbunden. — Durch Geduld wird unser Elend erleichtert, und oft gänzlich gehoben. — Die Europäer übertreffen die andern Völker der Erde an Macht und an Aufklärung des Verstandes. — Der Voreilige bringt Andere in Verlegenheit, und fügt ihnen nicht selten offenbaren Schaden zu. — Der Zorn schadet uns und Andern. — Die Königinn der Bienen übertrifft die übrigen Bienen an Größe und Schönheit. — Frühling und Herbst, Sommer und Winter verkünden des Höchsten Weisheit und Güte. — Der Richter muß Feinde und Freunde nach den Gesetzen richten. — Die Frömmigkeit hat die Verheißung eines glücklichen und ewigen Lebens.

Bspl. Gute Kinder sind nicht nur gegen ihre Lehrer höflich, sondern sie betragen sich auch gegen Andere artig und bescheiden.

146.

Die anreihenden Bindewörter: zuerst, dann, ferner, weiter, hernach, nachher, endlich, zuletzt sollen zur Verbindung der folgenden Sätze angewendet werden!

Als wir in die Schule eintraten, wurden — Sprechübungen vorgenommen; — lernten wir lesen, — begann auch gleich das Schreiben, — kam das Rechnen in die Reihe, — folgte der Sprach- und Rechtschreibunterricht, — wurde der Anfang in gemeinnützigen Kenntnissen gemacht, — kam die Satzlehre und — die schriftlichen Aufsätze oder die Darstellung unserer eigenen Gedanken.

Bspl. Als wir in die Schule eintraten, wurden zuerst ꝛc. ꝛc.

147.

Die entgegensetzenden Bindewörter: aber, allein, doch, jedoch, dennoch, dessenungeachtet, indessen, gleichwohl, sondern, entweder — oder, hingegen, vielmehr, sollen in Sätze gebracht werden!

Bspl. Die Tulpen sind schön, aber geruchlos.

148.

Verbindet jedesmal zwei der folgenden Sätze mit den ausschließenden Bindewörtern: nicht — und nicht, kein — und kein, weder — noch, eben sowenig — als, nicht nur nicht, — sondern auch nicht.

Bei leichtsinnigen Schülern helfen keine Ermahnungen. Bei leichtsinnigen Schülern helfen keine Strafen. — Auf gottlosen Kindern ruhet nicht der Segen der Eltern. Auf gottlosen Kindern ruhet nicht der Segen Gottes. — Mancher Erwachsene kann nicht lesen. Mancher Erwachsene kann nicht schreiben. — Der verdorbene Mensch ist für kein Lob empfänglich. Der verdorbene Mensch ist für keinen Tadel empfänglich. — Die Taubstummen können nicht hören. Die Taubstummen können nicht reden. — Vor Krankheiten schützt kein Reichthum. Vor Krankheiten schützt keine Ehren-

stelle. — Manche Schüler sind unfleißig in der Schule. Manche Schüler sind zu Hause nicht fleißig. — Die Pflanzen können nicht fühlen. Die Pflanzen können ihren Platz nicht verändern. — Manchem Kranken ist nicht zu rathen. Manchem Kranken ist nicht zu helfen. — Der Weise wünscht nicht große Reichthümer. Der Weise wünscht nicht Armuth. — Das Glück kann euch Tugend und Kenntnisse nicht geben. Das Glück kann euch Tugend und Kenntnisse nicht nehmen. — Der Tod nimmt nicht Rücksicht auf den Stand. Der Tod nimmt nicht Rücksicht auf das Alter.

Bspl. Bei leichtsinnigen Schülern helfen weder Ermahnungen, noch Strafen.

149.

Nachfolgende ort = und zeitbestimmenden Bindewörter sollen in Sätze gebracht werden!

da, daher, dahin, wo, woher, wohin, damals, dann, zugleich, indessen, unterdessen, als wie, wann, während, indem, vorher, nachher, zuvor, früher, darauf, später, seitdem, bevor.

Bspl. Wo ein todter Körper ist, da versammeln sich die Adler. Da Jesus getauft wurde, öffnete sich der Himmel.

150.

Ergänzet folgende Sätze durch einen Nachsatz, der mit einem vergleichenden Bindeworte beginnt, als: so, also, eben so, so auch, wie, gleichwie ꝛc. ꝛc.

Wie die Arbeit ist, —. Wie man grüßt, —. Gleichwie ein fauler Apfel die frischen ansteckt, —. Je frömmer der Mensch auf Erden lebt, —. Die Zeit ist zu kostbar, —. Ihr sollt vollkommen sein, —. Ein Vogel fliegt schneller, —. Das Rennthier ist den Lappländern so nützlich, —. Je größer das Verbrechen ist, —. Wie man lebt, —. Der aufrichtige Mann spricht gerade so, —. Der Schmeichler hingegen spricht so, —. Um wie viel die Tage im

Winter kürzer werden, —. Je größer die Noth ist, —. Wie der Mensch den Schmerz empfindet, —.

Bspl. Wie die Arbeit ist, so ist auch der Lohn.

## 151.

Verbindet je zwei und zwei der folgenden Sätze durch ein folgerndes oder begründendes Bindewort als: also, folglich, mithin, deßhalb, deßwegen, daher, weil, darum, auf daß, damit, um zu 2c. 2c.

Die Fische haben keine Lunge; sie können nicht sprechen. Das Buchenholz ist brüchig und spröde; es taugt nicht gut zum Bauen. Die Wolfskirsche ist sehr giftig; ihr Genuß ist dem Menschen schädlich. Die Sterne sind sehr weit von uns entfernt; sie erscheinen uns klein. Manche Berge sind sehr steil; sie sind schwer zu besteigen. Die Zeit vergeht rasch: sie muß eifrig benützt werden. Die Tugend erwirbt uns das Wohlgefallen Gottes; laßt uns tugendhaft sein. Plötzliche Abkühlung ist sehr schädlich; man darf nach großer Erhitzung nicht schnell trinken. Müssiggang ist aller Laster Anfang; wir sollen den Müssiggang meiden. Durch Feuer kann leicht ein großes Unglück entstehen; Kinder dürfen nicht damit spielen. Das Gewissen warnt den Menschen vor allem Unrecht; folge stets der Stimme deines Gewissens. Wir zünden ein Licht an; wir sehen. Die Kinder gehen in die Schule; da Nützliches zu lernen. Wir essen und trinken; wir unser Leben erhalten können. Lerne etwas in deiner Jugend; du einst dein Fortkommen in der Welt selbst finden kannst.

Bspl. Die Fische haben keine Lunge, deßwegen, deßhalb, daher 2c. 2c. können sie nicht sprechen.

## 152.

Nachstehenden Sätzen soll ein passender Nachsatz angehängt werden, der mit bedingenden Bindewörtern beginnt!

Karl erhält keinen Preis, denn —. Xaver sei ruhig, sonst —. Du wirst gute Fortschritte machen, wenn —. Antworte mit Artigkeit, falls —. Du mußt einen Griffel haben, falls —. Du wirst sehr gezüchtiget werden, wofern —. Man darf den Kindern nicht jeden Willen gestatten, sonst —. Schulkinder können auch bei mittelmäßigen Anlagen etwas Tüchtiges lernen, inwiefern —. Auf Bergen hat man gewöhnlich eine schöne Aussicht, wofern nicht —.

Bspl. Karl erhält keinen Preis, denn er hat nichts gelernt.

153.

Die nachstehenden Sätze sollen durch die einräumenden Bindewörter: ob auch, obgleich, obwohl, obschon, wiewohl, wenn gleich, wenn schon, ungeachtet, verbunden werden!

Das Getreide steht schön; der Winter ist sehr strenge gewesen. Ich gehe alle Tage in die freie Luft; die Witterung sehr ungünstig ist. Ich muß abreisen; es regnet stark. Der Strauß kann nicht fliegen; er hat Flügel. Der Verbrecher muß gestraft werden; er verdient Mitleiden. Die Kinder haben den Eltern viel Gutes zu verdanken; sie erkennen es nicht immer. Gott ist überall gegenwärtig; wir sehen ihn nicht. Die Insekten sind nicht ohne Nutzen; sie richten viel Schaden an. Wir dürfen an Gottes Vatergüte nie zweifeln; seine Fügungen scheinen uns manchmal dunkel. Manche Leiden sind für den Menschen ein Glück; die Kurzsicht der Sterblichen vermag es nicht immer einzusehen. Samuel blieb fromm; er wurde mit den gottlosen Söhnen Heli's auferzogen.

Bspl. Das Getreide steht schön, obgleich der Winter sehr streng gewesen ist.

154.

Wo muß «dann», wo «denn», wo «wann», wo «wenn» stehen?

—treten Sie Ihre Reise nach Wien an? — die Witterung [illegible] ist, — geschieht es in kommender

Woche. — Sie mir den Tag, — Sie abreisen, kund thun ließen, — würde ich mit Ihnen reisen; — ich habe auch Geschäfte in Wien.

— das — und Aber nicht wäre, — wären wir alle reich genug. — kommet ihr — einmal zu mir in die Arbeit? — es sein kann, — erscheine ich morgen, — es Ihnen so recht ist; — auf mich allein kommts nicht an. Ist ein Mann betrunken, — stoß ihn nicht; — er fällt von selbst.

Bspl. Wann treten Sie ꝛc. ꝛc.

155.

In folgenden Sätzen soll das ausgelassene Bindewort: «als» oder «wie» gesetzt werden!

Besser ein Ei in Frieden, — eine Henne in Streit. Die Krankheiten der Seele sind gefährlicher, — die des Leibes. Der Biber ist so groß, — ein gewöhnlicher Hund. Die Katzen sind kleiner, — die Hunde. Das Holz der Eiche ist so hart, — das der Linde. Der Kolibri ist so klein, — ein Maikäfer. Die Werke der Natur sind erhabner, — die der Künstler. Die Ausdehnung Asiens ist größer, — die Europas. Dieser gute Schüler ist so fleißig, — talentvoll. Seid klug — die Schlangen, und einfältig, — die Tauben!

Bspl. Besser ein Ei in Frieden, als eine Henne in Streit.

156.

Die überflüssig gebrauchten Bindewörter sollen in folgenden Sätzen ausgelassen werden!

Tilly focht im dreißigjährigen Kriege, als wie ein Löwe; denn weil er ein guter Christ war, ließ er sich vor keiner Gefahr abschrecken. Man muß die Menschen nicht bloß allein nach ihrem Äußern beurtheilen, als wie es die Kinder machen; sondern nach ihrem innern Werthe. Wir hätten im vergangenen

Jahre sehr schönen Flachs bekommen, allein aber weil es immer regnete, so wurde nicht bloß allein der Flachs, sondern auch der Lein verdorben. Wir haben in sittlicher Beziehung nicht bloß allein mit äußern Feinden zu kämpfen, sondern auch mit unserm eigenen Fleische.

Bspl. Tilly focht ꝛc. ꝛc. wie ein Löwe.

## p. Gebrauch des Empfindungswortes.

157.

Welche Empfindungswörter können zu nachstehenden Sätzen gesetzt werden!

—! wie unglücklich machst du mich! —! wie vorwitzig das Mädchen doch ist! —! quäle das arme Thierchen nicht! —! welch' ein Schurke! —! des Unglücklichen spottet er? —, nur lustig und froh! — — er kann kaum seinen Namen schreiben! —! wer wird sich wohl der Waisen annehmen? —, das war ein guter Gedanke! —! das Gewitter ging glücklich vorüber. —! das Ding gefällt mir nicht. —! ging das Gewehr los, und der Unglückliche stürzte zu Boden. —! brach der Ast und der böse Bube fiel herab. —! hast du mich nicht verstanden? —! der Weg ist sehr weit. —, das ist schändlich.

Bspl. Ach! wie unglücklich machst du mich!

## q. Satzlehre, einfache Sätze.

158.

Welche von den folgenden Sätzen sind einfache, welche zusammengezogene und welche zusammengesetzte? und warum?

Der Vater arbeitet. Ein gutes Kind gehorcht freudig. Die Hennen, Enten und Gänse sind Hausvögel. Der Vogel fliegt und der Fisch schwimmt. Die Rose blüht schön. Manchem Schüler fehlt es

nicht nur an Talent, sondern auch an Fleiß. Der Hirsch frißt Gras und Baumknospen. Das Kind spielt. Der Frühling bringt uns Blumen; der Herbst bringt uns Früchte. Der Vater schenkte dem Sohne das Buch. Der Löwe, Tiger, Leopard und Wolf sind reißende Thiere. Der Lehrer ermahnt, warnt und straft die ungehorsamen Schüler. Jesus ging, als er zwölf Jahre alt war, mit seinen Eltern nach Jerusalem.

Bspl. Der Vater arbeitet — ist ein einfacher Satz, weil er nur ein Subjekt (Grundwort) und Prädikat (Aussagewort) hat.

159.

Es sollen von der erzählenden, fragenden, wünschenden und befehlenden Redeweise jedesmal 6 Sätze gebildet werden!

Bspl. Erzählende Redeweise: Das Kind spielt ꝛc. ꝛc.
Fragende Redeweise: Lernen alle Kinder? ꝛc. ꝛc.

160.

Es sollen 12 Sätze fragend und wünschend ausgedrückt werden!

Bspl. fragend: Wandeln wir die Wege Gottes?
wünschend: Wandelten wir doch die Wege Gottes!

161.

Es sollen 12 Befehlsätze niedergeschrieben werden, bei denen der Grund oder die Ursache des Befehles angefügt ist!

Bspl. Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet!

162.

Schreibet 6 Fragesätze sammt ihren Antworten aus der Naturgeschichte nieder!

Bspl. Welche Thiere heißen Fische? — Fische heißen jene Thiere, welche rothes kaltes Blut haben, durch Kiemen athmen und nur im Wasser leben!

163.

Nachstehende Sätze sollen in der fragenden, wünschenden und befehlenden Satzform der natürlichen (geraden) Wortfolge ausgedrückt werden!

Die Lerche ist ein Singvogel. Die Kugel ist rund. Der Vogel fliegt. Die Biene sticht. Der Baum hat geblüht. Der Schreiner verfertigt einen Tisch. Der Vater schenkt dem Sohne das Buch. Die Tochter schreibt der Mutter einen Brief.

Bspl. Ist die Lerche ein Singvogel? ꝛc. ꝛc.

## r. Wortfolge der Sätze.

### 164.

Folgende Sätze in der natürlichen Wortfolge sollen in die versetzte gebracht, und dreimal abgeändert werden!

Die Hand des Herrn rettet den Unglücklichen oft aus der größten Noth. — Die Schrift dieses Schülers machte dem Lehrer viele Freude. Die Treue jenes Hundes hat dem Kaufmanne das Leben gerettet. — Fünfhundert Räuber versperrten dem Kaiser Friedrich den Engpaß der Bernerklause. — Die Trägheit dieses Knaben macht Eltern und Lehrern manchen Kummer. — Die guten Schüler dieser Klasse schenken ihrem Lehrer Liebe und Vertrauen. Die Bayern nannten ihren König Max den Vater des Vaterlandes. — Der unermüdete Fleiß und das lobenswerthe Betragen dieses guten Schülers werden bei der feierlichen Prüfung mit einem schönen Preise belohnt. —

Bspl. Des Herrn Hand rettet den Unglücklichen oft aus der größten Noth. Den Unglücklichen rettet des Herrn Hand oft aus der größten Noth. Aus der größten Noth rettet oft des Herrn Hand den Unglücklichen.

## s. Ergänzung der Sätze.

### 165.

In den nachfolgenden Sätzen sollen an die Stelle des — die nothwendigen Ergänzungen gesetzt werden!

Der Kranke bedarf —. Der Dankbare gedenkt —. Der Gerechte erbarmt sich. —. Der Bösewicht spot-

tet —. Der Aufrichtige schämt sich —. Der Kaufmann wurde — beraubt. Befleißige dich —. Der Menschenfreund nimmt sich — an. Der Verbrecher ist — bewußt. Der Bote ist — kundig. Der Mörder ist — schuldig. Der Blinde folgt —. Der Schwache weicht — aus. Die Ruhe des Gewissens fehlt —. Unmäßigkeit schadet —. Die Erfahrung mangelt —. Die Raupe schadet —. Die Stimme fehlt —. Frühlingsfrost schadet —. Der Reiche hilft —. Die Speise behagt —. Das Bild gleicht —. Der Ungehorsam mißfällt —.

Bspl. Der Kranke bedarf des Arztes. Der Blinde folgt dem Führer.

166.

## Fortsetzung.

Der Vater ist —. Der Nachbar ist —. Der Frosch ist —. Die Ente ist —. Der Knabe wird —. Die Raupe wird —. Der Vogel kann —. Der Fisch kann —. Der Angeklagte darf sich —. Der Beleidigte darf sich nicht —. Die Obrigkeit darf —. Der Unterthan muß —. Der Schüler soll —. Der Gefragte soll —. Der Hungrige will —. Der Müde will —. Die Mähne — ist langhaarig. Der Huf — ist ungespalten. Der Huf — ist gespalten. Die Ohren — sind lang. Die Haut — ist schuppig. Das Auge — ist scharf. Der Stiel — ist stachelig. Die Frucht — ist schmackhaft. Das Mark — ist schwammig. Die Kraft zu — mangelt den Thieren. Die Kunst — ist den Zimmermeistern unentbehrlich. Eine schöne Lehre — ist jedes Schülers Pflicht. Gottes Gebote — ist uns nothwendig.

Bspl. Der Vater ist ein Bauer. — Der Vogel kann fliegen. Die Mähne des Löwen ist langhaarig. Die Kraft zu denken mangelt den Thieren.

## t. Nähere Bestimmungen der Sätze.

### 167.

Das Subjekt soll in nachstehenden Sätzen durch ein passendes Eigenschaftswort näher bestimmt werden!

— Wasser ist durchsichtig. — Leinwand ist roh. — Obst ist ungesund. — Witterung ist unangenehm. — Kalk ist spröde. — Eisen ist weich. — Lehm ist weich. — Heu entzündet sich. — Bretter sind glatt. — Messer sind scharf. — Luft ist erquickend. Ein — Hund bellt. Eine — Biene sticht. Eine — Kohle raucht. Ein — Ast blüht nicht. Ein — Mensch athmet nicht.

Bspl. Reines Wasser ist durchsichtig.

### 168.

In nachfolgenden Sätzen soll das Subjekt durch ein unbestimmtes Zahlwort näher bestimmt werden!

— Kirschen sind roth. — Kirschen sind schwarz. — Kirschen sind rund. — Kirschen sind süß. — Kirschen sind saftig. — Wasser ist trüb. — Wasser ist flüssig. — Wasser ist trinkbar. — Gänse schwimmen. — Henne schwimmt. — Säge ist zackig. — Vögel legen Eier. — Fische können schwimmen. — Geist ist unsichtbar. — Aepfel sind roth. — Schwämme sind eßbar. — Wege sind schmal. — Wege sind breit. — Wege sind krumm. — Bäume sind Pflanzen.

Bspl. Einige Kirschen sind roth.

### 169.

Die Subjekte in den Sätzen unter a) sollen durch eine Verhältnißangabe, die unter b) durch Fürwörter näher bestimmt werden!

a) Der Knabe — stirbt. Das Mädchen — fällt auf den Boden. Der Fremde — geht heute auf den Markt. Ein Kleid — ist festtäglich. Die Brücke — ist von Holz. Der Ring — Gold ist

b) — Garten ist schön. — Großmutter wird mich morgen besuchen. — Mutter erwartet ihn heute noch. — Vater lebt nicht mehr. — Bruder kam gestern nach Hause. — Kleider sind zerrissen. — Tafeln glänzen.

Bspl. a) Der Knabe mit dem hölzernen Beine stirbt.
b) Mein Garten ist schön —

170.

Das Prädikat soll in 12 zu bildenden Sätzen durch ein Umstandswort genauer bestimmt werden!

Bspl. Der Knabe lernt viel.

## u. Zusammengezogene Sätze.

171.

Die Sätze in Nro. 143 sollen zusammengezogen werden!

172.

Ebenso sollen die Sätze in Nro. 146 zusammengezogen werden!

173.

Die zusammengezogenen Sätze in Nro. 144 sollen in einfache verwandelt werden!

174.

Bildet zusammengezogene Sätze, indem ihr in den Sätzen Nro. 69 dem doppelten Subjekte ein gemeinschaftliches Prädikat beileget!

Bspl. Gold und Silber sind edle Metalle.

175.

Bildet zehn zusammengezogene Sätze mit zwei Subjekten!

Bspl. Die Tulpe und Rose sind Blumen.

176.

Es sollen zehn zusammengezogene Sätze mit zwei Prädikaten gebildet werden!

Bspl. Der Schüler liest und schreibt.

177.

Nachstehende fehlerhaft zusammengezogene Sätze sollen verbessert werden!

— Ein fleißiger Schüler liest und schrieb. Die Sonne erleuchtet und erwärmte die Erde. Die Kuh und Esel gehören zu den vierfüßigen Thieren. Mein Vater hat ein Pferd und Kuh auf dem Markte eingekauft. Der Krämer hat einen Zucker und Leinwand eingekauft. Der Schreiner hobelt und sägte. Der Rock und Beinkleider sind mir zu enge. Die Thiere und Pflanze gehören zu den organischen Körpern. Die Luft und Wasser sind Elemente. Das Barometer und Pumpbrunnen gründen sich auf das Gesetz: Die Natur leidet keinen luftleeren Raum.

Bspl. Ein fleißiger Schüler liest und schreibt.

## v. Zusammengesetzte Sätze.

178.

Welche von folgenden Sätzen sind zusammengezogene? welche zusammengesetzte? Warum?

Die Federn der Gänse und Raben dienen zum Schreiben. Jeder Betrug, folglich auch die Verfälschung der Waare, ist Sünde. Der Müssiggang ist nicht nur dem Körper, sondern auch der Seele nachtheilig. Der Freund, mit dem ich gestern spazieren ging, ist heute abgereist. Der rechtschaffene Mann spricht, wie er denkt. Der Esel geht langsam, aber sicher. London ist eine Stadt, in welcher ungeheurer Reichthum und ungeheure Armuth herrscht. Weder Reichthum, noch Armuth schützt vor dem Tode. Die Zeitlose blühet nicht im Frühlinge, sondern im Herbste.

Bspl. Die Federn der Gänse und Raben dienen zum Schreiben — ist ein zusammengezogener Satz, weil die zwei Subjekte nur ein Prädikat haben.

179.

Scheidet die Hauptsätze von den Nebensätzen, und gebet an, ob letztere den erstern bei- oder untergeordnet seien!

Der Vater sagte ihm, daß der Onkel angekommen sei. Es ist eine ausgemachte Wahrheit, daß die Seele des Menschen unsterblich ist. Jonas mußte, obwohl er nicht wollte, in Ninive predigen. Diese Kinder führen sich gut auf, und dies macht den Eltern Freude. Das Pferd dient zum Reiten, auch kann es zum Lasttragen gebraucht werden. Die Schnecke kriecht, und der Frosch hüpft. Das Kind freut sich über das Geschenk, das ihm der Vater gebracht hat. Die Bausteine bricht man zuerst aus der Erde; dann werden sie auf den Bauplatz geführt; hernach werden sie behauen, und endlich zusammengefügt und mit Kalk verbunden. Der Gerechte hat oft viele Leiden; aber aus allen errettet ihn der Herr.

Bspl. Der Vater sagte ihm, daß der Onkel angekommen sei. — Der Vater sagte ihm, — ist der Hauptsatz; daß der Onkel angekommen sei, — ist der Nebensatz und dem ersten untergeordnet.

180.

Welches sind von folgenden Sätzen die Nebensätze, und welche von ihnen sind hauptwörtliche, welche umstandswörtliche und welche eigenschaftswörtliche Nebensätze? und warum?

Es ist kein Zufall, daß Tag und Nacht regelmäßig abwechseln. Daß du ehrlich bist, freut mich. Es ist ungewiß, ob wir morgen noch leben. Oft sind uns die Leiden nützlich, ohne daß wir es wissen. Joseph, welcher seinem Vater so angenehm war, wurde von seinen Brüdern verkauft. Wir wissen nicht, wo das Paradies gestanden ist. Es ist eine alte christliche Sitte, daß man vor und nach Tisch bete. An einem guten Barometer kann man im Voraus erkennen, ob sich die Witterung ändere. Wann wir sterben, ist ungewiß. Als es Abend wurde, ging die Gesellschaft auseinander. Der Sturmwind, welcher schrecklich tobt, entwurzelt die stärksten Eichen.

Bspl. Daß Tag und Nacht regelmäßig abwechseln, — ist ein hauptwörtlicher Nebensatz, denn man kann ihn durch ein Hauptwort mit dem Hauptsatze vereinigen: Z. B. Es ist die regelmäßige Abwechslung von Tag und Nacht kein Zufall.

181.

Suchet folgende zusammengesetzte Sätze auf einfache zurückzuführen!

Daß der Schüler fleißig ist, das freut den Lehrer. Daß man vor Mitternacht schlafe, ist der Gesundheit am zuträglichsten. Daß man früh aufstehe, ist eine schöne Sache. Daß die Kinder sittsam und fleißig sind, macht dem Lehrer und den Eltern Freude. Ob der Kranke genese, ist ungewiß. Daß ich morgen abreise, habe ich dir schon gesagt. Den wahren Christen erkennt man daran, daß er alle Gebote Gottes treu erfüllt. Ein Hund, der schläft, fängt keinen Hasen. Ein Faß, welches voll ist, gibt einen schwachen Klang. Wir können uns alle Tage überzeugen, daß alles Irdische vergänglich ist. —

Bspl. Der Fleiß des Schülers freut den Lehrer.

182.

Suchet zu folgenden Hauptsätzen passende hauptwörtliche Nebensätze und verbindet sie mit dem Bindeworte daß!

Stephanus richtete seinen Blick zum Himmel und versicherte, —. Petrus wollte es nicht glauben, —. Jesus sagte dem Judas voraus, —. Das Christenthum gebietet, —. Gott gebietet den Kindern im vierten Gebote, —. Der Gute verdient, —. Der Böse verdient, —. Gott versprach Adam und Eva, —. Gott versicherte dem Abraham, —. Gott befahl dem Moses, —. Moses versicherte den Israeliten vor seinem Tode, —. Der König Antiochus bekannte auf seinem Todbette, —.

Bspl. Stephanus richtete seinen Blick zum Himmel und versicherte, daß er den Himmel offen, und Jesum zur rechten Hand Gottes sitzen sehe. —

183.

Bildet aus den mit größerer Schrift bezeichneten Satzgliedern hauptwörtliche Nebensätze!

Sittsamkeit und Fleiß der Kinder macht den Eltern Freude. Junge Leute hoffen meistens ein langes Leben. Das Kind freut sich über die Wiedergenesung des Vaters. Der Christ soll sich stets der Allgegenwart Gottes erinnern. Gott will die Bekehrung des Sünders. Jedes gute Kind wünscht langes Leben seiner Eltern. Pharao befahl das Ertränken aller neugebornen israelitischen Knäblein. Das Dasein reicher und armer Leute ist eine sehr weise Einrichtung Gottes. Die Ungezogenheit mancher Kinder schmerzt die Eltern und Lehrer. Die Bestrafung der Diebe ist recht. Die Unsterblichkeit der Seele ist eine ewige Wahrheit.

Bspl. Es macht Eltern und Lehrern Freude, daß die Kinder sittsam und fleißig sind.

184.

Fortsetzung.

Zum Wachsthume der Pflanzen ist das Scheinen der Sonne höchst nothwendig. Von der Vergänglichkeit alles Irdischen können wir uns alle Tage überzeugen. Jesus überzeugte den Thomas von seiner wirklichen Auferstehung vom Tode. Der Tod meines Vaters hat mich sehr betrübt. Mich hat der Kauf dieses Buches noch nie gereut. Das Fliegen des Menschen ist eine Unmöglichkeit. Die Bewegung der Erde um die Sonne wird von den Gelehrten bewiesen. Das Stürzen vieler Menschen in Sünde und Laster ist traurig. Die Geschicklichkeit mancher Menschen ist bewunderungswürdig. Das Verabscheuen der Sünde ist billig und recht.

185.

Suchet zu jedem der folgenden Hauptsätze einen umstandswörtlichen Nebensatz des Ortes, der mit wo beginnt!

—, da soll man helfen. —, da versammeln sich die Adler. —, kannst du nicht ernten. —, da soll ein gutes Kind gern verweilen. —, da wird übel gehütet. —, da kann man nichts nehmen. —, da wohnt Gott. —, da ist auch Wärme. —, da geht Demuth unter. —, erblicken wir die Herrlichkeit Gottes. —, da trifft man meistens auch gutes Rindvieh an.

Bspl. Wo Noth ist, da soll man helfen.

186.

Verbindet mit folgenden Hauptsätzen umstandswörtliche Nebensätze der Zeit!

Ehe —, wirst du mich dreimal verläugnet haben. Kaum —, so blieb Pharao wieder auf seinem harten stolzen Sinne. Jesus wachte und betete, während —. Nachdem —, ging er an den Ölberg hinaus —. Kaum —, so flohen alle Jünger davon. Seitdem —, leben die Juden zerstreut in allen Ländern der Erde. Magdalena erkannte den auferstandenen Heiland nicht, bis —. Nachdem —, blieb die Arche auf einem Gebirge in Armenien stehen. Sobald —, ging Noe aus der Arche. Ehe —, ließ er den Loth durch Engel herausführen. Als —, frohlockten die Engel. Nachdem —, verfinsterte sich die Sonne. Da —, öffnete sich der Himmel. Sobald —, sagte er: „Dies ist ein wahrer Israelite, in dem kein Falsch ist.“ Kaum —, fing Petrus an bitterlich zu weinen.

Bspl. Ehe der Hahn zweimal kräht, wirst du mich ꝛc.

187.

Vollendet die angefangenen Sätze, indem ihr denselben einen umstandswörtlichen Nebensatz der Weise anhänget!

Viele Berge sind so hoch, daß —. Wie der Mensch den Schmerz empfindet, so —. Ihr sollt vollkommen sein, wie —. Je größer die Noth ist, desto —. Wie man lebt, so —. Der aufrichtige Mann spricht gerade so,

wie —. Der Schmeichler aber spricht so, wie —. Mancher Schüler schreibt so schlecht, daß —. Im Sommer donnert es oft so, daß —. Der Schnellschreiber muß so schnell schreiben, als —. Je höher Einer steigt, desto —. Je mehr Einer hat, desto —. Manches Buch kostet mehr, als —. Lebe so, als —. Die Infusionsthierchen sind so klein, daß —. Wie —, so bleibt er liegen.

Bspl. Viele Berge sind so hoch, daß man sie nicht ganz besteigen kann.

188.

Setzet zu folgenden Hauptsätzen umstandswörtliche Nebensätze des Grundes!

Manches Kind ist schon davon krank geworden, daß —. Mancher Schüler lernt darum nicht viel, weil —. Der Strauß kann nicht fliegen, weil —. Die Fische haben keine Stimme, weil —. Man ißt, damit —. Man düngt den Acker, damit —. Die Birne fällt ab, wenn —. Der Wurm krümmt sich, wenn —. Die Wolken schweben in der Luft, weil —. Wir können das Gute vom Bösen unterscheiden, weil —. Das Eis schmilzt, weil —. Der Eigennützige erweist Andern Dienste, um —. Die furchtsame Henne wird muthig, wenn —. Du sollst Vater und Mutter ehren, damit —.

Bspl. Manches Kind ist schon oft davon krank geworden, daß es unreifes Obst gegessen hat.

189.

An die Stelle des — soll ein passender eigenschaftswörtlicher Nebensatz gesetzt werden!

Die Platina, —, ist 20 mal schwerer, als das Wasser. Das Veilchen, —, ist ein Bild der Demuth. Der Baum, —, wird umgehauen und in's Feuer geworfen. Der Hund, —, muß angebunden werden. Der Hund, —, muß erschossen werden.

Das Zimmer, —, muß ausgekehrt werden. Die Gestalt der Erde, —, ist rund. Ein Kind, —, lernt wenig. Ein Gebirg, —, heißt man Vorgebirg. Der Mensch, —, wird stets sein Brod haben. Derjenige Mensch, —, bleibt im Alter unwissend. Das Feuer, —, dringt leicht in jede Sache ein.

Bspl. Die Platina, welche das kostbarste Metall ist, ist 20 mal schwerer, als das Wasser.

190.

Vollendet folgende Sätze durch Hinzufügung eines eigenschaftwörtlichen Nebensatzes!

Manches Kind beträgt sich schlecht, was —. Mancher vergißt das Versprechen, das —. Moses zerbrach die steinernen Tafeln, worauf —. Petrus verleugnete Jesum, was —. Bestimme mir die Stunde, wann —. Mein Vorhaben konnte nicht ausgeführt werden, wozu —. Das Haus, worin —, heißt Schulhaus. Die Wolle, woraus —, kommt von den Schafen. Das Eisen, wovon —, wird in den meisten Ländern gefunden. Meine Eltern haben viel Sorgen und Mühen mit mir, wofür —. Wessen Gewissen rein ist, dessen —. Man rechnet den Wallfisch zu denjenigen Thieren, welche —.

Bspl. Manches Kind beträgt sich schlecht, was die Eltern und Lehrer sehr betrübt.

## w. Verkürzung der Sätze.

191.

Wie heißen folgende verkürzte Sätze in ihrer vollständigen Gestalt?

Guten Morgen! Komm! Geh! Ruhig! Schreibt! Guten Tag! Gute Nacht! Jung gewohnt, alt gethan. Ein junger Lügner, ein alter Dieb. Er brüllt, wie ein Löwe. Vorwärts! Feuer! Still! Wie gewonnen,

so zerronnen. Frisch gewagt, halb gewonnen. Eile mit Weile. Heute roth, morgen todt.

Bspl. Guten Morgen! — Ich wünsche einen guten Morgen.

192.

Verkürzet nachstehende hauptwörtliche Nebensätze, indem ihr das Bindewort daß und das Subjekt im Nebensatze weglasset, und das Zeitwort in die unbestimmte Art verwandelt!

Jeder Mensch hofft, daß er noch lange lebe. Jeder wünscht, daß er in den Himmel komme. Es ist gut, wenn man in der Jugend seinen Körper abhärtet. Ich hoffe, daß ich dich bald wieder sehe. Dem Faulen muß man befehlen, daß er arbeite. Es ist rathsam, daß man sich nach großer Erhitzung durch langsames Gehen abkühle. Gute Kinder bestreben sich, daß sie ihren Eltern Freude machen. Eifrige Christen trachten darnach, daß sie vor Allem das Wohlgefallen Gottes erlangen.

Bspl. Jeder Mensch hofft, noch lange zu leben.

193.

Löset die in Nro. 56 verkürzten eigenschaftswörtlichen Nebensätze mit dem Fürworte welcher auf!

Bspl. Der Böse, welcher seiner Missethaten sich bewußt ist, zittert vor jedem rauschenden Blättchen.

194.

Verkürzet nachstehende eigenschaftswörtliche Nebensätze, indem ihr das beziehende Fürwort weglasset, und das Zeitwort in die Mittelart verwandelt!

Denket nicht an Beleidigungen, welche einmal vergangen sind. Furcht und Reue quälen wie Würmer, die das Herz des Menschen benagen. Folge dem Wege, der zur Tugend führt! Spare die Stunden, die dir der Schöpfer zugezählt hat! Der Mond wirft sein Licht, welches er von der Sonne empfangen hat,

auf die Erde zurück. Daniel hat die Susanna, welche schon zum Tode verurtheilt war, durch seine Klugheit gerettet. Der Westwind ist denen, die nach Amerika schiffen, entgegen. Der Gute, welcher schon hier durch die Ruhe des Herzens belohnt ist, wird einst der ewigen Seligkeit theilhaftig. Die Lerche schwingt sich in die Luft, indem sie ihr Morgenlied singt!

Bspl. Denket nicht an die vergangenen Beleidigungen.

195.

Die in folgenden Sätzen vorkommenden Nebensätze sollen durch Hinweglassung des beziehenden Fürwortes und des Redewortes abgekürzt werden!

Das Glück deines Vaters, welcher mein treuester Freund ist, wird mir stets theuer sein. Die Freuden der Tugend, welche unsere höchste Bestimmung ist, hören auch nach dem Tode nicht auf. Der Reif, welcher ein gefrorener Thau ist, schadet besonders im Frühjahre. Die Strafe des Lasters, welches die bejammernswürdigste Gewohnheit ist, folgt oft unvermuthet. Ehre deinen Vater, welcher der treueste Führer auf deinem Lebenspfade ist! Einige Völker verehrten die Erde, welche die Ernährerinn so vieler Millionen Geschöpfe ist. Gott, ich will nach deinem Beifall streben, welcher der beste und bleibendste Lohn für Beschwerden und Aufopferung ist. Erhole dich nach vollendeten, schweren Arbeiten in der Natur, welche eine stets offene Quelle der reinsten Freude ist! —

Bspl. Das Glück deines Vaters, meines treuesten Freundes, wird mir stets theuer sein.

196.

Fortsetzung.

Die Demuth, welche eine Zierde für jeden Menschen ist, geziemt besonders der Jugend. Das Eisen,

welches das nützlichste Metall ist, wird in den meisten Ländern gefunden. Der Fromme, welcher reich an innern Freuden ist, kann mancher äußern entbehren. Friedrich der Große, welcher durch seine Verdienste um den preußischen Staat unsterblich ist, wird auch im Auslande als einer der größten Fürsten verehrt. Die Apostel, welche würdig sind, von den Reichen und Höchsten verehrt zu werden, lebten in Armuth und Niedrigkeit. Der Mensch, welcher der Tröstungen der Religion fähig ist, kann in jeder Noth Muth behalten. Der Unmäßige, welcher nicht vermögend ist, seine sinnlichen Begierden zu bezähmen, kann kein freier Mensch genannt werden. Ein Mensch, welcher keinen Muth besitzt, kommt am leichtesten in der Gefahr um. Der Kranke, welcher unthätig sein Leben hinbrütet, fühlt recht lebhaft den Segen der Arbeitsamkeit.

Bspl. Die Demuth, eine Zierde für jeden Menschen, geziemt besonders der Jugend.

197.

Verkürzet folgende umstandswörtliche Nebensätze, indem ihr das Bindewort weglasset, und das Zeitwort in die Mittelart verwandelt!

Stephanus verschied, indem er betete, und seine Feinde segnete. Jesus empfahl seine Mutter dem Johannes, indem er am Kreuze hing. Die Lerche schwingt sich in die Luft, während sie ihr Morgenlied singt. Der Verbrecher trat vor den Richter hin, indem er zitterte. Er versäumte die Schule, weil er sich vor der Strafe fürchtete. Er verließ mein Zimmer, indem er vor Schmerz weinte. — Wenn die Saite gar zu hoch gespannt ist, zerspringt sie. Wenn man durch Anstrengung ermüdet ist, schläft man bald ein. Der Esel ist in gebirgigen Gegenden ein sehr nützliches Thier, obgleich er wegen seiner Langsamkeit oft verachtet wird. Das Heu entzündet sich leicht, wenn es feucht eingeführt wird. Mancher Mensch muß oft

bei Fremden Hülfe suchen, weil er von seinen Freunden verlassen wurde. Der Betrüger floh aus der Gesellschaft, weil Alle ihn haßten.

Bspl. Betend und seine Feinde segnend verschied Stephanus. — Die Saite, gar zu hoch gespannt, zerspringt.

198.

Bildet aus folgenden zusammengesetzten Sätzen zweigliedrige Perioden, indem ihr sowohl dem Vorder- als auch dem Nachsatze einen neuen Nebensatz beifüget.

Etwas nicht wissen ist keine Schande, aber nichts lernen wollen, das ist Schande. Die christliche Liebe verbietet uns argwöhnische Gedanken; hingegen Wachsamkeit und Vorsicht verbietet sie nicht. Jesus wußte wohl, daß Lazarus krank war; dennoch blieb er noch drei Tage an dem Orte, wo er sich befand. Das Wort Gottes durchdringt Mark und Bein; denn es ist lebendig und kräftig. Der liebevolle Heiland hatte den Menschen drei Jahre lang unendlich viel Gutes gethan; dennoch wurde er auf höchst grausame Art gekreuziget. Kohlendampf hat schon viele Menschen getödtet, deßhalb erwärme kein Gemach mit glühenden Kohlen. Wasser kann durch Feuer nur warm gemacht werden; Holz und Stroh aber wird von demselben bis auf die Asche verzehrt. Ihr wißt weder den Tag, noch die Stunde, wann der Herr euch ruft; darum wachet und betet.

Bspl. Etwas nicht wissen, also über dasselbe keine Auskunft geben können, ist keine Schande; aber nichts lernen wollen, und sich zum Lernen noch zwingen lassen, das ist Schande.

199.

Bildet dreigliedrige Perioden, indem ihr den zwei ersten Gliedern ein drittes in einem zusammengesetzten Satze beifüget!

1. Wenn du an jedem Abende dir das Zeugniß geben kannst, daß du deine Pflicht redlich erfüllt hast; wenn du deinem Schöpfer für die em-

pfangenen Wohlthaten gedankt, und wegen der zugefügten Beleidigungen um Verzeihung gebeten hast; dann —. 2. Solange wir hier auf Erde leben, wo uns täglich Widerliches begegnet; so lange wir uns unter Menschen befinden, die nicht durchaus die liebevollsten Gesinnungen gegen uns hegen; so lange —. 3. Indem Joseph durch Gehorsam und Aufrichtigkeit gegen seinen Vater sich dessen Liebe erwarb; indem er die Brüder durch seine Unschuld und Herzensgüte beschämte; wurde er —. 4. Weil Judas sein Herz mehr an das Geld, als an seinen Herrn und Meister heftete; weil er sich nichts daraus machte, Böses zu thun, wenn er nur Geld zu bekommen wußte; so —. 5. Wenn die jungen Bäumchen nicht auf das sorgfältigste gepflegt, nicht an Pfähle gebunden und vom Unkraute gereinigt werden; wenn sie nicht, entweder durch Pfropfen oder Pelzen mit Reisern von guten Bäumen veredelt werden; so —.

**Bspl.** Schluß der ersten Periode: dann darfst du freudig dein Haupt zur Ruhe legen, und mit Zuversicht erwarten, daß dich keine bittern Vorwürfe im Schlafe stören.

## 200.

Es sollen dreigliedrige Perioden gebildet werden, indem den gegebenen Sätzen ein ähnlicher mit dem nämlichen Bindeworte und ein Schlußsatz angehängt werden!

1. Wenn die Sonne ihre Strahlen immer schiefer auf die Erde wirft und der rauhe Nordwind über unsere öden Fluren weht; wenn —; dann.
2. Nachdem Jesus drei Jahre unermüdet die Menschen gelehrt und von Unwissenheit und Sünde befreit hatte; nachdem —; da —.
3. Weil unsere Erde bei Mondsfinsternissen einen runden Schatten in den Mond wirft; weil —; so —.

4. Wenn das Barometer, welches auch Luftschweremesser heißt, anfängt zu fallen; wenn —; so —.
5. Ehe bei einem Schüler Auge und Hand durch verschiedene Vorübungen gehörig geübt und die Schreibwerkzeuge zweckmäßig anwenden gelernt worden sind; ehe —; eher —.

## 201.

Bildet aus folgenden Sätzen viergliedrige Perioden!

1. Ein Mensch steht höher; seine Thaten scheinen mehr und heller in die Welt; er selbst kann weniger zur Verantwortlichkeit gezogen werden; seine Verantwortung, die sein Beispiel ihm auferlegt, ist größer. (Je — —: desto — —).
2. Man erfüllte auf Erden seine Pflicht und that also auch für seine Brüder, was in seinen Kräften stand; man ließ sich durch nichts verleiten, den rechten Weg zu verlassen, sondern behielt immer unverrückt ein großes Ziel im Auge; man war also im vollen Sinne des Wortes ein Mensch, man kann mit Heiterkeit und Seelenruhe auf seine verlebten Tage zurückblicken und einst mit Ruhe den Tod erwarten. (Wer —; der —).
3) Als Abraham bemerkte —; als er hörte —; da sagte —; da — —.

# III. Schriftliche Aufsätze.

## Vorübungen.

### 1.

Zu jedem der folgenden Begriffe soll ein Oberbegriff gesetzt werden!

Papier, Becher, Schwefel, Geduld, Planet, Zorn, Tanz, Morgen, Geige, Knabe, Stuhl, Geiz, Gedächtniß, Dreieck, Husten, Ohr, Hut, Luft, Eisen, Pferd, Stein, Hecht, Zeit, Achter, Loth, Hanf, Pistole, Kartoffel.

Bspl. Das Papier ist ein Schreibmaterial.

### 2.

Den nachstehenden Oberbegriffen soll ein Unterbegriff vorgesetzt werden!

Getreide, Stein, Hund, Metall, Naturerscheinung, Maschine, Gefühl, Baumfrucht, Haus, Schwimmvogel, Sinn, Sünde, Fisch, Amphibium, Kleidungsstück, Ackergeräth, Salz, Edelstein, Gebäude, Fahrwerkzeug, Krankheit, Baumaterial, Getränk, Zeitabschnitt.

Bspl. Der Roggen ist ein Getreide.

### 3.

Wenn von einem Unterbegriffe der Oberbegriff und die nothwendigsten Merkmale angegeben werden, so heißt man dies eine Wort-Erklärung oder Definition. Gebet an, welche Begriffe in Nachstehendem erklärt wurden!

— ist ein Insekt, welches über den Flügeln eine hornartige Decke hat. — ist ein Berg, welcher von Zeit zu Zeit durch eine Oeffnung Feuer, Asche und Lava ausspeit. — ist das Vermögen, Andern seine

Gedanken und Empfindungen mitzutheilen. — ist die gute Meinung, welche Andere von uns haben. — ist ein Kleidungsstück, das aus Leder gemacht ist, und die Füße bis zur Wade bedeckt. — ist ein Gebäude, das zum Aufbewahren des Getreides und Futters, so wie zum Aufenthalte der Hausthiere dient. — ist ein Zeitabschnitt, welcher 28 — 31 Tage hat. — ist ein Fahrzeug ohne Räder, welches auf dem Lande gebraucht wird, wenn es mit Schnee bedeckt ist. — ist ein Körper, welcher von einem Geiste belebt wird. — ist ein Staat in Deutschland, welcher die dritte Stelle einnimmt. — ist ein Strom, welcher im Schwarzwalde entspringt, von Westen nach Osten fließt und sich in das schwarze Meer ergießt.

4.

Dem Vorstehenden ähnlich sollen die Wörter unter **Nro. 1** erklärt werden.

5.

Zu den Oberbegriffen in **Nro. 2** sollen Unterbegriffe gesetzt und kurz erklärt werden.

6.

Die nachstehenden Wörter sollen kurz erklärt werden!

Wagner, Schreiner, Zaun, Petersilie, Zeitlose, Hase, Brücke, Spindel, Geige, Buch, Schupfe, Tag, Mond, Kirche, Straße, Besen, Wagen, Magd, Nadel, Tafel.

Bspl. Der Wagner ist ein Mensch, welcher aus hartem Holze Wagen, Pflüge, Eggen u. dgl. verfertigt.

7.

Die folgenden Wörter, Namen gedachter Dinge, sollen erklärt werden.

Haß, Gesetz, Glück, Gewissen, Mittel, Ursache, Stolz, Tadel, Hoffnung, Glaube, Liebe, Neid, Geiz, Zorn, Trägheit, Leichtsinn, Lüge, Eid, Neugierde, Tod, Uebel.

Bspl. Der Haß ist ein heftiges Mißfallen an einem Menschen, wobei man ihm auf jede Weise zu schaden sucht.

8.

Die folgenden Eigenschaftswörter sollen erklärt werden;

**oder: wer oder was ist gut, heilig, klug, höflich, mäßig, natürlich, nothwendig, nützlich, offenherzig, sanft, geduldig, sinnlich, übernatürlich, thöricht, träge, trotzig, unschuldig, versöhnlich, verzagt, zufällig?**

Bspl. Gut ist dasjenige, das so ist, wie es seiner Bestimmung nach sein soll.

9.

Die nachstehenden Zeitwörter sollen erklärt werden;

**oder: was thut derjenige, welcher — geht, steht, fährt, zieht, ackert, spinnt, schreibt, liest, rechnet, zeichnet, arbeitet, heizt, trinkt, ißt, — stiehlt, betrügt, erklärt, zweifelt, irrt, lügt?**

Bspl. Derjenige, welcher geht, bewegt sich mit den Füßen langsam vorwärts.

10.

Die folgenden mehrdeutigen Begriffe sollen auf zweifache Weise, natürlich und figürlich erklärt werden.

**Kopf (Körperglied, Verstand), Fuß (Körperglied, Freundschaftsverhältniß), Arm (Körperglied, Macht,) Auge (Sinneswerkzeug, Aufmerksamkeit), Sturm (Naturerscheinung, Unglück), Stand (Platz, Beruf), Schlag (Mißhandlung, Unglück), Kreuz (Figur, Leiden), Grund (Unterlage, Veranlassung), Krebs (Insekt, Himmelszeichen), Strauß (Blumen, Mühe), Himmel (Firmament, Seligkeit), Weg (Fuß- oder Fahrbahn, Tugend- oder Lasterwandel), Rose (Blumen, Freuden).**

Bspl. Der Kopf ist der Theil des Leibes, an welchem sich die vorzüglichsten Sinneswerkzeuge befinden. Kopf nennt man auch die Geistesgaben, welche ein Mensch besitzt.

11.

Die folgenden bildlichen Ausdrücke sollen mit andern Worten ausgedrückt werden!

Die Stürme des Lebens. Das reife Alter. Der gesunde Menschenverstand. Beißender Spott. Eine todte Gegend. Drohende Wolken. Die stolze Tulpe. Das bescheidene Veilchen. Blutige Thränen. Heiße Thränen. Die Gefühle verfliegen. Die Blumen trinken den Thau. Die Hoffnung scheitert. Die Wahrheit siegt. Die Erde dürstet. Es scheint die goldene Sonne. Der Zahn der Zeit. Die Wolken auf der Stirne. Die Hoffnung lächelt. Ein Raub der Flammen. Dein Schweigen verräth dich. Deine Thränen verkündigen es.

Bspl. Die Stürme des Lebens bedeuten: die Leiden und Gefahren unsers Lebens.

## 12.

Die folgenden Sprüchwörter sollen kurz erklärt werden!

Er ist mir ein Dorn im Auge. Man kann nicht über alle Berge sein. Du setzst den Bock zum Gärtner. Man muß das Eisen schmieden, wann es warm ist. Er macht lange Finger. Du trägst deine eigene Haut auf den Markt. Er hat mich hinter das Licht geführt. Dies ist das fünfte Rad am Wagen. Du kommst vom Regen unter die Traufe. Schreibe die Schuld in den Schornstein. Schlage diese Gedanken in den Wind! Du kommst auf keinen grünen Zweig. Ich will dir den Kopf waschen.

Bspl. Er ist mir ein Dorn im Auge, will sagen: Er ist mir sehr verhaßt.

## 13.

Die folgenden sprüchwörtlichen Redensarten sollen auf bestimmte Fälle angewendet werden!

Den Nagel auf den Kopf treffen. Das Pulver nicht erfunden haben. Einem durch die Finger sehen. Wind bekommen. Ueber des Kaisers Bart streiten. Etwas an den Nagel hängen. In Schafskleidern einhergehen. Die Pferde hinter den Wagen spannen.

Schlösser in die Luft bauen. Das Kind mit dem Bade ausschütten. Sich nach der Decke strecken. Mit Einem Schlage zwei Fliegen tödten. Die Nase hoch tragen. Die Zunge im Zaume halten.

Bspl. Anton hat den Nagel auf den Kopf getroffen, da er seine Aufgabe tüchtig lernte; denn er wurde gefragt.

## 14.

Nachstehende Sprüchwörter sollen kurz erklärt werden!

Was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten. Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Die Morgenstunde hat Gold im Munde. Keine Rose ohne Dornen. Auf Einen Hieb fällt kein Baum. Das Werk lobt den Meister. Den Vogel kennt man an den Federn. Der Hunger ist der beste Koch. Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Handwerk und Kunst haben einen goldenen Boden. Wer den Häller nicht ehrt, ist des Thalers nicht werth. Wer zwei Hasen jagt, fängt gewöhnlich keinen.

Bspl. Was ein Häkchen werden will, krümmt sich bei Zeiten; — will sagen: Wenn ein Kind einst ein guter, brauchbarer Mensch werden soll, so müssen sich die Anlagen dazu schon frühe zeigen.

## 15.

Wenn man von zwei oder mehrern Gegenständen die Aehnlichkeiten aufsucht, so heißt dies, sie vergleichen; wogegen das Aufsuchen der Unähnlichkeiten unterscheiden heißt. Dem nachstehenden Beispiele gemäß, in welchem ein Acker und ein Garten verglichen und unterschieden werden, soll ein Birnbaum und eine Tanne, — ein Haus und ein Stadel verglichen und unterschieden werden!

**Aehnlichkeiten: Der Acker und der Garten sind ein Stück Land auf der Oberfläche der Erde; beide werden von den Menschen bearbeitet; beide bringen Früchte hervor; beide bedürfen Sonnenschein und Regen, wenn ihre Früchte wachsen und gedeihen sollen.**

Unähnlichkeiten: Der Acker ist viel größer, als der Garten; der Acker wird gepflügt, der Garten gegraben; der Acker ist mit keinem Zaune umgeben, der Garten hat einen Zaun; der Garten hat verschiedene kleinere und größere Wege, der Acker nicht; der Acker wird mit Getreide, Hülsen — und Brachfrüchten angebaut, der Garten mit Gemüsen und Obstbäumen; der Acker dient nur zum Nutzen, der Garten zum Nutzen und Vergnügen; der Garten enthält viele Zierpflanzen, der Acker nicht; der Garten liegt nahe beim Hause, der Acker nicht.

16.

Vergleichet und unterscheidet a) die Schul- und die Schiefertafel, — b) die Feder und den Griffel! — Denket hiebei nur an die Fragen: Wie sehen die Dinge aus? welche Gestalt und Farbe haben sie? Woraus sind sie gemacht? Wer hat sie gemacht? Wozu dienen sie? Welche besondere Eigenschaften kommen einem jeden zu? u. s. w.

17.

Die Milch und das Wasser — das schwarze und weiße Brod sollen verglichen und unterschieden werden.

18.

Die Gans und die Ente; — die Kuh und das Pferd; — sollen mit einander verglichen und von einander unterschieden werden.

19.

Eben so soll man einen Wagen und Schlitten; einen Pflug und eine Egge vergleichen und unterscheiden!

20.

Die folgenden Dinge sollen in Hinsicht ihres Gebrauches zusammengestellt, und mit einem gemeinschaftlichen Namen belegt werden!

Hammer, Rock, Tinte, Bleistift, Bohrer, Zange, Geige, Weste, Holz, Hobel, Strumpf, Feder, Klavier, Flöte, Kalk, Kessel, Kelle, Bank, Papier, Lehm, Löffel, Stein, Trompete, Haube, Pfanne, Schürze.

Bspl. Der Hammer, Bohrer und Hobel sind Werkzeuge.

## 21.

Ordnet nachstehende Wörter 1. nach ihrer Wörterklasse, 2. nach ihrer Bildung und 3. nach ihrer Veränderungsfähigkeit.

**Pferd, erfinden, Thür, gut, Fensterladen, kindisch, befehlen, Tischler, scherzhaft, aufgehen, schwarzbraun, entschuldigen, Baum, Wahrheit, klein, Schlossermeister.**

Bspl. 1. Ordnung nach den Wörterklassen: Pferd, Thür ꝛc. sind Hauptwörter; u. s w.
2. Ordnung nach ihrer Bildung:
Pferd, Thür, gut ꝛc. sind Stammwörter: u. s. w.
3. Ordnung nach ihrer Veränderung:
Pferd, Thür, gut ꝛc. lassen sich beugen, u. s. w.

## 22.

Stelle von den nachfolgenden Zeitwörtern immer zwei neben einander, welche eine gleiche oder ähnliche Bedeutung haben!

**Befehlen, erlauben, bitten, trotzen, gebieten, schmollen, sprechen, fallen, gestatten, reden, ersuchen, anschwärzen, überwinden, anklagen, fehlen, verweigern, sündigen, besiegen, spotten, leiden, pflegen, dulden, versagen, verjagen, höhnen, beschuldigen, verläumden, sinken, warten, vertreiben.**

Bspl. befehlen, gebieten; —

## 23.

Auch die folgenden Haupt- und Eigenschaftswörter sollen ihrer Bedeutung nach paarweise zusammengestellt werden!

**Arbeit, Neid, Stolz, reich, dick, Ausgang, dreist, dürr, Fluß, Hochmuth, trocken, Erfolg, stark, Acker, Mißgunst, Lüge, Beschäftigung, arm, herzhaft, redlich, Fell, Feld, karg, Strom, dürftig, Unwahrheit, geizig, grob, Balg, ehrlich, unhöflich, wohlhabend.**

Bspl. Arbeit und Beschäftigung; —

## 24.

Nachstehende Sätze sollen in eine richtige Aufeinanderfolge gebracht werden!

Unser Brod erforderte nachstehende Arbeiten: Der Müller mahlte das Getreide. Der Teig wurde in den Ofen gebracht. Die Dreſcher droſchen das Getreide und reinigten es. Der Acker wurde gedüngt, gepflügt, angeſäet und geeggt. Die Saat wurde vom Unkraute gereinigt. Die Mutter mengte das Mehl ein und knetete den Teig. Als das Getreide reif war, wurde es geſchnitten und nach Hauſe gebracht. Durch die Hitze des Ofens wurde das Brod gebacken. Nachdem der Teig hergerichtet war, mußte er gähren. Während des Knetens wurde Sauerteig mit dem andern Teige vermiſcht.

25.

Auch die nachſtehenden Sätze ſollen in Ordnung gebracht werden!

Mein Hemd brauchte viele Arbeit, bis ich es anziehen konnte; denn: nachher mußte der Bleicher die noch rohe Leinwand bleichen; aus dem Flachſe wurde dann das Garn geſponnen; vor allem mußte der Landmann den Acker gehörig bebauen und den Lein ſäen; ferner mußte der Flachs gehechelt, geſchwungen, gebrochen und geröſtet werden; nachher mußte man jäten und als die Schollen braun waren, wurde der Flachs ausgezogen; und endlich wurde die Näherinn beſtellt, welche das Hemd zuſchnitt und zuſammen nähte; nach dieſem wurde er gedroſchen; worauf der Weber aus demſelben die Leinwand verfertigte.

26.

Auch das Folgende ſoll geordnet werden!

Ein Schreiner entſchuldigt ſich, daß er einen Kaſten längere Zeit nicht lieferte. Ferner mußte er die Bretter hobeln und ſägen. Auch habe er das Schloß kaufen und anſchlagen müſſen. Erſt habe er im Walde das Holz kaufen und fällen müſſen. Dann mußten die Bretter an der Sonne gehörig trocknen. Nachher

mußten die Sägebäume in die Schneidmühle gebracht werden. Worauf die Theile gefügt, verkittet und genagelt wurden. Nachdem sie der Müller geschnitten hatte, wurden ihm die Bretter zugeführt. Nach diesem wurde der Kasten verputzt und dem Maler übergeben, welcher bei der übeln Witterung auch erst nach 3 Wochen fertig wurde.

27.

Das Folgende soll in gehörig verbundene Sätze eingekleidet werden!

**Welche Geschäfte verrichtetest du, ehe du heute in die Schule kamst? Schlafen. Aufstehen. Ankleiden. Waschen. Kämmen. Beten. Essen. Aufgabe. Kirche.**

28.

Die Geschäfte nach der Schule sollen in folgender Ordnung dargestellt werden:

Nachhausegehen. Abendbrodessen. Anfragen. Spielen. Arbeiten. Essen. Lernen. Aufgabe. Beten. Auskleiden. Zu Bette gehen. Schlafen.

29.

Ursache nennt man das, woraus etwas entsteht; Wirkung dagegen ist das, was aus der Ursache entsteht.

Nach dem gegebenen Beispiele soll aus folgenden Sätzen Ursache und Wirkung ausgeschieden werden.

Jemand trinkt auf Erhitzung und wird bald darauf krank. Ein Kind neckt einen Hund und wird von ihm gebissen. Ein Knabe erhält ein Geschenk und freut sich darüber. Jemand schlief in einem mit Kohlen erwärmten Zimmer und ward am andern Morgen todt gefunden. Karl zerbrach muthwillig ein Fenster und wurde dafür bestraft. Ich bin während des Regens in die Schule gegangen und deßhalb naß geworden. Ich habe sehr strenge gearbeitet, deßwegen

muß ich schwitzen. Johann ist sehr fleißig in der Schule, darum macht er auch sehr viele Fortschritte.

1. Ursache: Jemand trinkt auf Erhitzung, Wirkung: und wird bald darauf krank.

30.

Die vorstehenden Sätze sollen so gestellt werden, daß die Wirkung der Ursache vorgesetzt wird.

31.

Oft kann eine Wirkung verschiedene Ursachen haben; gebet nun so viele Ursachen, als ihr wißt, von folgenden Wirkungen an!

Jemand wurde krank. Wir haben eine Mißernte. Joseph und Konrad zanken miteinander. Die Mutter erschrack heftig. Der Vetter starb. Das Kleid zerbricht schnell.

Bspl. Jemand wurde krank, weil er großen Verdruß hatte, — weil er so zornig war; — weil er sich mit Sorgen quälte; — weil er einen großen Schrecken hatte; — weil er einen andern Kranken besuchte; — weil er sich so anstrengte; — weil er zu viel getrunken hatte; — weil er übermäßig gegessen hatte; — weil er so schlechte Kost hatte; — weil er ungesunde Luft einathmete; — weil er Gift bekam; — weil er eine ungesunde Wohnung hatte, u. s. w.

32.

Welche mögliche Wirkungen können: das Wehen des Windes, eine große Ueberschwemmung, ein heftiger Schrecken, eine heilsame Arznei, der Genuß eines Giftes, der Dampf glühender Kohlen, hervorbringen?

Bspl. Das Wehen des Windes bewegt die Bäume, reinigt die Luft, kühlt dieselbe ab, trocknet den Boden, führt Wolken herbei, treibt Windmühlen und Schiffe, beschädigt Gebäude und Anpflanzungen, stürzt Schiffe um oder treibt sie auf Felsen, läßt den Rauch nicht aus dem Schornsteine und hindert im Gehen ꝛc. ꝛc.

33.

Manche Wirkung kann wieder die Ursache einer zweiten Wirkung sein; ergänzt in folgenden Sätzen diese zweite Wirkung!

Ein Kind fällt aus Unvorsichtigkeit in das Wasser und erkältet sich dadurch sehr, —. Mancher Mensch

ist stolz auf seine Talente, verachtet deßhalb andere, —. Stephan ergab sich dem Spiele, verlor sein Vermögen, —. Der Schreiner arbeitete fleißig, erwarb sich ein ziemliches Vermögen, —. Der Regen dauerte lange, die Feldfrüchte wurden dadurch beschädigt, —. Der Nebel steigt in die Höhe, der Himmel ist umwölkt, —. Mancher Schüler bewahrt seine Bücher nicht gut, sie sehen darum zerrissen und beschmutzt aus, —. Die Sonne erwärmt die Erde, löst die feuchten Theile auf, —. Martha reinigt ihre Schiefertafel selten, diese sieht sehr beschmutzt aus, —.

Bspl. Ein Kind fällt aus Unvorsichtigkeit in das Wasser und erkältet sich dadurch so sehr, daß es krank wird.

## 34.

Grund ist das, woraus bei vernünftigen Wesen eine Handlung entspringt; aus dem Grunde geht die Folge hervor; übrigens kann Eine Folge verschiedene Gründe und Ein Grund verschiedene Folgen haben.

**Aus welchen Gründen kann Jemand 1. ein Haus verkaufen, — 2. eine Reise machen, — 3. ein Buch lesen, — 4. in die Schule gehen?**

Bspl. Ein Haus kann Jemand verkaufen, — weil es baufällig ist; — weil er fortziehen will; — weil er sein Geschäft aufgeben will; — weil es ihm zu groß oder zu klein ist; — weil es keine gute Lage hat; — weil es seiner Gesundheit nicht zuträglich ist; — weil seine Vermögensumstände zerrüttet sind; — weil er zu alt ist; — weil er daran viel gewinnen kann.

## 35.

Welche Folgen können 1. die Arbeitsamkeit, 2. der Leichtsinn, 3. die Traurigkeit, 4. die Freude, 5. ein heftiger Schrecken, 6. eine Strafe, 7. die Trägheit haben?

Bspl. Die Arbeitsamkeit bewirkt, daß wir die Gesundheit erhalten; daß wir heiter und fröhlich sind; daß wir unser zeitliches Fortkommen erwerben; daß uns Andere ehren; daß wir von vielen Lastern befreit bleiben; daß wir Andern ein gutes Beispiel geben; daß wir Unglückliche unterstützen können, u. s. w.

36.

Ein Mittel ist eine Handlung, durch welche man Etwas erreichen will; was zunächst erreicht werden soll, heißt Zweck, wird aber dieser wieder ein Mittel zu einem Zwecke, so heißt der letztere Endzweck oder Absicht. — Welche Mittel kann und darf man anwenden, 1. um verständig zu werden, 2. um reich zu werden, 3. um sich bei Andern beliebt zu machen, 4. Um Jemand eine Nachricht mitzutheilen und 5. um die Noth anderer Menschen zu lindern?

Bspl. 1. Um verständig zu werden, kann und soll man die Schule besuchen; soll man recht aufmerksam sein; soll man sich im Denken üben; soll man gute Bücher lesen; soll man mit Gebildeten umgehen, soll man fleißig und thätig sein; u. s. w.

37.

Welche Zwecke kann Jemand haben 1. der schnell geht, 2. der auf einen Baum steigt, 3. der einen Freund besucht, 4. der Jemanden ruft, 5. der seine Eltern ehrt und 6. der einen Brief schreibt.

Bspl. 1. Wer schnell geht, kann sich erwärmen wollen; kann bald an einen Ort kommen wollen; kann einem Verfolger zu entkommen suchen; kann eine starke Bewegung machen wollen; kann einen Regen fürchten; kann Jemanden zu Hülfe eilen; kann seine Kräfte prüfen; u. s. w.

38.

Welche Mittel sind anzuwenden, wenn man einen guten schriftlichen Aufsatz anfertigen will?

39.

Das Gleichniß Jesu «der verlorne Sohn» soll in einem kurzen Auszuge erzählt werden!

40.

Wie heißen die Hauptpunkte der Erzählung: Die Talente?

41.

Aus der Erzählung: Die klugen und thörichten Jungfrauen — soll der Plan ausgezogen werden.

42.

Folgende Verse sollen in Prosa niedergeschrieben werden!

Führt dich Gott durch rauhe Wege,
Schicket er dir Leiden zu,
Treffen dich gleich harte Schläge,
Deine Seele bleib' in Ruh'!
Dulde, schweig' und denk daran:
Was Gott thut, ist wohl gethan.

Nachstehende Fragen mögen die Bearbeitung erleichtern: Kann der Mensch das Ziel der ewigen Glückseligkeit durch sich selbst erreichen? Wer muß ihm beistehen? Wodurch geschieht dieses? Was begegnet uns oft auf dem Lebenswege? Warum kommen wohl Leiden und Trübsale über uns? Sind sie auch von Gott? Wenn dies ist, wie müssen wir sie ertragen? Wodurch können wir uns trösten? Wie läßt sich dies durch einen Ausspruch Jesu beweisen?

## 43.

Auch das Folgende soll in Prosa niedergeschrieben werden!

### Weihnachtslied. *)

1.

Den Herrn erhebt, ihr Frommen!
Er hält, was er verspricht;
Der Heiland ist gekommen,
Der Völker Trost und Licht.
Gott, der uns nicht verstößt,
Hat uns zum Heil und Leben
Selbst seinen Sohn gegeben.
Durch ihn sind wir erlös't.

2.

Erlös't — o welche Gnade
Hat uns der Herr erzeigt!
Der angeerbte Schade
Hat tief uns hingebeugt;
Du hast uns hergestellt
Von Sünde und Verderben;
Uns Rettung zu erwerben
Gabst du den Sohn der Welt.

3.

Er kam zu uns auf Erden
In menschlicher Gestalt.
Voll Mühe und Beschwerden
War hier sein Aufenthalt.

---

*) Auf diese Weise können andere eingeführte Kirchenlieder dem Kinder-Verstande beigebracht werden.

Der ihm gegeb'nen Macht
Enthielt er sich mit Freuden,
Bis er nach Schmach und Leiden
Sein großes Werk vollbracht.

Bspl. Umschreibung.

1. Lobet den Herrn, ihr frommen Christen! Er hat erfüllt, was er 4000 Jahre lang oft versprochen hatte. Der Heiland ist in menschlicher Gestalt erschienen, um die Frommen unter allen Völkern zu trösten, die Verblendeten zu erleuchten und die Sünder von ihren Sünden zu befreien, damit alle durch ihn das ewige Leben erlangen und nicht verloren gehen. u. s. w.

44.

Auch das nachstehende Schullied soll in Prosa umschrieben werden!

1.

O Vater! Dein ist unser Leben;
Auch heute sei es Dir geweiht!
Du hast es uns zum Fleiß gegeben,
Der uns beglücket und erfreut.
O blick' auf unsern Jugendkreis
Und segne uns und unsern Fleiß!

2.

Laß uns im frohen Freundschaftsbunde
Stets wandeln an der Tugend Hand!
Gesegnet sei dann jede Stunde
Für uns und einst für's Vaterland;
Wir sehen dann mit heiterm Blick
Auf unsre Jugendzeit zurück.

3.

Laß mit dem Fortgang unsrer Tage
Auch unsre Kenntniß weiter geh'n,
Damit wir nie mit herber Klage
Auf ungenützte Stunden seh'n.

O du, der alles Gute schafft,
Beglücke uns mit deiner Kraft!

Ausarbeitung.

O Vater! von dir haben wir alles, was wir besitzen, selbst unser Leben gehört dir; deßhalb wollen wir dir auch heute die Kräfte unsers Leibes und unserer Seele weihen. Es ist dein Wille, daß wir mit unsern Kräften wirken, so viel wir können und nur, wenn wir dieses thun, können wir uns des Lebens freuen und glücklich werden. u. s. w.

45.

Nachstehendes Gedicht soll in ungebundener Rede erzählt werden!

Betragen eines guten Schülers gegen den Lehrer.

Ein gutes Kind wird stets verlangen
Dem Lehrer liebreich anzuhangen,
Weil er sich seiner Wohlfahrt weiht,
Und hiezu keine Mühe scheut.

---

Es wird denselben herzlich lieben,
Ihn nie durch Wort, noch That betrüben;
Es sagt ihm auch die Wahrheit treu
Und hasset Lüg' und Heuchelei.

---

Mit offnem, freiem Auge blicket
Es auf den Lehrer unverrücket,
Und folgt mit wahrer Herzlichkeit,
Was ihm sein Blick, sein Wort gebeut.

---

Will Manches ihm auch hart gelingen,
Es läßt sich nicht zum Fleiße zwingen;
Und denkt: Es fällt nie eine Eich'
Den ersten oder zweiten Streich.

Hat es dann Rath und Hülfe nöthig,
So findet es ihn auch erbötig,
Auf sein vertrauensvolles Fleh'n,
Ihm gern in Allem beizusteh'n.

---

Und kann es Freude ihm bereiten,
Selbst mit Entziehung eig'ner Freuden,
So fällt ihm dieses gar nicht schwer,
Es liebt ja seinen Lehrer mehr.

---

Und ist des Lehrers Stirne trübe,
So zeigt sich feur'ger seine Liebe,
Es theilet dessen herben Schmerz
Und ihm wird's leichter um das Herz.

## Eigentliche Aufsätze.

### a. Beschreibungen.

46.

Der nachstehenden Beschreibung ähnlich soll der Birnbaum beschrieben werden!

Beschreibung des schwarzen Holunders.

Plan: 1. Art, 2. Stamm, 3. Blätter, 4. Blüthen und Früchte, 5. Nutzen.

Der Holunder treibt aus der Wurzel mehrere Stämme und gehört deßhalb zu den Sträuchen. Die Rinde ist an jungen Zweigen grün, an ältern weißgrau und zersprungen. Das Holz des Stammes ist weiß, ziemlich hart und schließt ein weißes, schwammiges Mark ein. Die Blätter sind gefiedert, eirund, scharf zugespitzt, gezähnt, von dunkelgrüner Farbe und von widrigem Geruche. Die Blüthen des schwarzen Holunders stehen in großen Dolden oder Schirmen, sind klein, fünfspaltig und weiß, sie haben fünf Staub-

fäden und einen kaum zu bemerkenden Kelch. Die Frucht, welche drei Kerne in sich einschließt, und im Oktober zur Reife kommt, hat eine schwarzrothe Farbe. Er wächst gern hinter Häusern und überhaupt an schattigen Orten, aber doch immer in der Nähe der Häuser. Der Holunderstrauch ist sehr nützlich. Die Blüthen werden zu Kuchen verwendet, und aus dem Safte der Beeren kocht man ein Muß, welches schweißtreibend ist, wie der aus den Blüthen bereitete Thee. Die Blätter vertreiben, um den Kopf gebunden, das Kopfweh und das harte Holz dieses Strauches kann zu Linealen, hölzernen Nadeln, Spulen ꝛc. verwendet werden. Den Haushühnern sind die reifen Beeren ein Gift.

47.

Nach Form der vorstehenden Beschreibung soll «die Tanne» beschrieben werden!

48.

Ueber obenstehenden Plan soll «der Roggen» beschrieben werden, wobei nur statt Stamm «Halm» zu setzen ist!

49.

Eben so soll nach demselben Plane «die Nelke» beschrieben werden!

50.

Der nachstehenden Beschreibung gemäß soll «die Kuh» beschrieben werden!

Plan: 1. Gattung; 2. Gestalt und Farbe; 3. Nahrung; 4. Alter und Krankheiten; 5. Nutzen beim Leben und 6. Nutzen nach dem Tode.

## Das Pferd.

Das Pferd gehört zu den vierfüßigen Thieren mit ungespaltenen Hufen, und ist ein Hausthier, indem es in den Wohnungen der Menschen gepflegt, und erhalten wird; jedoch gibt es in Ungarn und vielen andern Ländern auch noch wilde Pferde, die sich in Wäldern aufhalten.

Keines der vierfüßigen Thiere ist wohl schöner, als das Pferd. Stolz trägt es seinen schön geformten, länglichten Kopf aufrecht, als wüßte es selbst, welchen Vorzug es vor andern Thieren hat, und schüttelt, indem es fröhlich wiehert, seine langen Mähnen, womit sein schlanker Hals geziert ist. Sein gerundeter Körper ist mit kurzen, glänzenden, weißen, braunen, rothen, schwarzen oder fahlen Haaren bedeckt, und seine dünnen Füße, die ihm jede Bewegung leicht machen, sind mit ungespalteten Hufen versehen.

Es wird sorgfältig von den Menschen gepflegt; man reinigt es und gibt ihm Haber, Heu, kleingeschnittenes Stroh und Brod zur Nahrung.

Bei guter Pflege kann es ein Alter von dreißig Jahren erhalten, wenn es nicht durch Krankheiten zerrüttet wird. Die vorzüglichsten Krankheiten desselben sind: Der Druse, der Koller, der Rotz, die Räude, das Darmgicht ꝛc. ꝛc.

Das Pferd nützt uns, so lange es lebt; es zieht Wagen und Pflug, und trägt den Reiter.

Nach seinem Tode benützt man die Haut zu Leder, die Haare zu Polstern und Geigenbögen, die Hufe zu Drechslerarbeiten, die Sehnen zu Leim u. s. w. Die schönsten Pferde trifft man in Arabien an.

51.

Nach diesem Plane soll «die Ente» beschrieben werden!

52.

Eben so soll nach obigem Plane «die Lerche» beschrieben werden!

53.

Auf gleiche Weise soll auch «das Schaf» beschrieben werden!

54.

Die Taube soll dem nachstehenden Plane gemäß beschrieben werden!

1. Abstammung — von den wilden; gezähmt, Farben.
2. Arten: Trommel=, Kropf=, Schleier=, Pfauen=, Ringel=, Holz=, Brief=, Lach=, Turtel=, Haustaube.
3. Aufenthalt: Taubenschlag, hoch, sonnig, trocken, ruhig.
4. Nahrung: Körner, Salz, Wasser.
5. Vermehrung: Eier, Brüten, siebzehn Tage, Füttern der Jungen, 8 Wochen vollkommen groß.
6. Nutzen: Fleisch der jungen Tauben, Mist, Vergnügen.

55.

Das Eisen soll nach folgendem Plane beschrieben werden!

1. Klasse, Eigenschaften, Farbe —
2. Gewinnung, Bergwerk.
3. Verarbeitung, Hochöfen, Roheisen, Stabeisen ꝛc.
4. Benützung, Geräthschaften, Werkzeuge, Bahnen ꝛc.
5. Handwerker, Handel.

56.

Der Torf soll auf ähnliche Weise beschrieben werden!

57.

Die Luft soll dem nachstehenden Plane gemäß beschrieben werden!

1. Die Luft ist ein Körper, warum?
2. Theile der Luft.
3. Verbreitung derselben.
4. Atmosphäre — Aether.
5. Eigenschaften — Barometer.
6. Nutzen derselben.
7. Schaden der verdorbenen Luft.

58.

Ein Gewitter soll beschrieben werden!

Plan: 1. Zeit des Entstehens.
2. Zeichen des Herannahens — Dunkelheit, Wirbelwinde, Blitz, Donner.
3. Wirkungen des Gewitters: Regen, Hagel, Blitz.
4. Angewendete Vorsichtsmaßregeln.
5. Nutzen des Gewitters.

59.

In einem Briefe an einen andern Schüler soll der Wohnort beschrieben werden!

Plan: 1. Lage: Name, Land, Regierungsbezirk, Gericht.
2. Größe: Zahl der Häuser, Familien, Einwohner.
3. Äußere Beschaffenheit — Berge, Flüsse, Straße u. s. w.
4. Innere Beschaffenheit — Gebäude, Kirchen, Schulen ꝛc.
5. Einwohner — Religion, Lebensart, Nahrungszweige.

60.

Karl beschreibt seinem Freunde Ludwig das Wohnhaus seiner Eltern in Hinsicht seiner Lage, seiner äußern und innern Beschaffenheit, seiner Eintheilung, seiner Einrichtung und Zierde.

61.

Rudolph hat in der Schule die Beschreibung des Menschen gehört und theilt sie seinem Bruder Heinrich mit. Er befolgt etwa folgenden Plan: 1. Begriffserklärung; 2. Körper und Geist; 3. Körpertheile und körperliche Eigenschaften; 4. Geisteskräfte; 5. Verschiedenheit der Menschen in mehrfacher Beziehung und 6. Bestimmung des Menschen.

62.

Therese gibt ihrer Schwester Walburga eine kurze Lebensbeschreibung des heil. Apostels Petrus nach folgendem Plane:

1. Name, Herkunft, Wohnort, und Gewerbe.
2. Bruder, Heiland, Namensveränderung.
3. Lehre aus seinem Schiffe, Berufung.

4. Apostelwahl, erste Würde, Verklärung.
5. Abendmahl, Verläugnung, Reue.
6. Oberhaupt, Rede am Pfingstfeste, Verfolgung.
7. Wunder, Reise nach Rom, Bischof.
8. Gefangennehmung durch Nero, Kreuzigung.

63.

Walburga dankt für die Lebensbeschreibung des heil. Petrus und theilt dafür jene des heil. Apostels und Evangelisten Johannes, dem nachstehenden Plane gemäß, mit:

1. Berufung zum Jünger, besondere Liebe des Heilandes, Ursache.
2. Er ist bei den wichtigsten Begebenheiten.
3. Sorge für die Mutter Jesu.
4. Verkündigung der Lehre Jesu in Kleinasien, Ephesus.
5. Kaiser Domitian nimmt ihn gefangen, Schläge, siedendes Oel.
6. Verbannung auf die Insel Pathmos, Erz graben.
7. Rückkehr nach Ephesus, Evangelium, Offenbarung, Alter, Tod.

64.

Joseph macht eine Beschreibung seiner Klasse, und theilt sie seinem Freunde Anton mit. Er sagt die Zahl und das beiläufige Alter seiner Mitschüler, nennt seinen durchschnittlichen Fortgang, zählt alle Lehrgegenstände mit kurzer Angabe auf, was aus jedem vorkommt, und gibt auch die Stundeneintheilung an, wie diese Gegenstände etwa in einer Woche vorkommen.

65.

Ein Schüler schreibt einem entfernten Freunde und macht eine kurze Lebensbeschreibung von sich selbst nach folgendem Plane:

1. Name, Geburtsort und Zeit.
2. Name und Stand der Eltern.
3. Wichtige ihm erinnerliche oder gehörte Ereignisse vor dem Eintritte in die Schule, Gefahren, Krankheiten, Freuden ꝛc.
4. Eintritt in die Schule, wann und wo und unter welchem Seelsorger und Lehrer.

5. Wichtige Ergeignisse während der Schulzeit, Belobungen, Preise, Fortschritte, Fehler, Unarten, Strafen, Reue.
6. Wichtige Begebenheiten seit dieser Zeit im elterlichen Hause, Krankheiten, Todfälle, Unglücke, Leiden, Freuden, Geschäfte u. s. w.

## b. Erzählungen.

### 66.

Der nachstehenden Erzählung ähnlich soll eine andere Erzählung gebildet werden, mit der Aufschrift: Der unbarmherzige Knabe.

### Der mitleidige Knabe.

Die Mutter des kleinen Johann ging einst auf das Feld und auch der Knabe durfte mit ihr gehen. Bevor sie fortgingen, gab sie ihm ein Stück Brod, das er essen könne, wenn er Hunger bekäme. Nun gingen beide fort. Auf dem Wege begegnete ihnen ein kleines Mädchen, welches weinte. Johann fragte sie: „Mädchen, warum weinest du so?“ — Diese sprach: „Mich hungert sehr, denn ich habe schon lange nichts mehr gegessen.“ Schnell griff Johann in die Tasche und gab dem Mädchen das Brod. Diese dankte ihm, hörte auf zu weinen, aß und freute sich sehr. Auch Johann freute sich, besonders als ihn die Mutter lobte und sprach: So ist es recht, guter Johann, wenn man Mitleiden mit dem Unglücklichen hat und gerne hilft; da erfüllen wir die Worte Jesu: »Was du willst, daß dir die Leute thun sollen, das thue ihnen auch.“

### 67.

Aus folgenden Grundzügen soll eine Erzählung, betitelt: Das Rothkelchen, gebildet werden!

Ein Rothkelchen kommt zur Winterszeit vor das Fenster eines Landmannes. Er nimmt es in seine

Wohnung. Es pickt die Krümmchen auf. Die Kinder des Landmannes lieben es. Im Frühlinge fliegt das Thierchen fort. Im Winter kommt es mit dem Weibchen wieder. Freude des Mannes und der Kinder. Entfernung der Vögel. Gedanken.

68.

Aus folgenden Hauptpunkten soll eine Erzählung mit der Aufschrift: Die Suppe, verfaßt werden!

Ein Mädchen mag die Suppe nicht, sie sei zu mager. Die Mutter verspricht eine bessere Abendsuppe. Die Mutter nimmt die Tochter mit in den Krautgarten und gräbt mit ihr den ganzen Nachmittag. Am Abende wird die Suppe gelobt. Die Mutter sagt, daß es die nemliche Suppe sei. Grund, warum sie besser geschmeckt habe. Spruch: Wer seine Arbeit fleißig thut, dem schmeckt auch seine Suppe gut.

69.

Nach folgendem Thema soll eine Erzählung sammt Aufschrift gebildet werden!

Moritz sei ein Knabe gewesen, welcher öfter gestohlen habe, in Gärten gestiegen sei und Obst und andere Sachen entwendet habe. Als er größer geworden sei, habe er in einem Garten Trauben stehlen wollen. Er habe einen Korb auf den Rücken gebunden, Trauben abgeschnitten, sie in den Korb geworfen und sich gefreut, da der Korb immer schwerer wurde. Nun sei aber die Latte gebrochen und er herunter und an das Messer gefallen, worauf er an der Wunde gestorben sei. Lehre.

70.

Die folgende Erzählung soll den eingeschalteten Fragen gemäß erweitert werden!

Der Sonnenschein. Friederike wünschte an einem Regentage, daß immer die Sonne scheinen möchte,

(warum?) Ihr Wunsch wurde erfüllt, (wie so?) Die lange Dürre richtet großen Schaden an, (wo und wie?) Friderike bekennt ihre Thorheit, (mit welchen Worten?) Die Mutter hört ihre Klage und belehrt sie, daß auch für unser Seelenheil Freuden und Leiden nothwendig seien, (wie drückt sie dies aus?) Vers: So wie der Sonnenschein und Regen, sind Freud und Leid auch Gottes Segen.

71.

Folgendes soll in eine Erzählung eingekleidet werden: Ein Kaufmann reitet vom Jahrmarkte nach Hause. Er wird vom Regen durchnäßt. Er ist über das schlechte Wetter sehr unzufrieden. Ein Räuber will ihn erschießen. Die Flinte geht nicht los, weil das Pulver naß ist. Der Kaufmann reitet davon. Er bereut, daß er das Wetter getadelt habe, weil er bei gutem Wetter sein Leben und Alles verloren hätte. Lehre.

72.

Es soll eine Fabel gebildet werden, worin erzählt ist, wie eine Biene in einen Bach fällt und sich vergebens bemüht, wieder herauszukommen; wie die Taube dieses sieht und ihr ein Blättchen zuwirft, auf dem sich erstere rettet; wie der Jäger die Taube erschießen will, worauf das Bienchen herbeieilt und den Jäger sticht, daß der Schuß fehlt. — Lehre.

73.

Der Hund, ein Bild des Neides, stiehlt ein Stück Fleisch, schwimmt damit in einem Fluß, wo er sein Bild sieht, das er für einen andern Hund mit Fleisch hält, und als er auch nach diesem schnappte, schwamm das seinige fort; — soll in eine Erzählung nebst Beifügung der Lehre gebracht werden.

74.

Die nachstehenden Grundzüge sollen in eine Fabel eingekleidet werden!

Ein junger Esel kommt im Mai zu einem Gärtner, bei dem er Blumen in die Stadt tragen mußte, was ihm nicht gefiel, und weßhalb er über den Frühling klagte und sich den Sommer wünscht. Dieser kam, brachte aber die gewünschte Ruhe nicht, denn er mußte

Gemüse in die Stadt tragen, Besseres erwartete er vom Herbste. Der Herbst kam, und mit ihm neue Arbeit mit Holz und Obst, daher die Sehnsucht nach dem Winter. Allein auch der Winter mit seiner Kälte brachte die Ruhe nicht, sogar im Schnee watend mußte er in die Stadt oder er mußte Dünger tragen, weßhalb er sich wieder den Frühling wünschte. Lehre.

75.

Wie läßt sich folgende Fabel ausbilden?

Ein alter Löwe ist dem Tode nahe. Die Thiere bedauern ihn nicht, sondern freuen sich vielmehr über seinen Tod. Einige lassen sogar ihren Haß an ihm aus. Der Fuchs kränkt ihn durch Witze. Der Wolf sagt ihm Schimpfreden. Der Ochs stößt ihn mit den Hörnern. Das Schwein verwundet ihn mit den Hauern. Sogar der Esel schlägt ihn; nur das Pferd thut ihm nichts. Der Esel fragt dasselbe, ob es ihm nicht auch einen Schlag versetzen wolle. Das edle Pferd gibt aber eine ernste Antwort.

76.

Das Folgende soll genauer erzählt werden!

Ein Kind rettet seinen Vater, welcher während eines Krieges unschuldig zum Tode verurtheilt wurde; denn als die Soldaten schon zielten, sprang sein zehnjähriges Töchterchen plötzlich auf ihn zu, klammerte sich an ihm an und wollte mit erschossen sein, wodurch der Vater begnadigt wurde.

77.

Bildet eine Erzählung! — Kindliche Liebe.

Ein Knabe kam unter einen Schlitten und brach das Bein. Dessen kranke Mutter hörte das und fiel in Ohnmacht. Der Knabe verzog bei der sehr schmerzhaften Einrichtung keine Miene, um, wie er sagte, seine Mutter nicht noch kränker zu machen.

78.

Es soll eine Erzählung bearbeitet werden, in welcher ein Knabe durch Unvorsichtigkeit sein Leben verlor, weil er in die Hitze hinein kaltes Wasser trank.

79.

Jeder Schüler soll eine biblische Erzählung, entweder von den ersten Menschen, oder von Kain und Abel, oder von Noe, Abraham, Loth ꝛc. ꝛc. schriftlich darstellen. *)

80.

Eine der schönen Gleichnißreden oder Parabeln Jesu Christi soll kurz erzählt und eine Anwendung dazu bearbeitet werden. Z. B. Der verlorne Sohn. Die Talente. Der barmherzige Samariter u. s. w.

81.

Der folgende Entwurf zu einer Erzählung soll in einem Briefe ausgearbeitet werden: Ehrlichkeit. Ein Maurer arbeitete in dem Hause eines reichen Mannes und fand unter dem Boden eine große Summe Geldes. Niemand sah es. Dennoch brachte er das Geld dem Hausherrn und wurde dafür reichlich belohnt.

82.

Edmund erzählt seinem Freunde Albert, daß der Dachdecker des Ortes sein Leben eingebüßt habe. Er habe immer, wenn er ganz oben war, durch Rufen die Blicke der Vorübergehenden auf sich gezogen, ihnen dann allerlei Kunststücke vorgemacht (welche?), und so sei er diesmal vom Thurme herunter gestürzt.

83.

Franziska warnt ihre Schwester Lidwina vor dem Lügen und erzählt ihr eine Geschichte, wie ein leichtsinniger Knabe durch das Lügen seinem Vater einen großen Schaden zuzog. Der Knabe sollte nemlich einen wichtigen Brief zur Post tragen, er ließ denselben aber beim Spiele in den Bach fallen und betheuerte zu Hause, er habe den Brief richtig abgegeben.

84.

Amalia erzählt ihren Eltern, wie in ihrer Schule ein sehr braves und fleißiges Mädchen sei, die aber von ihren armen Eltern nicht einmal die nöthige Kleidung erhalte. Das Mädchen habe sich

---

*) Solche biblische Erzählungen dürften ihres doppelten Nutzens wegen öfter zur Aufgabe dienen.

oft geschämt und mit ihrer gefleckten Schürze den zerrissenen Rock bedeckt. Eine Mitschülerinn habe sich aber dieses Kindes erbarmt und sie alle um Beiträge angesprochen. Jede habe ein gutes Stückchen gebracht. Freude und Dank des Mädchens.

85.

Jakob warnt seinen Bruder vor den feindseligen Gesinnungen gegen Andere. Er macht eine Erzählung in den Brief, welche mit dem Sprüchworte schließt: Wer Andern eine Grube gräbt, fällt leicht selbst hinein. Die Anwendung läßt er dem Bruder selbst machen.

## c. Schilderungen.

86.

Dem nachstehenden Beispiele gemäß soll ein dankbares Kind geschildert werden!

### Der Dankbare.

Plan: 1. Wer empfängt eine Wohlthat? und warum? (Beschreibung.)
2. Von wem empfängt er dieselbe? Was begegnete dem Wohlthäter, daß der Andere sich dankbar bezeigen konnte? (Erzählung.)
3. Wie benahm sich der Dankbare?

### Der Dankbare.

Im strengsten Winter schlich ein höchst dürftig gekleideter Handwerksbursche von Haus zu Haus. Seine Zähne klapperten und sein ganzer Leib zitterte vor Frost, denn er war kaum halb bedeckt; durch die zerrissenen Stiefel blickten die nackten Füße, die Beinkleider sahen nur Fetzen gleich und sein Rock war auch so abgetragen und durchlöchert, daß er nur wenig Schutz gewährte und auch die Kopfbedeckung war äußerst dürftig und abgenutzt. Ueberdies quälte ihn der Hunger sehr und vereinigte sich mit der Kälte, ihn höchst unglücklich zu machen.

In diesem traurigen Zustande bat dieser Arme vor jeder Thüre um ein Stück Kleid oder um eine warme Suppe, allein fast überall wurde er trotzig abgewiesen. Endlich kam er vor die Thüre eines rechtschaffenen Handwerkers, bei dem er seine vorigen Bitten erneuerte. Dieser hatte Mitleid mit ihm, rief ihn in die Stube, erquickte ihn mit warmer Suppe, schenkte ihm ein Paar Stiefel, einen noch ziemlich guten Rock, eine Haube und ein kleines Stück Geld. Mit dankbarer Rührung nahm der Unglückliche diese Gaben hin, dankte mit Thränen in den Augen und begab sich in den nächsten Gasthof, um auszuruhen und die Nacht da zuzubringen.

Um Mitternacht schreckte der Feuerruf die Einwohner vom Schlafe und die Feuerglocke mahnte jeden Menschenfreund zur Hülfe in der drohenden Gefahr. Aus des wohlthätigen Mannes Hause schlugen helle Flammen, Spritzen eilten herbei, um zu löschen und viele Menschen versammelten sich. In das brennende Gebäude wagte sich aber Niemand, denn Jeder fürchtete, von dem Dache, das einzustürzen drohte, begraben zu werden.

Da eilte unser Handwerksbursche, ein mit der Gefahr vertrauter Schornsteinfeger, herbei, stürzte sich kühn in's Haus, und rettete noch Vieles, besonders aber das kleinste, in der Wiege liegende Kind seines Wohlthäters. Alle bewunderten den wackern jungen Mann, Jedermann lobte ihn und der Handwerker selbst konnte keine Worte finden, ihm seinen Dank auszudrücken. Der Handwerksbursche lehnte aber jedes Lob ab und sprach: „Der, dem ich jetzt half, hat auch mir heute Barmherzigkeit erwiesen; obwohl ich sein Unglück tief bedaure, so freue ich mich doch, daß ich ihm bei dieser Gelegenheit meinen Dank zeigen konnte.“ Er entfernte sich mit dem Segenswunsche gegen seinen Wohlthäter, daß ihm der Herr sein Un-

glück erleichtern und wohlthätige Menschen zu Hülfe senden möge, wie auch er ihm geholfen habe. Alles Volk war über die seligen Gefühle, welche diese zwei unglücklichen, aber edeln Menschen durchdrangen, tief gerührt und wohl Mancher entfernte sich nicht ohne die besten Vorsätze von der Bandstätte.

87.

Ein neidischer Mensch soll geschildert werden etwa nach folgendem Plane:

1. Beschreibung des Glückes, das Jemanden begegnete. Z. B. Gesegnete Ernte. Viele Kunden eines Handwerkers ꝛc. ꝛc.
2. Erzählung, wer jenen beneidete und wie sich der Neid äußerte.
3. Folgen des Neides für beide Theile oder für den Neidischen allein.

88.

Adolph warnt seinen Freund vor der Spielsucht, der sich letzterer bereits ergeben hat, er schildert einen Spieler, beschreibt dessen Leben und Aussehen, erzählt seine Schicksale und die Gewissensbisse, welche ihn quälen, seit er dieser Sucht Zeit, Ruhe, Frieden und Freude geopfert habe.

89.

Marie gibt ihrer Base, welche sie im Laufe des Jahres so thätig unterstützte, eine Schilderung über die überstandene Prüfung, sie beschreibt dabei genau die Feierlichkeit, erzählt das Hauptsächlichste der abgehandelten Gegenstände und besonders der sie getroffenen Fragen und erwähnt auch der Gedanken und Entschlüsse, die sie bei dieser allenfalls letzten Prüfung machte.

90.

Wilhelm schildert einem Freunde die Folgen der Mäßigkeit. Er hebt besonders hervor, wie diese Tugend a) Leib und Seele des Menschen gesund erhalte, b) auf unser Vermögen vortheilhaft einwirke, c) zum friedlichen Benehmen gegen die Mitmenschen beitrage, d) Andern zum guten Beispiele diene und e) den Lehren des Christenthums entspreche.

## d. Abhandlungen.

### 91.

Der nachstehenden kurzen Abhandlung «über den Nutzen der Wälder» gemäß soll der Nutzen der Flüsse ausgearbeitet werden!

Der Plan möchte in sich begreifen:

1. Nutzen für die Natur im Allgemeinen.
2. Nutzen für die lebenden Geschöpfe insbesondere und
3. Verhaltungsregeln zur Erzielung dieses Nutzens.

### Ueber den Nutzen der Wälder.

Die Wälder verschönern die Natur und zieren jede Gegend. Wenn das Auge überall nur Acker und Wiesen sähe, so würde dies immerwährende Einerlei ermüden; so aber wechselt mit den Feldern und Gärten hie und da ein grüner Wald, der die Natur verschönert und Abwechslung in sie bringt. Allein dieser Wald verschönert nicht blos, sondern er ist für die ganze Natur auch nützlich, er zieht die Dünste der Luft an sich, er erhält die Erde feucht und befördert dadurch den Zufluß für die Quellen, die in seinem Schatten länger ihre Frische bewahren. Sein Schatten erquickt oft den müden Wanderer und befördert das Wachsthum mancher zarten Pflanze, die an der Sonnenhitze ihr Fortkommen nicht finden würde.

Auch für die lebendigen Geschöpfe haben die Wälder großen Nutzen. Was würde der Mensch ohne sie beginnen? Die Wälder sind es, aus denen er die starken Eichen und Tannen holt, die als Bauholz benutzt werden. Sie liefern ihm das Brennholz, mit dem er der Winterkälte Trotz bieten kann und gewähren ihm außer diesem noch manche andere Vortheile. Die in Wäldern wachsenden Buchen geben z. B. ihre Früchte, aus denen man ein herrliches Oel preßt; aus Wäldern holt man das trockene Laub, um es dem Viehe zu streuen oder zu füttern, und in

Wäldern wächst die Birke, aus deren Reisern Besen verfertigt werden. Aber auch auf die Thiere erstreckt sich der Nutzen der Waldungen; viele Tausende von Vögeln, Insekten, Würmern und vierfüßigen Thieren finden in den Wäldern ihren Aufenthalt. Hier nisten die Drossel, der Fink und der Hänfling; hier gräht der Fuchs seinen Bau; hier wohnen Hirsche und Rehe, denn alle entgehen hier leichter den Verfolgungen der Menschen und für alle hat der gütige Schöpfer hier eine reiche Tafel bereitet.

Weil die Wälder den Menschen wie den Thieren so großen Nutzen bringen, so ist man auch zu ihrer Erhaltung verbunden. Würde man nur immer Holz daraus hauen, ohne auf neue Anpflanzungen und neuen Zuwachs zu denken, so müßten sie bald immer lichter werden und endlich ganz verschwinden. Wollte man Jedem erlauben, hinein zu gehen, um sich nach Belieben den Holzbedarf zu holen, so würden ebenfalls bald die Waldungen den größten Schaden leiden. Die nächste nachtheilige Folge für Alle wäre dann ein allgemeiner Holzmangel. — Wie gut und zweckmäßig ist es daher, daß die Obrigkeit nicht blos für neue Baumpflanzungen sorgt, sondern auch alle Holzfrevler, welche die zur Erhaltung der Wälder gegebenen Gesetze übertreten, strenge bestraft!

## 92.

Es soll eine Abhandlung über den Satz gemacht werden: Die Gesundheit ist ein großes Gut. Hiebei dürfte etwa nach folgendem Plane verfahren werden:

1. Erklärung des Begriffes — Gesundheit.
2. Was uns die Gesundheit in körperlicher und geistiger Hinsicht gewährt.
3. Wozu sich der Gesunde verpflichtet sieht und
4. Was der Kranke zu thun hat, um die Gesundheit wieder zu erlangen.

93.

Ueber die Vaterlandsliebe soll eine kurze Abhandlung geliefert und darin etwa gesagt werden: was man unter Vaterland und Vaterlandsliebe verstehe; warum wir das Vaterland und den Vater des Landes lieben sollen; wie wir unsere Vaterlandsliebe im Frieden und wie etwa im Kriege beweisen können. Beispiele.

94.

Franzens Bruder soll Soldat werden und ist fast untröstlich darüber; nun schreibt ihm jener einen Brief mit einer kurzen Abhandlung über den Soldatenstand. Er sagt darin, wodurch er sich hauptsächlich von andern Ständen unterscheide, welchen Vortheil er dem Lande gewähre; welche Pflichten er dabei habe, welche Verdienste sich ein rechtschaffener Soldat sammeln könne für das Vaterland, für sein leibliches und geistiges Wohl, wenn er alle seine Pflichten erfülle.

95.

In einer kurzen Abhandlung zeigt Philipp seinem Freunde Silvester die Vorheile der Armuth. Leichte Befriedigung der Bedürfnisse, wenige Sorgen, geringe Versuchung zum Geize, Stolze und zur Trägheit, kleine Freuden bieten großen Genuß, die Erhaltung der Gesundheit und die Freude in Gott und Religion geben ihm Stoff dazu.

## e. Briefe.

96.

Eduard schreibt an seinen Bruder Fritz:

a. Sie haben sich seit einem Jahre nicht mehr gesehen.
b. Beide sind nicht bei ihren Eltern.
c. Sie wollen beide an einem bestimmten Tage und Orte zusammenkommen und ihre Eltern besuchen, wenn Fritz kann.
d. Gedanken über die Ueberraschung.

97.

Fritz antwortet auf den vorigen Brief bejahend.

98.

Leopold schreibt an seinen Lehrer:

a. Er hat die Schule seit einem halben Jahre verlassen und ist in die Lehre getreten bei einem Handwerker.

b. Sein Lehrer hat ihn öfters strafen müssen.

c. Er bekennt seine vorige Undankbarkeit und jetzige Reue.

d. Er bittet um Verzeihung und verspricht Dank und Liebe, so lange er lebe.

99.

Theodor schreibt seiner Mutter.

a. Sie lebt in dürftigen Umständen und er kann ihr nur wenig helfen.

b. Er gibt seinen guten Willen zu erkennen und verspricht eine größere Unterstützung im nächsten Jahre, weil sich sein Verdienst mehre.

100.

Gustav schreibt an seine Eltern.

a. Er bittet um einiges Geld.
b. Gebrauch desselben.
c. Gründe, warum er diese Bitte stellen muß.
d. Dankbare Versprechungen.

101.

Gustav an dieselben.

a. Man hat ihm etwas mehr Geld geschickt.
b. Dank für das Empfangene.
c. Erwiderung auf die Zusprüche zur Sparsamkeit.

102.

Peter an Ludwig.

a. Jener hat eine kleine Baumschule.
b. Wie er sich im Frühjahre darin beschäftigt habe.
c. Angenehme Folgen seiner Mühe.

103.

Ludwig antwortet auf den vorigen Brief.

a. Freude über dessen Thätigkeit.
b. Er will sein Beispiel nachahmen.
c. Ansuchen um Belehrung.
d. Versprechen eines Besuches.

104.

Philipp an seine kranke Schwester.

a. Er hat Nachricht bekommen, daß sie bereits wieder außer Gefahr sei.
b. Seine ängstliche Besorgniß, welche er bis dahin gehabt hatte.
c. Freude über die Genesung.
d. Großes Verlangen, sie bald sehen zu können.

105.

Anna an ihre Freundin Maria.

a. Die erstere erzählt, wie ein Hund das Leben eines Kindes gerettet habe.
b. Ein Mädchen mußte das Kind warten, verließ es, es fiel in den Bach.
c. Der Hund bellte und schrie, bis Leute herbei kamen, und das Kind retteten.
d. Strafe des Mädchens — Vorsätze.

106.

Fritz schreibt zum Namenstage seines Vaters.

a. Freudige Begrüßung des Tages.
b. Erinnerung an die vielen Wohlthaten.
c. Glückwünsche und Versprechungen.
d. Dank und Liebe.

107.

Therese gratulirt ihrer Mutter am Namensfeste nach obigem Plane.

108.

Nach demselben Plane schreibt ein Schüler seinem Lehrer zum neuen Jahre.

109.

Eduard schreibt an seine Schwester zur Beglückwünschung an ihrem Geburtstage und legt ein kleines Geschenk von seinen Ersparnissen bei.

110.

Die Schwester antwortet auf den vorigen Brief mit Dank und Versprechungen.

111.

Max übersendet seinem Bruder einen Kanarien-Vogel zum Geburtstagsgeschenke. Zuspruch über dessen Behandlung.

112.

Walburga hat von ihrer Tante zum Namenstage ein schon lange gewünschtes Buch zum Geschenke bekommen und dankt dafür mit Freude und Versprechungen.

113.

Leopold ist elternlos und bittet den Herrn Pfarrer seines frühern Wohnortes um Rath, welchem Berufe er sich widmen soll, da er sich zwischen zweien im Zweifel befinde.

114.

Theodor antwortet seinem Vormunde über eine ihm gegebene Ermahnung zum Fleiße.

115.

Trostbrief an einen Freund, der seinen Vater frühe verloren hat.

116.

Rosalia tröstet ihre Eltern über den Verlust der ältesten Tochter und verspricht ihnen doppelte Freuden zu bereiten.

117.

Xaver bittet seinen Vater, daß ihm dieser das Zeichnen lernen lasse. Gelegenheit und Gründe.

118.

Arnold meldet seiner Schwester den Tod der Mutter.

119.

Die Frau N. ersucht ihre Schwester, ihr eine Dienstmagd zu dingen, welche fromm, fleißig und geschickt ist und gut mit Kindern umzugehen weiß.

120.

Jemand zeigt dem Thierarzte N. in N. an, daß eines seiner Pferde plötzlich krank geworden sei, und bittet ihn, mit dem Ueberbringer eiligst hieher zu kommen.

121.

Anton bestellt bei einem Wagner einen ganz neuen Wagen und beschreibt denselben etwas genauer.

122.

A. besitzt eine Wiese, von welcher B. das in diesem Jahre gewachsene Gras kaufen möchte, weßhalb dieser an jenen schreibt, was er dafür verlange und unter welchen Bedingungen er es abtrete.

123.

Ein Schmiedgesell, der in den Dienst eines andern Meisters, bei welchem er sich in seinem Handwerke noch mehr ausbilden kann, treten möchte, schreibt hierüber einem Freunde und bittet ihn um Erkundigung nach einem solchen Meister.

124.

Ein Schreiner möchte einen Gesellen und wendet sich an einen Freund in der Stadt, daß ihm dieser einen solchen zuschicke. Er schreibt, wie er den Gesellen behandeln wolle, und wie dieser beschaffen sein sollte.

125.

A. erkundigte sich bei B. nach einem Bauerngute, das verkauft werden soll, und bat um eine genaue Beschreibung der Lage, Größe, Beschaffenheit des Werthes desselben u. s. w., welche Bitte ihm durch die Ausarbeitung der Antwort gewährt werden soll.

## f. Berichte.

126.

Dem nachfolgenden Beispiele gemäß soll ein Diebstahl bei Gericht angezeigt werden!

Hawangen, den 1ten Jäner 1845.

**Königlich Bayerisches Landgericht!**

Gehorsame Anzeige einen
Erfronen betreffend.

**Der unterthänig Unterzeichnete bringt gehorsamst zur Anzeige, daß heute früh 7 Uhr auf der Straße**

von hier nach Memmingen ein fremder Mensch erfroren gefunden worden sei.

Sobald der Unterzeichnete Anzeige davon erhielt, ließ er den Erfrornen auf einem Schlitten in's Dorf bringen und durch den Wundarzt Mack alle Mittel zur Wiederbelebung desselben anwenden; allein bis jetzt ohne allen Erfolg. Nach dem bei ihm gefundenen Wanderbuche ist er ein Schneidergeselle aus Bamberg, Namens Albrecht Haug.

Mit vorzüglicher Hochachtung besteht

Des Königlichen Bayerischen Landgerichts

gehorsamer
Anton Kapf, Vorsteher.

127.

Ein Gemeinde-Vorsteher zeigt bei Gericht den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehe an und bittet um Verhaltungsmaßregeln.

128.

In einem Dorfe habe sich ein toller Hund gezeigt und sei, nachdem er 4 Kühe gebissen habe, in der Richtung nach N. entlaufen. Dies wird vom Vorsteher dem Gerichte angezeigt und der Hund beschrieben.

129.

Ein Wegmacher zeigt bei Gericht den Fuhrmann N. an, welcher aus Muthwillen sechs der schönsten Bäume an der Landstraße in der 14. Stunde von Augsburg nach Memmingen abgeschnitten habe.

130.

Ein Gastwirth zeigt bei Gericht an, daß 6 ledige Bursche, die er nennt, sich nach der Polizeistunde im Wirthshause noch aufgehalten, gepoltert, geschimpft und Krüge und Gläser zerschlagen haben, nachdem man ihnen nicht mehr eingeschenkt habe.

## g. Verzeichnisse.

### 131.

Dem nachstehenden Formulare gemäß soll jeder Schüler ein Verzeichniß seiner Kleider anfertigen:

**Verzeichniß**

meiner Kleider, aufgenommen den — — —.

| Nro. | Benennung. | Ankaufs-Preis. fl. | kr. | Ankaufs-Zeit. |
|---|---|---|---|---|
| 1. | Ein schöner Filzhut . . . . | 2 | 30 | 1844 |
| 2. | Ein Strohhut . . . . . | — | 30 | 1843 |
| 3. | Eine grüne Haube . . . . . | 1 | 12 | 1845 |
| 4 | Eine Winterhaube . . . . . | 2 | 24 | 1840 |

u. s. w.

### 132.

Jeder Schüler soll ein Verzeichniß seiner Schul-Requisiten (Bücher, Hefte, Schreibmaterialien ꝛc.) nach vorstehendem Formulare anfertigen.

### 133.

Die Schul-Einrichtung, wenigstens die aufgestellten Gegenstände, sollen in ein Verzeichniß gebracht und ihr beiläufiger Werth angegeben werden!

### 134.

Jeder Schüler soll ein Verzeichniß seiner Mitschüler (oder der Schüler seiner Klasse) anfertigen, und folgende Rubriken ausfüllen: 1. Nro. 2. Namen. 3. Klasse. 4. Stand der Eltern und 5. Wohnort der Eltern.

### 135.

Es soll ein beliebiges Verzeichniß von jedem Schüler verfaßt werden — entweder die Ackergeräthe, oder die Werkzeuge ꝛc. des Vaters — oder das Küchengeschirr der Mutter u. s. w.

## h. Rechnungen — Conto's.

### 136.

Nach dem beifolgenden Formulare soll ein Schreiner-Conto — oder ein Arbeits-Verzeichniß von einem Schreiner mit wenigstens 10 Posten verfaßt werden!

## Rechnung

über gelieferte Schreiner-Arbeit, welche Herr Anton Moser, Gastgeber dahier von mir erhielt:

| Jahr. | Tag. | Monat | | fl. | kr. | hl. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1844 | 15. | Sept. | 3 neue Tische à 3 fl. 12 kr. u. s. w. | 9 | 36 | — |
| | | | Summa | — | — | — |

Ort und Datum

Unterschrift.

137.

Fertigt eine Schmiedrechnung an, und beginnet.

Memmingen den 5ten Dez. 1845.

## Conto

über nachstehende Schmiedarbeit, für Thomas Moser, Bote von hier.

138.

Entwerfet eine Schneiderrechnung und bringet nachstehende Posten in Anschlag: Einen blau tuchenen Rock, sammt Knöpfe, Futter, Zwirn, Seide und Sammt zum Kragen; einen grün tuchenen Rock gewendet; ein Paar neue Beinkleider sammt Zugehör; einen Mantel ausbessern; zwei tuchene Hauben mit allem Zugehör; einen Frack wenden; eine neue Jacke; zwei Gilet mit Knöpfen, Seide und Schnüren; ein Kanapee- und 6 Sesselüberzüge.

139.

Schreibet eine Schuhmacherrechnung mit allen euch bekannten Gattungen von Manns- und Frauen-Schuhen, Stiefeln und Pantoffeln.

140.

Schreibet eine Rechnung über alle zu einem neuen Hause nothwendigen Schlosser-Arbeiten!

## i. Quittungen.

### 141.

Aendert in nachstehender Quittung die Summe, die Namen, den Wohnort und das Datum.

**Quittung über 10 fl.**

in Worten: Zehn Gulden, welche mir Johannes Mannhart, Söldner dahier, an Zinsen für 250 fl. vierprozentiges Kapital heute baar bezahlt hat.

Saulgau, den 5ten Sept. 1845.

Adam Frieß.

### 142.

Schreibet eine Quittung über 11 fl., welche ein Waldaufseher durch den Gemeindepfleger empfangen hat.

### 143.

Ein Knabe erhält aus der Kirchenstiftungs-Kasse 3 fl. für das Treten der Orgelblasbälge und stellt eine Quittung aus.

### 144.

Ein Mädchen quittirt einem Dienstherrn den bedungenen Jahreslohn für Kindsmädchen-Dienste.

### 145.

Ein zurückbezahltes Kapital sammt den treffenden Zinsen soll quittirt werden.

## k. Schuldscheine.

### 146.

Jeder Schüler soll nachstehenden Schuldschein auf seines Vaters und seines Taufpathen Namen, Stand und Wohnort abändern, erstern als Schuldner, letztern als Darleiher!

**Schuldschein pr. 150 fl.**

wörtlich ein hundert fünfzig Gulden, welche ich von Herrn Gordian Wagner, Handelsmann in Bregenz, heute als ein baares Darlehen empfangen habe. Ich verspreche dieses Kapital jährlich mit 3 $^1/_2$ Prozent

zu verzinsen und nach vierteljähriger, beiderseits freistehender Aufkündigung richtig heimzubezahlen.

Bludenz, den 9ten Okt. 1845.

Epimach Spindler, Schneidermeister.

147.

Entwerfet einen Schuldschein über 500 fl. auf 3 Monate mit 5 % Zinsen!

148.

Entwerfet einen Schuldschein über 80 fl., die man für gekauftes Holz schuldig geblieben ist, mit dem Versprechen, die eine Hälfte zu Johannis und die andere zu Michaelis nebst 4 proct. zu bezahlen.

149.

Verfasset einen Schuldschein mit beliebiger Summe und sonstigen Bestimmungen!

150.

Es soll ein Schuldschein über Kalk, Mauersteine und Dachplatten angefertigt werden, die zur bestimmten Zeit und in gleicher Güte in natura zurückerstattet werden sollen!

## 1. Anweisungen.

151.

Jeder Schüler soll nachstehende Anweisung in andern Namen, in veränderter Summe und mit seinem Wohnorte nebst gegenwärtigem Datum darstellen!

### Anweisung.

Der Herr Kaufmann Andreas Hohl in München wolle dem Vorzeiger dieses, dem Soldaten bei dem Königl. Artillerie-Regimente Prinz Luitpold Johann Walchner von Ottobeuren, gegen diese meine Anweisung 20 fl. (zwanzig Gulden) ausbezahlen und mir in Rechnung bringen.

Ottobeuren, den 4ten Nov. 1845.

Heinrich Walchner, Krämer.

152.

Verfasset eine Anweisung auf die Zinsen von einem Kapitale!

153.

Es soll eine Anweisung auf den Kaufspreis von abgeliefertem Getreide angefertigt werden.

154.

Entwerfet eine Anweisung, dem Ueberbringer derselben ein gekauftes Pferd verabfolgen zu lassen!

155.

Jeder Schüler soll eine ihm beliebige Anweisung verfertigen!

## m. Empfangscheine — Rezepisse.

156.

Nachstehender Empfangschein soll nach Namen, Ort und Gegenstand abgeändert werden!

### Empfangschein.

Ich bekenne hiemit, daß mir Herr Georg Fechter, Pfarrer von Thann, ein versiegeltes Paket mit 25 fl. an Herrn Lorenz Baldauf, Gastgeber in Buch, adressirt, übergeben hat, für dessen richtige Ueberlieferung ich mit meinem eigenen Vermögen hafte.

Eichen, den 15ten Nov. 1845.

Michael Rast, Bote.

157.

Stellet einen Empfangschein aus, daß ihr eine gewisse Summe Geldes von Jemand zur Ueberlieferung an einen Andern übernommen habt!

158.

Ueber ein wichtiges Schreiben, das ihr zur Ueberlieferung an eine obrigkeitliche Stelle von Jemand empfangen habt, stellet einen Empfangschein aus!

159.

Verfasset einen Empfangschein über ein Buch mit genauer Angabe des Titels, das ihr aus der Schulbibliothek zum Lesen empfangen habt!

160.

Es soll ein beliebiger Empfangschein über einen genau bezeichneten Gegenstand abgefaßt werden!

## n. Hinterlegungs- oder Depositenscheine.

161.

Nachstehender Hinterlegungsschein soll dem Namen und dem hinterlegten Gegenstande nach abgeändert werden!

### Depositenschein.

Herr Pfarrer Münch von Waal hat mir ein länglich viereckiges Kästchen, das mit Messing beschlagen, mit zwei Vorlegeschlössern verwahrt und mit den eingebrannten Buchstaben E. W. bezeichnet ist, zur Verwahrung ohne die Schlüssel übergeben. Ich verspreche, dieses Kästchen während seiner Abwesenheit wie meine eigenen Sachen zu bewahren und ihm auf sein Verlangen wieder gehörig zuzustellen; allein ich verwahre mich gegen jeden Ersatz, wenn dasselbe durch ein unvorhergesehenes und unverschuldetes Unglück zu Grunde gehen sollte.

Kaufbeuren, den 19ten Nov. 1845.

Christoph Weh, Gerber.

162.

Ein Knecht übergibt dem Vater des Schülers eine Summe Geldes in Verwahrung und wünscht einen Hinterlegungsschein.

163.

Schein über zwei zur Aufbewahrung empfangene Uhren, eine silberne und eine goldene Repetiruhr; verspricht, sie im Gange zu erhalten.

164.

Konrad geht in die Fremde und übergibt seinem Vetter gegen Schein seinen Kleiderkasten mit verschiedenen Kleidern und einer Summe Geldes zur Aufbewahrung.

165.

Fertigt einen Schein an über Getreide, das ihr zur Aufbewahrung empfangen habt, ohne daß ihr euch verpflichtet, den durch Mäusefraß oder Feuersgefahr entstandenen Schaden zu ersetzen.

## o. Abtretungsschein oder Cession.

166.

Der nachstehende Abtretungsschein soll von jedem Schüler auf seinen eigenen Namen und Wohnort lautend mit Namen bekannter Personen und Orte abgeändert werden.

## Abtretungsschein.

Ich habe kraft gegenwärtigen Schuldscheines vom 3. Oktob. 1843 von Herrn Johann von Matha Aurbacher, Krämer in Pleinsfeld, 130 Kronenthaler zu fordern. Diese Forderung cedire ich von heute an an meinen Bruder Joh. Martin Krön, Schlosser in Pleinsfeld, mit allen Rechten und Ansprüchen, wie sie im Schuldscheine bestimmt sind. Ich verspreche dabei, für die Ächtheit des Schuldscheines jederzeit, für die Sicherheit der Ausbezahlung aber nur ein Jahr zu haften.

Paderborn, den 5ten Mai 1845.

Eduard Krön, Seilermeister.

167.

Der Kornhändler X. tritt einem Andern eine Forderung von 20 Schäffel Getreide ab, die Y. ihm bis kommenden Schrannenmarkt nach Memmingen bringen soll und wofür der letztere das Geld schon empfangen hat.

168.

Jemand hat aus dem königlichen Walde 10 Klafter Scheiter zu beziehen, welche er einem Andern cedirt und darüber einen Schein ausstellt.

169.

Der Vater verlangt von seinem Kinde die Anfertigung einer Cession von 500 fl., die er aus einer Erbschaftsmasse zu beziehen hat.

170.

Jeder Schüler soll eine beliebige Cession anfertigen.

## p. Oeffentliche Anzeigen.

171.

Zeigt nach folgendem Beispiele den Verlust eines Regenschirmes an!

Am verflossenen Dienstage den 18ten Okt. d. J. ging auf der Straße von Mindelheim nach Auerbach zwischen 6 und 7 Uhr ein Felleisen verloren. Dasselbe ist aus Leder verfertigt, hat ausgefütterte Tragriemen, auf dem Ueberschlage befinden sich die

Buchstaben I. M. eingenäht und das Ganze ist durch ein Schlößchen an einem eisernen Stäbchen geschlossen. Der Finder wird ersucht, das Felleisen im schwarzen Adler zu Mindelheim gegen 1 fl. Belohnung abzugeben.

172.

Ein Handwerksmann zeigt die Veränderung seines Wohnortes öffentlich an.

173.

Kündet den Todesfall euerer Mutter an!

174.

Ein Schmied wünscht einen Lehrjungen und sagt, wie er in Hinsicht des Alters, des Schulunterrichts und des Betragens beschaffen sein soll.

175.

Kündigt etwas Gefundenes öffentlich an und beschreibt es einigermaßen, doch nicht so, daß es auch ein Unbekannter abholen könnte.

## 9. Zeugnisse.

176.

Statt des nachstehenden, sehr mittelmäßigen Zeugnisses soll ein vollkommen gutes ausgestellt werden.

### Zeugniß.

Leonhard Baudrexel von Osterberg stand bei mir von Lichtmeß 1843 bis Jakobi desselben Jahres als Hausknecht im Dienste. Während dieser Zeit bewies er viele Gewandtheit in seinen Arbeiten; allein er war mit der Behandlung nie zufrieden und konnte auch mit den übrigen Dienstboten nicht im Frieden leben. Das übrige Betragen kann gelobt werden.

Westendorf den 28ten Juli 1845.

Matthäus Geiger.

177.

Stellet einem Hirten ein Zeugniß aus, der wegen kleiner Diebereien entfernt werden mußte. Bezeichnet seinen Fehler schonend, etwa: ich entließ ihn, weil ich mich auf seine Treue nicht ganz verlassen zu können glaubte!

178.

Stellet einer Magd ein ganz gutes Zeugniß über Treue, Fleiß, Geschicklichkeit und Betragen aus!

179.

Verfaßt ein Zeugniß für eine böse und träge Magd, erschwert ihr aber durch zu scharfen Tadel das Fortkommen nicht!

180.

Ertheilet Jemand ein beliebiges Zeugniß.

## r. Verträge.

181.

Aendert an nachstehendem Vertrage die Namen, den Gegenstand und die Summe!

### Kauf-Vertrag
### pr. 800 fl.

Der Söldner Michael Stibi und der Söldner Georg Zettler, beide von Amendingen, schließen mit einander folgenden Kauf-Vertrag:

1. Stibi überläßt dem Zettler den sogenannten Hochwegacker Pl. Nro. 359, welcher 2 Tagw. 33 Dez. im Maaße hält, sammt dem darauf stehenden Getreide mit allen Nutzen, Beschwerden und Lasten von heutigem Tage an.

2. Dafür bezahlt Zettler heute baar 100 fl. und 700 fl. in einem Vierteljahre, die letztern jedoch ohne Zins.

3. Die gerichtlichen Protokollskosten hat Zettler zu bezahlen.

Hiemit wurde dieser Vertrag geschlossen und unterzeichnet.

Amendingen, den 7ten Aug. 1844.

Michael Stibi.
Georg Zettler.

182.

Fertigt einen Pacht-Vertrag über eine Wiese; der Pacht soll 6 Jahre dauern, der Pächter muß die Abgaben entrichten und die Wiese in gutem Stande erhalten.

183.

Jemand miethet von einem Andern eine Wohnung, worüber ein Miethvertrag angefertigt werden soll. Ueber Miethzins, Abgaben, kleine und große Baufälle, Zeit der Bezahlung u. dgl. verständigen sich die Kontrahenten genau.

184.

Ein Vater übergibt seinem Sohne das bisher in Besitz gehabte Anwesen, wobei die Bedingungen festgesetzt werden, um welchen Preis der Vater es abtritt, welche Pfründe er sich vorbehält, wo er wohnt, wer das Pfründestübchen unterhalten muß u. dgl. Darüber soll nun ein Uebergabsvertrag verfaßt werden.

185.

Jemand kauft ein Pferd, wünscht sich aber einen Kauf-Vertrag, worin festgesetzt ist, wie lange der Verkäufer für die gänzliche Mangellosigkeit des Pferdes haftet und in welchen Fristen dasselbe bezahlt wird.

186.

Der Schullehrer eines Ortes verpachtet seine Dienstgründe (welche und wie groß?) an einen Bauern, wofür er Geld und Getreide erhält, der Bauer muß die Gründe in gutem Zustande erhalten, ordentlich bewirthschaften und sich hüten, einen Boden abzuführen. Der Pacht wird lebenslänglich oder auf so lange geschlossen, als der Lehrer im Besitze des Dienstes ist und nur der Verpächter kann ihn aufheben, wenn der Pächter die Pflichten nicht erfüllt.

187.

Ein Bauer verkauft seinen Hof mit aller lebenden und todten Fahrniß an einen andern, worüber ein Kontrakt geschrieben und die Bedingungen selbst ergänzt werden sollen.

188.

Der Schüler miethet für sich und seine Mutter eine Wohnung, worüber ein Mieth-Vertrag abgefaßt werden soll.

189.

Der Vater des Schülers (der Schülerinn) übergibt ihm (ihr) das elterliche Anwesen, worüber ein Uebergabs-Vertrag geschlossen wird.

190.

Zwei Bauern vertauschen einen Acker mit einander, der Schüler soll den Tausch-Vertrag schreiben.

## s. Schenkungsbriefe oder Urkunden.

### 191.

Der nachstehende Schenkungsbrief soll sowohl in Hinsicht des Gegenstandes, als der Namen abgeändert werden!

### Schenkungsurkunde.

Ich habe mich bei freiem Willen und guter Ueberlegung entschlossen, das Fischrecht in der Günz von der Grenze bei Liebenthann bis zum Ursprunge dieses Flusses bei Günzach meinem Freunde Johann Baptist Veit, Schullehrer in Obergünzburg, als Geschenk zu überlassen; deßwegen habe ich ihm den Kataster-Auszug darüber übergeben und gegenwärtige Schenkungs-Urkunde mit Siegel und Unterschrift nebst der Unterschrift zweier Zeugen ausgefertigt und ihm zu Handen gestellt.

Obergünzburg den 28ten Mai 1845.

Zeugen: Anton Weiß. Karl Bach,
Peter Flatz. Rothgerber.

L.S.

### 192.

Jemand schenkt einem andern eine bedeutende Wiese (Maß- und Plan-Numer), behält sich aber vor, daß der Beschenkte ihm jedes Jahr ein Fuder Heu zum Hause führe, so lange er lebe.

### 193.

Ein vermöglicher Mann schenkt einem andern einen Schuldschein (Angabe des Schuldners nebst Datum des Scheines) und setzt ihn in alle Rechte des Schuldherrn ein.

### 194.

Ein Herr hat von Jemandem eine Forderung von 400 fl. zu machen, diese schenkt er ihm, hat aber den Schein nicht bei der Hand, weßhalb er diesen für ungültig erklärt, wenn er zum Vorscheine kommen sollte. *)

---

*) Die eigentlichen Tilgungsscheine, so wie die Obligationen und Vollmachten wurden hier nicht aufgenommen, weil sie ohne gerichtliche Fertigung keinen Werth haben.

195.

Fertigt einen Schenkungsbrief über eine werthvolle Uhr, die der Geber aber noch behält, so lange er lebt.

## t. Reverse oder Gegenscheine.

196.

Gegenstand und Namen sollen im nachstehenden Reverse abgeändert werden!

### Revers.

Herr Heinrich Schnitzer, Kronenwirth in Kempten, hat mir auf mein Ansuchen die Erlaubniß ertheilt, über einen Theil seines Ackers an der Grenze gegen den Acker des Adlerwirths Gabler mein Vieh auf meine jenseits liegenden Grundstücke treiben zu dürfen. Damit diese Begünstigung, die nur aus Gefälligkeit geschah, nie als ein Recht angesehen und gefordert werden kann, habe ich diesen Revers ausgestellt und erkläre dabei, daß ich von derselben keinen Gebrauch mehr machen werde, sobald Herr Schnitzer es von mir fordert.

Kempten den 15ten Juni 1844.

Adam Abel, Gutsbesitzer.

197.

Stellet einen Revers aus über die Erlaubniß, von einem Mühlbache eure daran stoßende Wiese bewässern zu dürfen!

198.

Jemand erlaubt einem Andern gegen einen Revers, daß dieser der Nähe und Bequemlichkeit wegen über sein Grundstück fahren dürfe.

199.

Es wird einem Nachbar der Mitgebrauch der Wasch- und Backküche gestattet, ohne daß er etwas dafür bezahlen darf.

200.

Ein Jagdpächter erlaubt einem Jagdliebhaber gegen einen Revers, wöchentlich einmal, und zwar am Donnerstage Nachmittags, den Wald zu besuchen, und Wild zu erlegen, das er aber einliefern muß.

Förster Buchh.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geist, Joseph Anton,

Sprachübungen für deutsche Schulen

Bd.: Drittes Heft

Kempten 1846
Paed.pr. 1172-1/3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11020008-7